

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wih. Kienitz, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Babian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Kienitz & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Nr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1557. Redaktion und Druckerei: Nr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 951.

Pränumerationsjahrlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 90 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Buchhändlern 2.25 inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühren: die dreispaltige Kolonnenzeile 15 Pf., anwärts 25 Pf., im Restemittel 20 Pf. Belegungspreisliche Seite 250

Nr. 66.

Magdeburg, Sonnabend den 19. März 1910.

21. Jahrgang.

## Neun Lügen des Zentrums!

Um seinen schändlichen Wortbruch vor seinen Anhängern zu beschönigen und sein volksverräterisches Treiben zu entschuldigen, muß das Zentrum eine Unmasse falscher und irreführender Behauptungen aufstellen. Die Wahrheit kann es ja nicht sagen, ohne sich selber ein moralisches Todesurteil zu sprechen. Es muß also lügen, um politisch leben zu können.

**Erste Lüge: Es war nicht mehr zu erreichen!**

Das ist absolut unwahr. Die Parteien, die das Reichstagswahlrecht für Preußen auf ihrem Programm haben, nämlich Sozialdemokratie, Zentrum, Freisinnige und Polen, haben zusammen die Mehrheit der preussischen Bevölkerung hinter sich. Eine solche Mehrheit kann ihren Willen durchsetzen, wenn sie bloß will.

Aber nicht nur in der Bevölkerung, auch im Abgeordnetenhaus selbst war eine Mehrheit für eine bessere Reform vorhanden. Das geheime und direkte Wahlrecht hätte vom Zentrum gemeinsam mit der Linken durchgesetzt werden können.

Das Zentrum zog es statt dessen vor, durch die und dünn mit den Junkern zu gehen.

**Zweite Lüge: Der Sozialdemokratie kommt es bloß auf Agitationsstoff an.**

Das ist eine höchst törichte Behauptung, mit der auf die Gedankenlosigkeit spekuliert wird. Die Sozialdemokratie hat selbstverständlich das größte Interesse daran, entsprechend der Stärke im Volk, auch im preussischen Abgeordnetenhaus vertreten zu sein. Es kommt ihr also nicht bloß auf Agitationsstoff, sondern es kommt ihr auf das Wahlrecht an.

**Dritte Lüge: Die sozialdemokratischen Demonstrationen nützen nichts, sie schaden bloß und erschweren die Reformarbeit.**

Eine abscheuliche, bewußte Unwahrheit! Jedermann, der als denkender und beobachtender Staatsbürger die letzten Jahre miterlebt hat, weiß, daß die preussische Wahlrechtsfrage überhaupt erst durch die sozialdemokratischen Demonstrationen in Fluß gebracht worden ist. Erst nach den großen Straßendemonstrationen vom Jahre 1908 entschloß sich die Regierung, in die Thronrede jene Stelle hineinzubringen, in der eine Wahlreform angekündigt wird. Ohne die aufopfernde, unerschrockene Tätigkeit der sozialdemokratischen Arbeiter würde kein Mensch in Preußen an eine Wahlreform gedacht haben. Wollen die christlichen Arbeiter in Preußen nicht mehr als Staatsbürger dritter Klasse betrachtet und behandelt werden, so müssen sie mit ihren sozialdemokratischen Kameraden zusammen demonstrieren.

**Vierte Lüge: Durch das Kompromiß zwischen Zentrum und Konservativen ist die geheime Wahl eingeleitet worden.**

Auch das ist unwahr. Die Konservativen haben die geheime Wahl erst dann akzeptiert, als sie gegen ihre Stimmen in der Kommission angenommen worden war. Ebenso wäre das Stimmenverhältnis im vollen Hause gewesen. Als die Konservativen sahen, daß um die geheime Wahl gar nicht mehr herumzukommen war, suchten und fanden sie die Hilfe des Zentrums, um die geheime Wahl bloß auf dem Papier stehen zu lassen, die wirkliche Geheimhaltung der Wahl aber unmöglich zu machen.

**Fünfte Lüge: Die geheime Wahl ist ein großer Fortschritt.**

Sie wäre ein immerhin bemerkenswerter Fortschritt, wenn sie wirklich geheim wäre, aber sie ist es jetzt nicht, da sie nicht geheim ist. So wie das Wahlverfahren gestaltet ist, wird es eine Geheimhaltung der Abstimmung höchstens bei den Wahlmännerwahlen der dritten Klasse in einigen großen Städten ermöglichen. Die Wahlen der Wähler erster und zweiter Klasse im ganzen Lande, die Wahl der Wähler erster bis dritter Klasse in den kleineren Orten wird nur dem Namen nach zu einer Geheimwahl gemacht, der Wirkung nach bleibt sie öffentlich wie bisher. Auch die Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner bleibt öffentlich. Das Zentrum hat sich noch ausdrücklich für die Öffentlichkeit dieser Wahlen erklärt.

**Sechste Lüge: Durch die öffentliche Wahl des Abgeordneten wird eine unlautere Beeinflussung der Wahlmänner verhindert.**

Das Umgekehrte ist richtig. Erst die geheime Wahl hätte abhängigen Wahlmännern die Möglichkeit gegeben das ihnen von den Wählern anvertraute Ehrenamt wirklich

frei auszuüben. Das gilt namentlich für die so häufigen Stichwahlen zwischen einem Regierungskandidaten und einem Kandidaten der Opposition. Der abhängige Zentrumswahlmann ist bei einer öffentlichen Stichwahl zwischen einem Nationalliberalen und einem polnischen Katholiken gezwungen, den Nationalliberalen zu wählen. Der abhängige freisinnige Wahlmann muß bei einer Stichwahl zwischen konservativ und sozialdemokratisch unbedingt konservativ wählen, wenn er nicht vom Staate gemahregelt werden will. Der nationalliberale Wahlmann kann unter Umständen genötigt sein, für den Konservativen gegen den Freisinnigen zu stimmen. Die öffentliche Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner ist somit eine Quelle der schlimmsten politischen Heuchelei und Korruption.

**Siebente Lüge: Gegenüber dem öffentlichen Wahlverfahren ist das indirekte das kleinere Übel. Das Zentrum hat das direkte Wahlverfahren preisgegeben, um das wertvolle geheime Wahlrecht dafür einzutauschen.**

Damit soll die Tatsache entschuldigt werden, daß das Zentrum gegen das direkte Wahlverfahren und für das indirekte gestimmt hat. Diese Abstimmung ist aber nicht zu entschuldigen. Selbst die reaktionäre Regierung war für die Beseitigung des indirekten Systems und erklärte in ihrer Vorlage: „Die indirekte Wahl hat sich überlebt.“ Die Regierung hatte sich gegen die indirekte Wahl festgelegt, und das Zentrum hätte mit wie die der Konservativen zur Beseitigung der indirekten Wahl bilden. Die indirekte Wahl macht auch eine wirkliche Geheimwahl unmöglich. Ein geheimes Wahlverfahren, das nicht auch direkt ist, ist daher beinahe wertlos.

Die geheime Wahl war aber auch ohne Preisgabe des von der Regierung vorgeschlagenen direkten Wahlverfahrens zu haben, wie oben nachgewiesen worden ist.

**Achte Lüge: Die vom Zentrum mit den Konservativen gemachte Wahlreform verdient den Beifall des Volkes!**

Aber! Herr von Seydebrand, der Führer der Konservativen, hat doch am 16. März bei der dritten Lesung des Entwurfs selber gesagt: „Wir sind ganz sicher, daß das Gesetz den Beifall der Massen nicht finden wird.“ Das ist Herr von Seydebrand auch ganz recht, er findet das „beruhigend“, denn als Junker ist er ein Feind und Verächter der Volksmassen. Wie will das Zentrum gegen dieses Urteil aufkommen?

**Neunte Lüge: Die Wahlrechtsbewegung muß jetzt zu Ende sein. Das Volk muß sich zufriedener geben, denn das Land braucht Ruhe.**

So haben die Feinde des Volkes, die Feinde der Freiheit und Gleichberechtigung immer geschrien. Nur Ruhe, nur Zufriedenheit! Nur keinen Lärm, keine „beruhigende Agitation“. Wer aber ein ehrlicher aufrechter Mann aus dem Volk ist, welcher Partei immer er sich bisher zugehört haben mag, der wird jetzt mit der Faust auf den Tisch schlagen und rufen: Nun erst recht! Wir lassen uns keinen Sand in die Augen streuen! Wir gehen nicht ab von unserer guten Forderung!

Keine Ruhe, solange das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht nicht erobert ist!

### Ein Junkerblatt gegen das Wahlrechtskompromiß.

Eine überraschende Schwankung, der vielleicht politische Wirkungen zugemessen sind, unternimmt das Hauptorgan der Konservativen, die „Kreuzzeitung“. Sie verlangt eine Aenderung des eben erst angenommenen Wahlreformentwurfs in doppelter Beziehung. Erstens wünscht sie, daß in der Frage der Drittelung den Freikonservativen entgegengekommen wird, die durch Einführung der Gemeinde-drittelung an Stelle der Drittelung nach Urwahlbezirken den plutokratischen Charakter der Vorlage verschärfen wollen. Die „Kreuzzeitung“ schlägt vor, einen „Mittelweg“ zu gehen und meint, es sei eine Einigung über diesen Punkt zu erwarten. Das Herrenhaus sei berufen, den Streit zu schlichten.

So bekommt das Zentrum für die Knechtsdienste, die es den Junkern geleistet hat, obendrein noch Prügel. Denn die Beseitigung der Drittelung nach Urwahlbezirken soll den Nationalliberalen zu Liebe gemacht werden.

die auf diese Weise dem Zentrum ein paar Mandate abzugeben hoffen.

Zum zweiten spricht sich die „Kreuzzeitung“ mit großer Schärfe gegen das Abiturientenprivileg aus. Sie sagt darüber wörtlich:

Man wird sich nicht verhehlen dürfen, daß eine ausschließliche auf einen gewissen Grad höherer Schulbildung beschränkte Privilegierung bei sehr vielen Wählern auf dem Lande, einerlei welcher Partei sie angehören, auf den stärksten Widerspruch stoßen würde. Auch die konservative Presse kann ihn nicht das Wort reden. Ein Privileg auf Lebenszeit hat einen guten Sinn, ein Privileg auf Schul-examina hat gar keinen Sinn. Erfahrene Männer sollte man bei der Wahl zur Volksvertretung bevorzugen, nicht examinierte Männer, wenn man überhaupt neben der Steuerleistung noch eine Möglichkeit des Aufstiegs im Wählerange machen will. Erfahrung kommt aber nur mit dem Alter. Muß also etwas privilegiert werden, so darf es nur das Alter sein. Die mannigfachen Bevorzugungen in der Regierungsvorlage sind schon auf fast allseitigen Widerspruch gestoßen; das Abiturientenprivileg in seiner Alleinigkeit wirkt aber vielfach aufreizend. Wir warnen dringend davor, es Gesetz werden zu lassen.

Auch hier soll nach dem Wunsche der „Kreuzzeitung“ das Herrenhaus helfen. Scheitert dabei das ganze Gesetz, so wird die Wahlreform nicht durchgeführt. Das Herrenhaus und Herold findet nicht nur nicht den „Beifall der Massen“, sondern auch nicht einmal den der konservativen Presse.

Niemand will sich zu dem Wechselbalg bekennen! Drum fort mit ihm!

### Die Leistungen des Zentrums.

Das Zentrum stimmte gegen die Einführung des Reichstagswahlrechts, gegen geheimes und direktes Wahlverfahren, gegen Neueinteilung der Wahlkreise, gegen gesetzliche Sicherung des Wahlgeheimnisses.

Das Zentrum stimmte für Beibehaltung des Dreiklassenwahlrechts, für Beibehaltung des indirekten Wahlverfahrens, für Beibehaltung der öffentlichen Wahlmännerwahl, für die Bevorzugung der Abiturienten vor den nichtstudierten Wählern, für die Wahlkorruption der Terminwahlen.

Das Zentrum stimmte mit den Konservativen, Freikonservativen, Nationalliberalen gegen Sozialdemokraten, Freisinnige, Polen und sieben Zentrumsabgeordnete einen Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen nieder! —

### Politische Uebersicht.

Magdeburg, 18. März 1910.

#### Wie der Januschauer vom Pferde purzelte.

Nach einer langen Sitzung und in furchtbarer Erregung ist der Reichstag am Donnerstag in die Osterferien gegangen. Wider alles Erwarten hat die dritte Lesung des Staats, die man sich als eine nüchterne, bisweilen langweilige, im Grunde mehr formale Geschäfts-erledigung vorstellte, zu Szenen von wahrhaft dramatischer Wildheit geführt.

Saum braucht gesagt zu werden, daß es wieder der Junker von Januschau war, der diesen Sturm hervorrief. Dieser Mittelmeister a. D. und königlich preussischer Kammerherr, der die bronzestirnte Unbefangtheit besitzt, im Dreiklassenhaus die Knebelanträge der Sippe Seydebrand zu unterzeichnen, hat, was denn doch bisher in der deutschen Parlamentsgeschichte neu war, den deutschen Reichstagsaal



auf das Niveau eines korporatistischen Kampfes herabgezerrt und mit einer an bürgerliche Mitglieder der Linken gerichteten Aufreizung zur Schießprügelei seinen Schmurrpfeifereien die Krone aufgesetzt. Der Deutsche Volksparteiler Hausmann hat ihn mit dem spanischen Ritter Don Quichotte verglichen. Zu Unrecht. Dieser spanische Ritter war ein verschrobener Idealist. Will man eine literarische Kennzeichnung für den Januschauer anwenden, so muß man schon statt zum Spanier Cervantes zum Italiener Ariosto seine Zuflucht nehmen und den blutrünstigen Menomistien aus dem rasenden Roland Rodomonte zum Vergleich heranziehen, nur daß auch die sprichwörtlich gewordenen Rodomontaden denn doch nicht diesen unverfälschten Stallgeruch ausströmen, wie er den Oldenburger umwehlt.

Aber der Januschauer war es nicht allein, der der letzten Sitzung dieses Sessionsabschnitts den bezeichnenden Stempel aufdrückte. Als der Januschauer vor ein paar Wochen die bekannte Deutnantsphrase ausstieß, präsiidierte der unfähige Sozialprinz a. D. Diesmal saß ein hoher deutscher Richter, Herr Spahn, auf dem Präsidentenstuhl. Mit der Behaglichkeit eines pensionierten Alten schien Herr Spahn seinen Mittagschlaf zu halten, als v. Oldenburg drei Mitglieder des Hauses, die Fortschrittler Hausmann und Müller (Meiningen) und unsern Genossen Nozke, anrief. Minutenlang stämmischer Aufforderung der gesamten Linken einschließlich der Nationalliberalen bedurfte es, um Herrn Spahns Laubhühnerheit zunächst einmal eine sanfte Nüge Oldenburgs abzunötigen und erst den nachdrücklicheren Erklärungen des Genossen Ledebour, des freisinnigen Mugdan und des nationalliberalen Ex-Vizepräsidenten Raasche sowie dem Jureden der Herren Gröber und v. Hertling, die augenscheinlich etwas wie Schamgefühl über die sonderbare Geschäftsführung dieses ultramontanen Musterparlamentes spürten, gelang es, Spahn noch das Spöckchen eines sanften Ordnungsrufs gegen den Januschauer zu entlocken. Erst, der nachher den Präsidentenstuhl zierte, war viel schneller mit Ordnungsrufen bei der Hand, als Genosse Scheidemann nicht etwa irgendeine Person, sondern ein System, nämlich das des Erzkanzlers, Kräfte, etwas scharf kritisierte. Ebenso machte Graf Schwerin-Böwis, sonst noch der erträglichste im präsidialen Dreimännerklub, gegenüber durchaus berechtigt scharfen Ausführungen Konrad Hausmanns die Anstandstorte.

Gelblich gegenüber allen wirklichen und angeblichen Entleistungen der Linken, scheint das Präsidium, das uns der Synapsisblock beichert hat, mit wahrhaft bemitleidenswerter Laubhühnerheit gegenüber allen Gelegenheiten der Rechten geschlagen zu sein. Aber diese Haltung des Präsidiums verleiht nur den Eindruck des entschiedenen Sieges der Linken, mit dem dieser fürnämliche Sessionsabschnitt schließt. Die Junterchaft ist gezwungen worden, durch Herrn v. Normanns Mund die Solidaritätshaftung für ihr januschauerliches Schandensind abzulehnen, und die Fortschrittler Wiemer, Hausmann, Müller (Meiningen) sowie Genosse Regel haben unwiderprochen konstatiert, daß sich II. Internationaler Umfassungsgesetz befindet.

Bezüglich des äußeren Ganges der Sitzung verweisen wir die Leser auf den Bericht. Angesichts der Oldenburgjener verschwindet an Bedeutung naturgemäß alles, was sonst behandelt wurde, so interessant es auch im einzelnen sein mochte. In der Generaldebatte gab Ledebour eine kurze, von Satire durchwehte Charakteristik des persönlichen Regiments; beim Etat des Innern, beim Postetat, beim Militärstat, beim Marine-Stat konstatierten erneut die Genossen Scheidemann, Zubeil, Dr. Südekum, Sebering, Böhle die sozialpolitische Rückständigkeit sowie die terroristische Art der verschiedenen Ressortbehörden, die durch gegenwärtige freiwillige Erklärungen von Beamten und Arbeitern die Kritik unserer Fraktionsredner zu widerlegen suchen — was man so widerlegen nennt.

Die erste Sitzung nach den Ferien findet am 12. April statt. Gemäß dem Wunsch Nebels werden in einer der ersten Sitzungen die schon viel zu lange zurückgestellten Wahlprüfungen vorgenommen werden.

**Zwanzig Jahre sein eigener Kanzler.**  
Im heutigen 18. März sind es 20 Jahre, seit Bismarck auf Anfordern sein Entlassungsgesuch einreichte. Wilhelm II. wollte sein eigener Kanzler sein und ist es jetzt 20 Jahre lang gewesen. Mit welchem Erfolg wissen die Zeitgenossen und wird in der Geschichte derselbe noch genauer zu lesen sein.

Von einer Gedächtnisfeier dieses wichtigen Tages enthält die Hofkanzlei nichts.

**Aus der Parteibewegung.**  
**Neue Wahlverträge.** In Gießen wurden am Sonntag den 14. März zwei sozialdemokratische Komitees in das Stadtparlament entsandt. Die Wahlverträge sind in Gießen bei Herrn Gehrig es zum ersten Male zwei Sozialdemokraten in das Stadtparlament zu führen.

**Aus der Gewerkschaftsbewegung.**  
**Kaufverträge gegen das Konsumrecht.** Seit dem 1. Januar ist in der Reichsregierung ein Ausschuss für die Kaufverträge in Berlin und dem Konsumrecht in Gießen. Der Ausschuss hat sich dem 10. März im Reichsministerium für den Kaufverträge und dem Konsumrecht in Berlin. Der Ausschuss hat sich dem 10. März im Reichsministerium für den Kaufverträge und dem Konsumrecht in Berlin.

bisher abgeschlossenen Tarifvertrag zu erneuern. Sie will mit den übrigen Luxuswagenfabriken, deren Tarif am 1. Mai abläuft, gemeinsame Sache machen. Die Arbeiter weigern sich dagegen, da das neue Tarifverbot die Arbeiter verschlechtert würde. Herr Reichardt befindet sich nun auf Reisen, um Streikbrecher zu werben. Zugang von Mechanikern, Schmiedern, Wagnern, Sattlern und Lackierern ist unter allen Umständen fernzuhalten.

**Der 8. verdrängte Verbandstag des Deutschen Holzarbeiterverbandes** wird für den 19. Juni 1910 nach München einberufen. In der gleichen Nummer der „Holzarbeiter-Zeitung“ gibt der Vorstand des Holzarbeiterverbandes bekannt, daß der seit dem 1. Februar d. J. erhobene Ertragsbeitrag auf 10 Pf. pro Mitglied und Woche herabgesetzt wird. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß Vorstand und Ausschuss des Holzarbeiterverbandes beschlossen haben, den Mitgliedern einen Antrag zur Abstimmung zu unterbreiten, den gegenwärtigen Ertragsbeitrag von 50 auf 60 Pf. pro Woche zu erhöhen. Begründet wird dies damit, daß auch nach Abschluß der gegenwärtigen Tarifbewegung durch weitere Lohnbewegungen höhere Anforderungen an die Verbandskasse gestellt werden.



### Lieber Leser!

Die große Zeit, in der wir leben, stellt an jeden politisch aufgestellten Menschen hohe Anforderungen. Die feudalen Mächte, die bisher Preußen und Deutschland allein beherrschten, richten sich auf einen Verzweckungskampf ein, um ihre Macht für die Minderzahl aufrechtzuerhalten. Dagegen soll das Volk in seinen breiten erwerbsfähigen Schichten, wie es in Industrie, im Handel und Gewerbe wirkt, dauernd entrechtet bleiben.

So gilt es denn für jeden unter uns, auf dem Posten zu sein, um in dem Kampfe um das Recht, der in diesen Tagen erst sein Vorspiel erlebt, nicht hinterdrein zu humpeln. Was das arbeitende Volk an Opfermut und Begeisterung in den letzten Wochen gezeigt hat, läßt uns für die Zukunft erhoffen, daß der Vorstoß gegen die preussische Reaktion noch kräftiger und noch wirkungsvoller ausfalle, als alle bisherigen. Der Kampf um das Volksrecht geht weiter — trotz allem, was sich ihm entgegenstellt! Die Behörden rufen sich, die Interessen der herrschenden Juntergesellschaft mit Waffengewalt zu unterstützen. Der Polizeijäger hat an verschiedenen Orten bereits gewütet, an anderen Orten wird er neu geschliffen, um eventuell im Bürgerhute baden zu können. Das Militär wird bereitgehalten, um auf Kommando gegen den innern Feind, das eigne Volk, vorzugehen zu können, wie es in Mansfeld der Fall gewesen.

In dieser großen Zeit, wo die politischen Gegensätze zwischen Herrschenden und Beherrschten so heftig aufeinanderprallen, da darf niemand zurückziehen, der es ernst mit den Rechten und den Freiheiten des Volkes nimmt. Jeder muß in die Reihen der Kämpfer eintreten und durch eifrige Vorbereitung diese Reihen zu verstärken trachten! Hast du, lieber Leser, deine Schuldigkeit getan? Warst du mit dabei, wenn es galt, für die Volksrechte zu demonstrieren? Hast du niemals in unfern Reihen gesucht? Und war allem: Hast du miteingeholfen, für die beste Waffe im politischen Kampfe, für deine Presse, Leser und damit neue Kampfgenossen zu gewinnen?

**II. Dies veranlaßt mich** dich, so bald als möglich mindestens einen neuen Wohnort für die „Volksstimme“ zu gewinnen. Nur einen! Und wenn jeder unserer Leser diesem Wunsche folgt, so ist die Zahl bereits verdoppelt und damit der politische Einfluß, den unser Blatt im Kampfe um Volksrecht und Freiheit ausüben kann, vervielfacht! Ingehaltliche Arbeitsblätter lesen noch die bürgerliche Klatsch- und Anzeigenspreiße. Sie lassen sich durch den seitigen Abzug liberaler Phrasen entmannen und für jedes politische und wirtschaftliche Interesse abtöten. Klart sie auf über die Sünden, die sie an eurer, an ihrer eignen Sache begehen, und veranlaßt sie — der Quartalswechsel bietet dazu die beste Gelegenheit —, das Blatt des arbeitenden Volkes zu unterstützen, die „Volksstimme“, die nach wie vor die Ausern im Streite sein wird im Specklager der Emackten und Unterdrückten!



### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 18. März 1910.

#### Aus dem Stadtparlament.

Jedesmal wenn zu Beginn des neuen Jahres die Verhandlungen der Stadtparlamentarier-Verammlung alljährlich in die Breite gehen, besonders bei den Entschärfungen, dann wird, um eine Beschleunigung herbeizuführen, vom Bureau der Verammlung ein alter bewährter Trick angewendet. Der Vorsitzende läßt den Stadtparlamentarier mitleiden, nachdem er eine umfangreiche Tagesordnung zusammengestellt hat, Sitzung am Donnerstag, nötigenfalls mit Fortsetzung am Freitag. Das genügt, um manche Sache ungelöst bleiben zu lassen. Jeder, der überhaupt etwas zu sagen hat, leidet sich für den wüthenden März und es geht so weiter bis zum Donnerstag.

Nicht weniger als fünf Stadi, darunter der für den Tiefbau, der noch allein eine Sitzung ausgefüllt hätte, wurden in wenigen Stunden gütlich erledigt. Aufregende Debatten gab es diesmal nicht, es ist denn, daß verschiedene Stadtparlamentarier aus den diversen Reichthümern auf das Lebhafte das alte Lied anstimmen, die Wortführer werden zu Klärungen gegenüber der Altkanzlei Magdeburg zurückgekehrt. Keine Klagen wurden laut über den jämmerlichen Zustand, den wir hier in unsern Straßen ganz besonders auf dem rechten Ufer, zu sehen haben. Jeder 100 000 Mark haben wir der Stadtverwaltung dieser einen Strafe in 5 Jahren erhalten. Deshalb wurde auch die Forderung der Beurlaubung mit demnächstigen Abschied. Ein von sozialdemokratischen Seite gestellter Antrag, die Beurlaubung auf dem rechten Ufer in eine eigene Regie zu übernehmen, wurde außer von den Sozialdemokraten und den sozialdemokratischen Stadtparlamentarier unterstützt. Sehr bemerkenswert war noch, daß beim Hausbesuch der Magdeburger Stadtparlamentarier der von dem Beamten gestellte Stadtparlamentarier die Erklärung der Stadtparlamentarier für die Stadt zu lesen und das des Magdeburger Stadtparlamentarier, die Sache durch einmal nachzugehen. Augenscheinlich glaubt Herr Magdeburger diese Stadtparlamentarier bei seinen Wählern unter den Sozialdemokraten einen Sturm ins Kraut zu reiten.

### Metallindustrielle gegen die Wahlrechts- und Gewerbegebungen.

Die „Magdeburger Zeitung“ vom 18. März bringt folgende Notiz:

**Der Verband der Metallindustriellen und die sozialdemokratischen Gewerbegebungen.**  
Wie in Berlin, so läuft auch hier das Gerücht um, daß in den Kreisen der Arbeiterschaft, insbesondere der Metallarbeiter, für Freitag eine Gewerbegebungen während der Arbeitszeit beabsichtigt ist. Wie wir hören, ist dieses Gerücht in der heutigen Jahresversammlung des Verbandes der Metallindustriellen von Magdeburg und Umgegend zur Sprache gekommen. Es ist bestritten worden, wenn das Gerücht sich bewahrheiten sollte, die feindlichen Arbeiter mindestens drei Tage nicht zu beschäftigen.

Die Notiz ist eine Aufreizung sondergleichen. Sie hätte, wenn sie einen Tag früher bekannt geworden wäre, bereit probogierend gewirkt, daß drei Viertel der Metallarbeiter am Freitag gar nicht zur Arbeit erschienen wären. Es ist richtig, daß in den Kreisen der letzteren die Frage einer Wahlrechtsdemonstration während der Arbeit diskutiert worden ist. Es sollte damit der Öffentlichkeit gezeigt werden, daß die Arbeiterschaft zur Unterstützung dieser politischen Aktion bereit ist, auch finanzielle Opfer zu bringen. Eine Schädigung der Industrie lag ihr fern. Weil aber eine solche Schädigung damit verbunden war, wurde davon abgesehen, denn der Kampf richtet sich gegen die Junker, an deren Niederwerfung die Industrie gleichfalls interessiert ist. Werfen sich aber die Industriellen zum Schrittmacher der Junker auf, dann gilt der Kampf auch ihnen, und solche Androhung der Aussperrung hindert den Kampf nicht, sondern reizt dazu auf, genau so wie die Jagowischen Antikindigungen die Berliner Bevölkerung erst recht auf den Plan gerufen haben. Das mögen sich die Metallindustriellen, die mit ihrem Beschluß einer Anweisung aus Berlin folgen, recht sehr merken!

### Die Flucht auf die Eselswiese.

Zwei „ruhige Bürger“ haben nun endlich den Weg gefunden, auf dem sie die Aufmerksamkeit der Polizei erregen zu können glauben: den „Sprechsaal“ des „Central-Anzeigers“. Gleich zwei auf einmal, das ist beinahe zuviel. Beide rufen die Polizei zum Kampf gegen die demonstrierende Arbeiter auf. Denn beiden ist angeblich das Geschäft am Dienstag gestört worden, insofern, als die honetten und durch die nationalliberale Presse in schlotternde Angst vor den fünf Sozialdemokraten verletzten Bürgerleute sich abends kaum noch auf den Breiten Weg trauen, um irgend etwas einzukaufen. Und das ist ein Grund, um die bewaffnete Macht gegen friedlich für Volksrechte demonstrierende Arbeiter aufzurufen!

Man könnte über die Angstweierereien wirklich lachen, wenn nicht die beiden Ergüsse allzusehr nach — bestellter Arbeit schmecken, bestimmt, den äußeren Anlaß abzugeben, der den Polizeipräsidenten wieder zu einem härteren Vorgehen und zum rückwärtslosen Dreinschlagenlassen Ursache gibt. Deswegen wird auch die ebenso unrichtige erdichtete Behauptung aufgestellt, daß am Dienstag jeder Polizeibeamte mit Pfuirschuhen begrüßt worden sei. „Was der Güter der öffentlichen Ordnung sich das gefallen lassen?“ fragt der eine der „ruhigen Bürger“. „Aber nein, Verehrtester, dazu hatte er gar keinen Grund, denn während der ganzen Demonstration am Dienstag abend haben die Polizeibeamten beständig inmitten großer Menschenmassen prominiert und nicht das geringste ist ihnen geschehen! Die Pfuirschuhe sind allerdings erklingen, aber wenn die „ruhigen Bürger“ nur etwas hätten, wie sie nicht durch diese „ruhigen Bürger“ gegen die Unwillen der Polizei durch die Regierung und Dreiklassenparlament gälten, nicht den Volkssöhnen im Polizeistand, die zum „Schutze der Ordnung“ ganz überflüssigweise abkommandiert sind.

Der zweite „ruhige Bürger“, der sich auf der Eselswiese ausbleibt, leidet sich gar noch diese amüsannte Frage:

Wie würde sich die Polizei verhalten, wenn eines Tages reichstreue Bürger den Breiten Weg auf und ab ziehen und begeistert patriotische Lieder anstimmen und Hochrufe auf unsern Kaiser ausbringen würden? Ich glaube, diese Patrioten würden sofort von einem starken Schutzmansaufgebot vom Breiten Weg in die Nebenstraßen gedrängt werden.

Der gute Mann scheint noch nicht lange in Magdeburg zu sein, sonst würde er wissen, daß z. B. in jedem Jahre, wenn der 27. Januar herangekommen ist, sich sämtliche „reichstreuen Bürger“ auf dem Breiten Weg ein Stelldichein geben und daß dort der Durrapatriotismus nach allen Regeln der Kunst sich auszuleben pflegt. Will man den Proletariern, die doch auch wohl noch zum „Reiche“ gehören, nicht dasselbe Recht gewähren? Warum übrigens tritt keiner der ruhigen Bürger dafür ein, daß die Polizei die Sozialdemokraten insofern mit gleichem Maße messe, wie die bürgerlichen Vereinigungen, daß sie auch uns entsprechend dem Gesetz die Genehmigung zum Umzug gewährt, damit die Demonstrationen tatsächlich in vollster garantierter Ordnung verlaufen können? Solange die Arbeiter ungeschädigt behandelt werden, werden sich die „ruhigen Bürger“ daran gewöhnen müssen, daß die Sozialdemokratie ohne Genehmigung demonstriert, wenn sie es für erforderlich hält.

#### Demokratische Vereinigung.

Die hiesige Ortsgruppe hielt am Donnerstagabend in Richardus Gesellschaft eine von circa 200 Personen besuchte Versammlung ab. Herr Witt (Wannsee), demokratischer Kandidat für Anhalt I, behandelte das Thema „Schutzoll oder Freihandel?“. In anschaulicher Weise schilderte Redner die Schädlichkeiten des Schutzoll-Systems, dem es u. a. zu danken ist, daß z. B. deutsche Bodenschätze im Auslande billiger zu kaufen sind, als im Vaterlande, wodurch dann der ausländischen Industrie (Schiffbau usw.) es ermöglicht wird, 20 bis 30 Prozent billiger zu produzieren als deutsche Fabriken, Berlin usw. Nach Prof. Brentano mußte das deutsche Volk 1908 für sein Brot 82 1/2 Millionen Mark mehr zahlen, als es ohne Zoll und dessen Wirkung auf die Getreidepreise zu zahlen hätte. Einschließlich Industriezölle (Kohle, Eisen usw.) sind es circa 2 Milliarden, die auf solche Weise den Agrariern und Schwer-Industriellen in die Tasche fließen. Ein Arbeiter mit 1200 Mark Einkommen und einer Familie von fünf Köpfen hat 54 Tage des Jahres nur für Zölle und indirekte Steuern zu arbeiten! 9 bis 10 Mark pro Kopf und Jahr beträgt allein der Brotzoll! Dem freihändlerischen England gegenüber haben wir z. B. mehr Tuberkulosekranken (über 70 Prozent mehr), eine höhere Sterblichkeitsziffer (20,8 gegen 15,2 Prozent). Eine kleine Tabelle veranschaulicht die wirtschaftliche Wirkung des Schutzolls auf den Arbeiter in

	Wohnung	Eisen	Lohn
England	100 Mark	100 Mark	100 Mark
Deutschland	123	118	83

Aussparung des Volkes durch Getreide- und Industriezölle ist eine Folge der geringen politischen Rechte, die wir haben. Das haben Agrarier und Schwer-Industrielle längst begriffen. Deshalb wehren sie sich gegen Erweiterung der Volksrechte, wodurch ihre Lobbiesgaben und Zölle abgeschafft würden. Der Vorsitzende, Herr Blume, macht zur Wahlrechtsbewegung einige Mitteilungen. Die hiesige Demokratische Vereinigung hat sich an die hiesige Fortschrittliche Volkspartei und die Frauenfürsorgegruppe gewendet zwecks Veranlassung von Kundgebungen zugunsten des allgemeinen Wahlrechts.



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 66.

Magdeburg, Sonnabend den 19. März 1910.

21. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

80. Sitzung.

Berlin, 17. März, vorm. 10 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Von Bethmann-Hollweg, von Schön, Kräfte, Bermuth, Wisco, Delbrück, von Kirpik.  
Der Gesetzentwurf einer Ergänzung des Besoldungsgesetzes und der Entwurf des Reichskontrollgesetzes werden in dritter Lesung debattiert.

### Die dritte Beratung des Etats.

Die Generaldiskussion wird mit der des Etats für die Schulpflicht verbunden.

Abg. Freiherr von Camp (Sp.) führt aus, daß zu einer dauernden Sanierung der Finanzen es nötig sei, daß die Einnahmen vorsichtig veranschlagt werden und die Leberleistungen aufhöhen. In verschiedenen Resorts könne an Reisekosten erheblich gespart werden, doch glaube er, daß die Mitglieder der Zentralbehörden zu weit gehen, wodurch sie die Fühlung mit dem praktischen Leben verlieren. Redner bittet um Annahme einer Resolution, welche die Aufnahme von Mitteln zur Unterstützung des „Deutschen Schülerbundes“ in den nächsten Etat wünscht, der Budgetkommission zu überweisen. (Bravo! rechts.)

Abg. Freiherr von Hertling (Ztr.) legt die Grundzüge dar, nach welchen seine Freunde in den nächsten Jahren den Etat behandeln wollen. Darunter heißt es: Die Einnahmen müssen sehr sorgfältig eingeschätzt werden; die Matrularbeiträge müssen 80 Pf. pro Kopf betragen; keine Ausgabe ohne Deduktion.

Abg. von Michthofen (Lons.) schließt sich diesen Grundzügen an.

Abg. Ledebour (Soz.) Auch meine Freunde haben sich in der Budgetkommission in der nächsten Jahren den Etat behandeln wollen. Darunter heißt es: Die Einnahmen müssen sehr sorgfältig eingeschätzt werden; die Matrularbeiträge müssen 80 Pf. pro Kopf betragen; keine Ausgabe ohne Deduktion.

Ich möchte noch meiner Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß der Reichstag vorgestern der sozialdemokratischen Resolution auf Ausgestaltung des Verfassungsorgans und Verantwortlichkeit des Reichstanzlers, auch für die Taten und die Unterlassungen des Kaisers, zugestimmt hat. Er ist damit unserm Wunsch nachgekommen, daß der

### Übergang zum parlamentarischen Demokratismus

angebahnt wird. Wir können hierüber nur unsere Freude ausdrücken. (Beifall b. d. Soz.) Ich erwarte natürlich nicht, daß der Reichstanzler heute schon betreffs dieses Beschlusses sich „binzuliert“ (Heiterkeit b. d. Soz.), aber ich erwarte, wenn sich hier im Laufe einer größeren Majorität für diesen Beschluß herausgestellt hat, daß dann der Reichstanzler von Bethmann-Hollweg, oder wer sonst an seiner Stelle stehen wird, sich beeilen wird, diesen mit großer Mehrheit gefassten Beschluß des Reichstags durchzuführen. Die Beschlüsse, die hier gefaßt werden, stehen in einem erfreulichen, das Parlament des gleichen Wahlrechts ehrenden Gegensatz zu den Beschlüssen, die im Parlament des Dreiklassenwahlrechts gefaßt sind. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.) Wir hegen denn auch die Hoffnung, daß das neue preussische Wahlgesetz recht bald als Verzeuband in dem Reichstagsabminister für staatsrechtliche Mißgeburten beigelegt werde. (Sehr gut! und Heiterkeit b. d. Soz.)

Es ist für uns von hoher Bedeutung, daß der erwähnte Beschluß des Reichstags am Vorabend des Erinnerungstages der 17. Märzrevolutions gefaßt ist.

### Erben der Ideen des Jahres 1848

werden wir mit beharrlicher Konsequenz auf die Verwirklichung der Märzgedanken hinarbeiten und im Hinblick auf die gewaltig anwachsende Volksbewegung, die uns unterliegt, können wir mit größerem Rechte als der König von Sachsen im Januar 1907 ausrufen: Geht er wachet auf, es ist eine Lust zu leben! (Lebhafte Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Paaße (natl.) stimmt gleichfalls den von den Abgeordneten Camp und Michthofen verkündeten Grundzügen zu, obwohl ihm die Bindung der Matrularbeiträge nicht zusage. Damit schließt die Generaldebatte.

Die Etats des Reichstanzlers und des Reichstags werden debattiert.

Beim Etat des auswärtigen Amtes wird ein Antrag für 300 000 Mark, von dem beim Titel „Geheime Ausgaben“ getrichenen 300 000 Mark wieder hinzuzusetzen, auf Antrag Gröber (Ztr.) in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Es folgt der Etat des Reichsamtes des Innern.

Beim Titel „Staatssekretär“ ersucht

Abg. Dr. Mayer (Kaufmann, Ztr.) den Staatssekretär, dem Treiben des Polizeikommissars entgegenzutreten, nötigenfalls auf dem Wege der Gesetzgebung.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Kapitel Reichsgesundheitsamt weist

Abg. Dr. Südekum (Soz.) auf die Bundesratsverordnungen zum Schutze der in Koffhaarpinnereien, Bürsten- und Pinsel-

fabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen hin. Diese Verordnungen haben sich infolgedessen als unwirksam erwiesen, als immer noch eine Menge Mißbräuderkrankungen und zahlreiche Todesfälle vorkommen. Daher verlangen die betroffenen Arbeiter und Arbeiterinnen, daß der Desinfektionsgang auf das gesamte in- und ausländische Material ausgedehnt wird. Und zwar so, daß einzig und allein stromender Wasserstrom mit dem nötigen atmosphärischen Ueberdruck zugelassen wird. Die Erfahrung hat nur dieses Verfahren als wirksam erwiesen. Wenn man sich entscheiden muß, ob man Menschenleben oder veraltete Betriebsformen schützen soll, dann kann die Antwort nicht zweifelhaft sein. Die Menschenleben gehen unter allen Umständen vor. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.) Wir erheben zugleich die Forderung, daß die Vorschriften in jüngerer Weise auch auf die Haus- und Heimindustrie ausgedehnt werden. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Ich hoffe, daß das Reichsamt des Innern in der Lage ist, uns die Erweiterung der bestehenden Verordnung in dem von mir angegebenen Sinne zuzusichern. (Bravo! b. d. Soz.)

Staatssekretär Delbrück: Das Hausarbeitsgesetz wird noch in dieser Session verabschiedet werden. (Die weiteren Ausführungen des Redners bleiben bei der im Hause herrschenden Unruhe unverständlich.)

Der Etat des Patentamtes wird, nachdem Abg. von Dam (Wirtsch. Vg.) der Hoffnung auf baldige Vorlage der Novelle zum Patentgesetz Ausdruck gegeben hat, und darauf der Rest des Reichsamtes des Innern ohne Debatte erledigt.

Es folgt der Militäretat.

Abg. Böhle (Soz.): Infolge meiner Angaben hier im Reichstag, die ich alle aufrechterhalte, haben die Straßburger Militärbehörden eine Untersuchung beantragt. Außerdem aber wird den Arbeitern ein Pektulur vorgelegt, durch das sie gegen meine Ausführungen protestieren sollen. (Hört, hört! b. d. Soz.) Mitgliedern des Arbeiterausschusses, ja dem Vorsitzenden des Arbeiterausschusses ist mit Entlassung gedroht worden. (Hört, hört! b. d. Soz.) Es kommt bei allen diesen Untersuchungen in erster Linie darauf an, zu ermitteln, wer den Abgeordneten informiert hat. Die Feststellung des Sachverhalts ist Neben-sache. Glimmer aber heißt es dann hier im Reichstag, die Untersuchungen haben die Unrichtigkeit der Angaben ergeben. Wenn

man wirklich die Wahrheit will, so muß man andre Methoden anwenden. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.)

Abg. Gotthein (Fortschr. Sp.): Der Kriegsminister hat bei der zweiten Lesung gesagt, es sei eine demokratische Einrichtung, daß die Wahl zum Reserveoffizier in das Ermessen des Offizierskorps gestellt ist. Demokratisch wäre es, wenn die Offiziere von den Mannschaften gewählt würden. (Lachen rechts.) Der jetzige Zustand ist ein oligarchischer und beruht auf dem mittelalterlichen Prinzip der Kastei. (Bravo! links.)

Kriegsminister v. Heeringen: Es trifft nicht zu, daß die Arbeiter in Straßburg gemahregelt worden sind, sie haben auch freiwillig die Erklärung abgegeben, daß sie durch die Ausführungen des Abgeordneten Böhle sich gekränkt fühlen und dagegen protestieren. (Hört, hört! rechts, Gelächter b. d. Soz.) Herr Gotthein gegenüber stelle ich fest, daß nach den Vorschriften ein Jude, weil er Jude ist, nicht von der Wahl zum Reserveoffizier ausgeschlossen ist.

Abg. v. Oldenburg (Lons.): Ich habe aus den Zeitungen erfahren, daß der bayerische Herr Kriegsminister scheinbar im Gegensatz zu den bayerischen Herren Bevollmächtigten sich mit meinen Ausführungen bei der Beratung des Militäretats beschäftigt und dabei mich verletzende Äußerungen getan hat. Ich bitte den Herrn Bevollmächtigten um Auskunft.

Bayerischer Bevollmächtigter v. Gelsattel: Herr Gelsattel gibt namens des bayerischen Kriegsministers eine Erklärung ab, die darin gipfelt, daß der bayerische Kriegsminister nicht die Absicht gehabt hat, Herrn v. Oldenburg zu beleidigen. Die Ausdrücke „Geschmacksverirrung“ und „Entgleisung“, die der bayerische Kriegsminister gebraucht hat, seien ja parlamentarische Ausdrücke. (Große Heiterkeit links.)

Abg. v. Oldenburg (Lons.): Ich danke dem Herrn Bevollmächtigten für seine Auskunft und sehe den Fall als erledigt an.

Abg. Dr. Müller (Meiningen, Fortschr. Sp.): Die Erklärung ist höchst originell. Mit dem Vorwurf der Entgleisung und Geschmadsverirrung gibt der Kriegsminister dem Herrn v. Oldenburg eine Ohrfeige und sagt im nächsten Moment: Ich habe ihm um Gottes willen keine Ohrfeige gegeben. (Sehr wahr! links.)

Bayerischer Bevollmächtigter v. Gelsattel: Herr Müller (Meiningen) hat gesagt, der bayerische Kriegsminister habe mit der einen Hand Herrn v. Oldenburg eine Ohrfeige gegeben und mit der anderen Hand gesagt... (Sturm. Minuten. Heiterkeit im ganzen Hause.) Ich kann das nur bewauern. (Sehr gut! rechts.)

Abg. Gaußmann (Fortschr. Sp.): Diese Art von Interpellation über die Neuerung eines bundesstaatlichen Ministers ist ein Novum in diesem Hause. Herr v. Oldenburg scheint ja die Gabe zu haben, sich in Ausdrücken zu bewegen, die eine Zurückweisung nötig machen, welche nicht eine Verleumdung, aber eine Kritik enthalten, eine Kritik, die nicht nur auf den speziellen Fall, sondern auf die meisten Reden des Herrn v. Oldenburg paßt. (Erneute leb. Zustimmung links. Ohl! rechts.)

Abg. Koste (Soz.): Wenn Herr v. Oldenburg überzeugt ist, daß er mit der Erklärung zufrieden sein kann, so ist das seine Sache. Eine ganze Anzahl Abgeordneter werden jedenfalls recht zufrieden sein mit der Abfuhr, die ihm damit geworden ist. (Sehr gut! b. d. Soz.)

Zu der Erwiderung des Herrn Kriegsministers auf die Ausführungen meines augenblicklich nicht im Saale anwesenden Fraktionsgenossen Herr v. Oldenburg hat er sich in der Tat geäußert, wie die der Straßburger Arbeiter, einen verzeuften geringen Wert haben. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Wir wissen ganz genau, wie es gemacht wird, und wissen auf Grund uns zugangener Bescheiden, daß gar nicht daran zu denken ist, daß die Arbeiter eines ganzen Betriebes in den Staatsverhältnissen mit der Behandlung und der Bezahlung so zufrieden sind. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Die Debatte schließt. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. v. Oldenburg (Lons.): Die Kritik der Herren Müller (Meiningen), Gaußmann und Koste stimmt mich heiter (Lachen links), da diese drei Herren in persönlichen Sachen einen Ehrenpunkt überhaup nicht haben. (Sturm. Heiterkeit links. Aufseher: Unversämtheit! Zur Ordnung! Da der Vizepräsident Dr. Spahn keinen Ordnungsruf erteilt, entsetzt ein ungeheurer Lärm auf der ganzen linken Seite, die ständig: Zur Ordnung! zur Ordnung! rufen.)

Abg. Gaußmann (Fortschr. Sp.): Nachdem Herr v. Oldenburg sich eine gehörige Abfuhr geholt hat, richtet er seinen Kampf in persönlich gehässiger Form gegen einzelne Abgeordnete. Das wird erst aufhören, wenn er einmal persönlich erledigt ist. (Lebh. Zustimmung links. Da der Präsident einem neuen Redner das Wort erteilt, bricht die Linke erneut in Entrüstungsstufe: Zur Ordnung! zur Ordnung! aus.)

Abg. Dr. Mugdan (Fortschr. Sp., zur Geschäftsordnung): Herr Präsident, der Abgeordnete v. Oldenburg hat drei Mitglieder des hohen Hauses auf sich verwirrt beleidigt. Ich erlaube mir die Anfrage, ob er zur Ordnung gerufen ist oder nicht.

Vizepräsident Dr. Spahn: Ich habe dem Herrn Abgeordneten gesagt, daß die von ihm gebrauchte Wendung unzulässig ist. (Große Unruhe links, Aufseher: Das genügt nicht! Zur Ordnung! zur Ordnung!)

Abg. Ledebour (Soz.): Wir protestieren dagegen, daß nach einer solchen Neuerung der Abgeordnete v. Oldenburg vom Herrn Präsidenten ohne Ordnungsruf gelassen worden ist. (Lebh. Zustimmung u. andauernde große Unruhe links.)

Kriegsminister v. Heeringen: Ich muß dagegen Verwahrung einlegen, daß wir unsere Beamten und Arbeiter zu Erklärungen zwingen, mit denen sie nicht einverstanden sind.

Abg. Dr. Paaße (natl.): Auch im Namen meiner politischen Freunde erkläre ich, daß mir es nicht für genügend erachtet, wenn eine so schwere Verleumdung nur für unzulässig erklärt wird. (Lebh. Zustimmung links.) Ich halte es für richtig, daß der Herr Präsident den Ordnungsruf nachholt. (Sturm. Verh. links.)

Vizepräsident Dr. Spahn: Ich habe an sich gar nichts dagegen, einen Ordnungsruf zu erteilen. (Sturm. Gelächter links.) Ich habe auch kein Bedenken, ihn nachträglich zu erteilen, habe allerdings geglaubt, daß das, was ich getan, ausreichen würde. (Aufseher: Kein! Kein!) (Mit erhobener Stimme): Ich habe also gar kein Bedenken, Herrn v. Oldenburg nachträglich zur Ordnung zu rufen.

Abg. Böhle (Soz.): Ich erkläre gegenüber dem Kriegsminister noch einmal, daß im Bekleidungsamt der Straßburger Fabrik war, wonach jeder Arbeiter, der länger als 14 Tage krank ist, auf den sogenannten Schneidertisch verlegt wird, d. i. in eine Abteilung, die von den Arbeitern als Strafabteilung angesehen wird. Als der Arbeiterausschuß die Zurückziehung dieser Beschlüsse verlangte, drohte der Oberst dem Vorsitzenden, wenn solche Angelegenheiten wiederum im Ausschuß verhandelt werden, so würde er entlassen werden. (Hört, hört! b. d. Soz.) Der Kriegsminister soll seine hier unangebrachte Entrüstung lieber gegen die Beamten richten, die ihn falsch informieren und

die Arbeiter zu falschen Unterschriften zwingen.

(Lebh. Sehr richtig! b. d. Soz.) Derartige ist ein Skandal und geradezu unerhör. (Lebh. Bravo!)

Der Rest des Militäretats wird debattiert.

Es folgt der Marineetat.

Abg. Sebering (Soz.): Es ist eine direkte Brüstung des Reichstags zu nennen, wenn jetzt auf einen Schub 500 bis 600 Arbeiter entlassen werden. Vergeblich hat der Staatssekretär in der Kommission versucht, die Entlassungen mit den Abträgen zu reayfertigen. Auch nach den Abträgen ist mehr bewilligt worden als im Vorjahr. Anstatt der Entlassungen sollte eine Herabsetzung der Arbeitszeit eintreten. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Es steht mir noch eine Menge Material zur Verfügung. (Aufseher: Ohl!) Ich beschränke mich auf die Vorführung eines Falles. Redner legt dar, wie bei Außerdienststellung des Kreuzers „Wulfen“ acht Kräfte mit Material verlegt wurden. (Hört, hört! b. d. Soz.) Auf weiteres verzieht ich angesichts der Geschäftslage des Hauses, rufe aber Herrn Geheimrat Harms zu: Bei Philippi sehen wir uns wieder! (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Erzberger (Ztr.): Ich bin überrascht, daß die Marineverwaltung nicht antwortet. Herr Sebering hat recht, daß die Darstellung, als ob die Streikungen der Budgetkommission die Marineverwaltung genötigt habe, 5-600 Arbeiter zu entlassen, falsch ist. Als Mitglied der Kommission lege ich gegen diese ungeschicklichen Angriffe, die in der Presse laut wurden, Protest ein. (Bravo!) Wir haben an den persönlichen Bezügen Abstriche gemacht, das hat nichts mit Arbeiterentlassungen zu tun. (Lebh. Zustimmung links u. i. Ztr.)

Staatssekretär v. Tirpitz: Nachdem auch Herr Erzberger die Behauptung des Herrn Sebering aufgenommen hat, erkläre ich, daß die Marineverwaltung mit den Presseäußerungen nicht das geringste zu tun hat. Die Entlassungen ergaben sich aus unserm Bestreben, die Betriebe zugunsten der Privatbetriebe einzuschränken. Mit den Abträgen am Etat haben die Arbeiterentlassungen nichts zu tun.

Abg. Sebering (Soz.): Diese Erklärung des Staatssekretärs ist ein Widerspruch zu seinen Erklärungen in der Kommission. Dort hat er auf die beantragten Abstriche erklärt, dann könne er die Flotte nicht im Stande halten und nicht alle notwendigen Arbeiten vornehmen lassen. (Hört, hört! b. d. Soz.) Wenn der Staatssekretär mir zuerst nicht antworten wollte, so deshalb, weil die Herren stets unrichtig informiert sind und weil sie wissen, daß wir ihre Darstellungen kontrollieren können und die Wahrheit unserer Behauptungen immer beweisen. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Staatssekretär von Tirpitz: Bei meiner Erklärung in der Budgetkommission handelte es sich um einen Abstrich von einer halben Million, der dann eben auf 850 000 Mark reduziert wurde. Damit fällt die Behauptung des Abg. Sebering zusammen.

Abg. Sebering: Der Staatssekretär schätzt das Aufschwümmvermögen des Reichstags recht niedrig ein, wenn er glauben machen will, die Differenz von 150 000 Mark hätte ihn genötigt, die erforderlichen Arbeiten unausgeführt zu lassen. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Warum hat der Staatssekretär uns bei der zweiten Beratung nicht von der Absicht, 500 bis 600 Arbeiter zu entlassen, in Kenntnis gesetzt? Daß er es unterließ, ist ein neuer Beweis für die Behauptung Eugen Richters von der Hinterhältigkeit des Staatssekretärs. (Zustimmung b. d. Soz. Unruhe rechts. Aufseher: Zur Ordnung!)

Abg. Dr. Paaße (natl.): Die Vorgänge in der Kommission sind von Staatssekretär nicht richtig dargestellt. Seine Erklärung ist mir befriedigt.

Abg. Erzberger (Ztr.): Auch ich kann das bestätigen. Der Marineetat wird bewilligt. Desgleichen debattiert der Etat der Reichsjustizverwaltung und des Reichsjustizamts. Es folgt der Etat des Kolonialamts und der Schutzgebiete, der nach kurzer Debatte bewilligt wird. Es folgt der Postetat.

Abg. Zubeil (Soz.): Auf meine kürzlichen Ausführungen über die Beschwerden von Postunterbeamten in Kassel habe ich vom Post- und Telegraphenunterbeamtenverein einen Brief bekommen, der meinen Ausführungen über den Geheimen Oberpostrat Hoffmann entgegentritt. Es heißt in diesem Schreiben: „Wir werden uns auch für die Folge durch solche verleumdende Darstellungen unserer freien Bestimmungsberechtigungen über das, was wir für gut und passend halten, nicht beeinträchtigen lassen. Zur Vertretung Ihrer unwahren Behauptungen übergeben wir dieses Schreiben gleichzeitig den Zeitungen zur Veröffentlichung.“

Darauf habe ich zu erwidern, daß ich von dem, was ich gesagt, nichts zurückzunehmen habe. Wenn man noch einen Beweis für die

### unwürdige Abhängigkeit der Postangestellten

brauchte, so wäre es gerade durch dieses Schreiben erbracht. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Er ist, wie ein Blitz auf ihn erweist, von denen, die ihn unterzeichnet haben, weder entworfen noch geschrieben. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Er enthält aber auch den Nachweis für alle Staatsbürger, die nicht dem Reichsverband angehören, daß ihnen viel zu tun übrigbleibt, um den Beamten die politischen Rechte und das Recht ihrer Leberzeugung zu erkämpfen. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Scheidemann (Soz.): Auch mir ist ein Brief von dem Post- und Telegraphenunterbeamtenverein zugegangen, der von einem Unterbeamten weder verfaßt noch geschrieben ist. Es heißt darin, der Inhalt meiner Beschwerde an Herrn Kräfte habe bei den Unterbeamten Entrüstung hervorgerufen, und meine Behauptung, daß sich Unterbeamte an mich gewandt hätten, wird „mit aller Entschiedenheit“ zurückgewiesen, und zwar, so heißt es in dem interessantesten Schreiben: „So lange, bis Sie uns das Gegenteil beweisen bzw. die Namen der Unterbeamten nennen.“ Auch dieser Brief ist ein Beweis für die abfällige Abhängigkeit, unter der die Unterbeamten zu leiden haben. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Wenn ich die Namen nennen wollte, so wäre ich nicht wert, einen Tag länger Mitglied dieses Hauses zu sein. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.) Ich wäre dann ein ebenso verächtliches Subjekt, wie die es sind, die ihre Macht mißbrauchen, um den ihnen unterstellten Leuten Entsetzungen zu diktiert.

Vizepräsident Erbprinz zu Hohenscha: Sie dürfen Staatsbeamten nicht vorwerfen, daß sie ihre Macht mißbrauchen.

Abg. Scheidemann (Soz., fortfahrend): Das habe ich gar nicht getan. (Heiterkeit.) Ich bin selbstverständlich weiter bereit, Beschwerden von Beamten und Unterbeamten entgegenzunehmen, nur empfehle ich speziell den Beamten in Kassel entsprechende Vorsicht angesichts der dort geradezu erntlich ausgebildeten reichsverbändlerischen Episkopei. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Gengsbach (Soz.) rügt den großen Kostenaufwand und die Verschwendung, mit der das Postamt in Weidach erbaut ist. Dabei zeigt es schon jetzt nach 3 Jahren Risse in den Wänden. Der Staatssekretär sollte nachforschen, wer die Schuld an solcher Verschwendung öffentlicher Gelder trägt. (Zustimmung b. d. Soz.)

Staatssekretär Kräfte: Ich werde den Fall untersuchen lassen. Die Anschuldigungen der beiden andern Vorredner aber fallen derart aus dem Rahmen des parlamentarisch Zulässigen heraus, daß ich es unter meiner Würde halte, zu antworten. (Beifall rechts. Lebhafte Unruhe und Zurufe b. d. Soz.)

Abg. Scheidemann (Soz.): Es ist ein bekannter alter Trick, daß, wenn man ein erbärmliches System nicht ver-



bedingen kann, man sich auf den mangelnden guten Ton des andern beruft. (Sehr wahr! b. d. Sog. Vizepräsident Erbprinz zu Hohenlohe ruft den Redner wegen des Ausdrucks „erbärmliches System“ in Bezug auf die Postverwaltung zur Ordnung. Bravo! rechts.) Ich bleibe dabei stehen, daß alles, was mein Freund Jubel und ich hier gesagt haben, der Wahrheit entspricht. Ich frage Sie auf Ehre und Gewissen, was für ein System das ist! Wenn Beamte mit Beschwerden zu mir kommen und nachher geäußert werden zu schreiben, daß sie gegen das, was ich gesagt habe, Protest erheben, so können Sie sich eine Vorstellung davon machen, wie erbärmlich das System ist, unter dem diese Leute leiden. (Sehr wahr! b. d. Sog. Unruhe rechts.)

Vizepräsident Erbprinz zu Hohenlohe: Ich rufe Sie nachmalig zur Ordnung.

Abg. Scheidemann (Sog.): Ich pfeife darauf.

Abg. Zubeil (Sog.): Ich kann mich den Worten meines Vorgesetzten Scheidemann nur anschließen. (Bravo! b. d. Sog.)

Der Postetat wird bewilligt und der Etat im ganzen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die Tagesordnung ist erschöpft.

**Stürmische Schlußszenen!**

Abg. Dr. Wiemer (Fortfchr. Sp., zur Geschäftsordnung): Nach dem stenographischen Bericht hat die schwerwiegende Neuerung, die der Abg. von Oldenburg zu Beginn der Sitzung in einer persönlichen Bemerkung gegen drei Mitglieder, von denen zwei der fortschrittlichen Volkspartei angehören, Verfall auf der rechten Seite gefunden. Im Interesse der parlamentarischen Arbeit frage ich die konservative Fraktion, ob sie die Neuerung ihres Mitglieds Oldenburg billigt.

Abg. von Normann (konf.): Wir haben in den Ausführungen der Abgg. Dr. Müller (Meiningen) und Gaußmann schwere Beleidigungen gegen den Abg. von Oldenburg gefunden, und verstehen, daß Herr von Oldenburg schwer gereizt war. Ich erkläre jedoch weiter, daß wir den Ordnungsruf des Präsidenten an den Abg. von Oldenburg für voll berechtigt halten, so wie, daß wir den Ausspruch des Abg. von Oldenburg, den Herr Dr. Wiemer erwähnte, mißbilligen. Aber ebenso mißbilligen wir die Ausbrüche der Herren Dr. Müller (Meiningen) und Gaußmann gegen den Abg. von Oldenburg. (Lebh. Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Wiemer (Fortfchr. Sp.): Die von Herrn von Normann erwähnten Neuerungen meiner Kollegen Müller (Meiningen) und Gaußmann sind vom Präsidenten nicht gerügt worden, haben also jedenfalls gegen die parlamentarische Ordnung

nicht verstoßen. Wir erlauben uns, zu betonen, daß die konservative Fraktion die alle Grenzen des parlamentarischen Verkehrs übersteigende Neuerung des Abg. von Oldenburg nicht billigt. Da Herr von Oldenburg diese Neuerung nicht zurückgenommen hat, so erachte ich es als selbstverständlich, daß ihm gegenüber die Verkehrsformen nicht gewahrt werden können, die sonst unter Kollegen in diesem Hause üblich sind. (Lebhafte anhaltende Zustimmung links.)

Abg. von Oldenburg (konf.): Auf einen groben Mißgriff gehört ein grober Reiz. Wenn Sie Ihre Neuerungen zurückgenommen hätten, hätte ich das meinerseits auch getan. (Auf fallendes Schweigen auf der Rechten. Gelächter links.)

Abg. Dr. Müller (Meiningen, Fortfchr. Sp.): Herr von Normann sprach davon, daß Herr von Oldenburg von den schweren Beleidigungen meinerseits schwer gereizt gewesen sei. Die Schlußbemerkung, die Herr von Oldenburg vorhin machte, ließ erkennen, daß er den Reichstag als den Ort betrachtet, wo er einen persönlichen Ehrenhandel zwischen sich und dem bairischen Kriegsminister abzumachen hat. (Lebhafte Zustimmung links.) Da war ich vollberechtigt, Kritik zu üben. (Aufe rechts: Aber nicht in dieser Form!) Ich glaube nicht, eine Form gewählt zu haben, die Herrn von Oldenburg berechtigte, in solcher Form mehreren Mitgliedern des Hauses die Ehre abzusprechen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. von Oldenburg: Was zwischen dem bairischen Herrn Kriegsminister und mir hier zur Erledigung gekommen ist, geht nur den bairischen Kriegsminister und mich an. (Stürmische Oborufe links.) Auch hat Herr Dr. Müller (Meiningen) gewünscht, daß diese Sache die Verletzung eines Ehrenhandels war. (Hört, hört! rechts.) Im übrigen (mit laut schreiender Stimme) stehe ich selbstverständlich den Herren Müller (Meiningen) und Gaußmann jederzeit zur Verfügung. (Stürmisches anhaltendes Gelächter auf der Linken. Abg. Kretsch: Da gibt es nichts zu lachen. Erneutes stürmisches Gelächter links.)

Abg. Weibel (Sog.): Unter den Abgeordneten, die der Abgeordnete von Oldenburg heute nachmittag verlegte, befand sich auch mein Parteifreund Roske. Wir haben darauf verzichtet, auf diese Neuerung irgendwie zurückzukommen. Denn wir sind bereits so an die bekannten Formen des Herrn von Oldenburg gewöhnt, daß er in gar keiner Richtung uns zu verletzen imstande ist. (Stürm. Zustimmung b. d. Sog.)

Abg. Gaußmann (Fortfchr. Sp.): Herr von Oldenburg hat seinem Verhalten die Krone aufgesetzt, indem er in öffentlicher Parlamentsitzung eine Herausforderung zum Zweikampf ergehen ließ. (Stürm. Zust. links.) Das war

bisher noch nie in diesem Hause vorgekommen, und es geht nicht an, wie der Abg. von Oldenburg den Ton im Hause des gradiert und eine Verrohung des Hauses herbeiführt. (Inh. Zustimmung links. Großer Lärm rechts. Auf: Zur Ordnung! zur Ordnung! Stürmische Unruhe im ganzen Hause.)

Präs. Graf Schwerin-Löwitz: In den Worten des Herrn von Oldenburg habe ich eine Herausforderung nicht erblickt. (Stürmischer Widerspruch links.) Sonst würde ich seine Ausführungen entschieden gerügt haben. Sie dürfen aber dem Abg. von Oldenburg nicht vorwerfen, daß er zur Verrohung des Hauses beitrage. (Lebhafte Zustimmung rechts. Erregte Zurufe: Aber viel links.)

Abg. Gaußmann: Gegenüber dem unerhörten Auftreten des Herrn von Oldenburg darf das gesagt werden, was ich hier gesagt habe. (Stürmisches Sehr wahr! links.) Die Worte: „Ich stehe zur Verfügung“ haben im Munde des Herrn von Oldenburg keinen andern Sinn als den einer jüngerlichen Herausforderung. (Allgemeine Zustimmung links.) Angesichts dieses würde lösen Verhalten (Lärm rechts).

Präsident Graf Schwerin-Löwitz: Auch diesen Ausdruck dürften Sie nicht gebrauchen. Verschärfen Sie doch nicht unnötigerweise die Diskussion; das läßt sich alles in ruhigen parlamentarischen Formen erleben.

Abg. Gaußmann: Dann sage ich angesichts dieser Redeerei... (stürmische Zustimmung links. Anhaltender Lärm rechts. Graf Schwerin rügt auch diesen Ausdruck) muß sich bei uns allen der Eindruck bilden, den der Abg. Wiemer dahin gekennzeichnet hat, daß wir mit dem Abg. von Oldenburg den persönlichen Verkehr nicht aufrecht zu erhalten vermögen, daß wir diesen Don Quixotte nicht mehr ernst nehmen können. (Stürmische Zustimmung links. Andauernder Lärm und erregte Zurufe rechts. Große Erregung im ganzen Hause.)

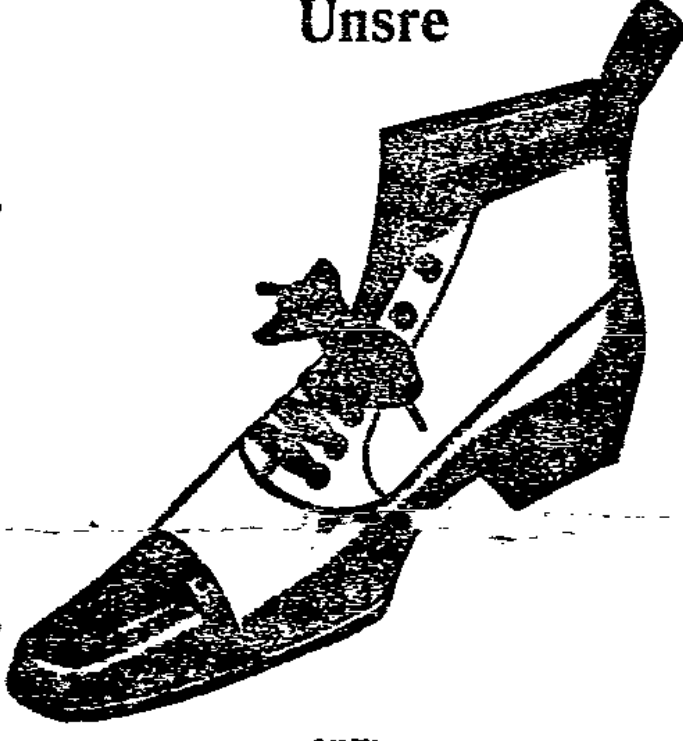
Der Präsident ernennt die nächste Sitzung auf Dienstag den 12. April auf 2 Uhr an und schlägt für die Tagesordnung kleine Vorlagen vor.

Abg. Weibel (Sog.) weist darauf hin, daß in einer Reihe von Wahlprüfungen die Kommission Ungültigkeitserklärungen beschlossen hat und bittet dringend, die Wahlprüfung auf die erste oder auf eine der ersten Sitzungen nach Ostern zu setzen. (Sehr richtig! b. d. Sog.)

Präsident Graf Schwerin sagt dies zu und entläßt das Haus mit herzlichsten Osterwünschen. (Bravo!)  
Schluß 5 1/2 Uhr. —

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Unsre



Braunen  
Stiefel  
und  
Halbschuhe

Schwarzen  
Stiefel  
und  
Halbschuhe

**Oster-Feste**

Herren- und Damenstiefel verschiedene Lederarten, mit und ohne Lederspitze, zum Schürzen, Knöpfen oder mit Gummizug	4.75
Herren- und Damenstiefel und Halbschuhe Oberleder, Ziegenleder u. Wildleder, zum Schürzen mit Schnallen mit Knöpf. od. Gummizug, mit u. ohne Lederspitze, sowie ameril. Formen	6.75
Herren- und Damenstiefel und Halbschuhe Oberleder u. Kork, mit und ohne Lederspitze, zum Schürzen, mit Knöpfen, mit Schnallen oder Gummizug, ameril. und isländ. Formen	8.75
Herren- und Damenstiefel und Halbschuhe Oberleder und Kork, mit und ohne Lederspitze, in allen Ausführungen. Elegante und moderne Formen	10.50

**Schuh-Bazar-Vereinigung**

Wolf Blumenthal

4039

Breiteweg 13

Breiteweg 13

**Was ist Rheinosa**

Marke Rheinosa ist — als reinste Pflanzenbutter — das Ideal der Hausfrauen. Sie besteht nur aus feinstem Fruchtmark bester Kokosnüsse mit Zusatz von Eigelb, Sahne, Milch etc., wie jede Hausfrau solche braucht. Trotzdem sie also frei von Tierfett, muss sie doch wegen ihrer grossen Butterähnlichkeit mit Margarine bezeichnet werden. Einen idealeren Ersatz für die teure Süsrahmbutter als Rheinosa gibt es nicht.

Ladenvorkauf per Pfund 85 Pf.

Kaiserpalm-Werke, Neub  
Generaldepot: Carl Friedr. Schultze, Magdeburg, Kontor u. Lager: Weinfassstr. 4 Fernsprecher 763.

Man vergleiche Rheinosa mit anderen teureren Fabrikaten.

**Wer auswandern will**

wer eine Reise unternehmen will, erhält Auskunft und Fahrkarte bei

W. Vockeroh, Magdeburg, Wilhelmstraße 9  
Generalagentur des Norddeutschen Lloyd.

**Sohlleder-Ausschnitt**

sowie sämtliche

**Schuhmacher-Bedarfsartikel**

zu den billigsten Preisen.

Hermann Blancke, Neustadt Honnigstrasse 7-8  
Lübecker Str. 25 a.

**Die Goldene Dreie**

Statistik ist jetzt aufgestellt: Der Kerne hat an barem Geld zweitausend Markler und noch mehr. So lautet's jüngst die neue Mär. Nur so steht's selber zu Papier. Die Wirklichkeit zeigt's anders hier. Da hat der arme Mann oft Not. Trotzdem er tüchtig schafft fürs Brot. Palmatum bringt ihm wieder Sorg. Den Angus möcht' er nicht auf Borg für seinen Sohn als Konfirmant. Dazu legt Sorger ihn in Stand.

J. Sorger in der Goldenen Dreie In diesem Fall beweißt auf's neu'. Wenn billig kauft der kleine Mann. Ohn' Schulden dann bestehen kann. Für jeden Stand sind Angus' da. Besonders viel in diesem Jahr. Und haarend billig, wie noch nie. Kauf in der Goldenen Dreie man sie. Von gutem Stoff, schick steis im Schnitt. J. Sorger dies Prinzip vertritt. Die Goldene Dreie der Jakobstraf' bewährt sich drum im reichsten Maß. Reellität spricht schnell sich rum. Der Käufer ist heut' auch nicht dum. Schätzt wohl 'nen guten Kauf auf's neu' und dafür bürgt die „Goldene Dreie“.

**J. Sorger**

Konfektionshaus für feine Herren- u. Knabenbekleidung sowie Arbeitsgarderobe, Hüte, Mützen usw. Jakobstraße 3 Goldene 8 Billige Preise! Gute Qualitäten!

Kata Katalog I. Etag. **Möbel** Kata Katalog I. Etag.  
**Großer Räumungs-Ausverkauf**  
wegen Platzmangels.  
**R. Siegel, Neustadt**  
Wolker Straße 25. Wolker Straße 25.

**1 Pfund Zucker gratis**  
erhalten Sie beim Einkauf von  
**1 Pfd. hochfeiner Delikatessmargarine à Pfd. 78 Pf.**  
von heute bis einschließlich Dienstag den 22. März.  
**R. Görnemann, Breiteweg 92.**

**J. Sorger**  
Konfektionshaus für feine Herren- u. Knabenbekleidung sowie Arbeitsgarderobe, Hüte, Mützen usw. Jakobstraße 3 Goldene 8 Billige Preise! Gute Qualitäten!



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 66.

Magdeburg, Sonnabend den 19. März 1910.

21. Jahrgang.

## An die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen im Regierungsbezirk Magdeburg.

### Zur Mäifeier.

Parteigenossen, Gewerkschaftsmitglieder! Gegen den von uns im Januar veröffentlichten Entwurf des Statuts für den Mäiunterstützungsfonds im Regierungsbezirk Magdeburg sind von zwei Orten Wänderungsanträge eingegangen. Diesen Anträgen ist zum Teil durch den Bezirksvorstand und den Vorortkartellvorstand Rechnung getragen. Von den übrigen Orten sind Einwendungen gegen den Entwurf nicht erhoben worden. Damit hat das Statut in der folgenden Fassung zunächst Gültigkeit erlangt:

Statut des Mäiunterstützungsfonds im Regierungsbezirk Magdeburg.

#### § 1.

Zu Beginn eines jeden Jahres haben die örtlichen Organisationen der Partei und der Gewerkschaften gemeinsam eine Kommission einzusetzen, der die Regelung der Mäifeier am Ort im Sinne der Beschlüsse der Parteitage und Gewerkschaftskongresse obliegt.

#### § 2.

Diese Kommission ist zu gleichen Teilen aus Vertretern der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen zu bilden. Der Vorsitzende wird aus der Mitte der Kommission gewählt.

#### § 3.

Werden infolge der Teilnahme an der Mäifeier Mitglieder der Partei oder einer Gewerkschaft ausgesperrt, so kann ihnen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel eine Unterstützung gezahlt werden. Die Bemessung der Dauer wie die Höhe der Unterstützung geschieht unter Mitwirkung der örtlichen Kommission durch die zu bildende Bezirkskommission.

#### § 4.

Ausgesperrte, die durch ihre Gewerkschaft unterstützt werden, können aus dem Mäifonds keine Unterstützung erhalten. Ausgesperrte, die zugleich in der Partei wie in der Gewerkschaft Mitglied sind, können nicht doppelt unterstützt werden. Die Unterstützung kann vom Beginn des 8. Tages nach Eintritt der Aussperrung gezahlt werden.

#### § 5.

Für den Regierungsbezirk Magdeburg wird ein Mäifonds gebildet. Alle Partei- und Gewerkschaftsorganisationen des Bezirks sind diesem Fonds anzuschließen. Dem Fonds fließen zu: 1. die Gelder, die als Tagesbediensteter vom 1. Mai von Parteimitgliedern im Sinne des Beschlusses des Nürnberger Parteitags abzuliefern sind, 2. die schon vorhandenen Mäifonds der einzelnen Orte, 3. die durch den Verkauf von Mäimarken erzielten Gelder, 4. alle für die Zwecke der Mäifeier gesammelten Gelder, 5. sonstige Zuwendungen.

Die Bezirkskommission hat Mäimarken den örtlichen Kommissionen zum Vertrieb zuzustellen. Die örtlichen Kommissionen rechnen über den Vertrieb vierteljährlich mit der Bezirkskommission ab. Die aus dem Vertrieb der Mäimarken erzielten Gelder sind in vollem Umfang den Bezirksfonds mit der vierteljährlichen Abrechnung zuzuführen.

#### § 6.

Die Verwaltung des Fonds erfolgt durch die Bezirkskommission für die Regelung der Mäifeier. Diese Kommission wird gebildet durch je drei Vertreter des sozialdemokratischen Bezirksverbandes Magdeburg, die vom Bezirksausschuß alljährlich gewählt werden, und des Vorortkartells der Gewerkschaften für die Provinz Sachsen und Anhalt. Die Kommission bestimmt ihren Vorsitzenden selbst. Sie ist jedes Jahr neu zu wählen. Sie hat die Aufgabe, die Durchführung der Beschlüsse der Parteitage und Gewerkschaftskongresse über die Mäifeier in allen Orten des Regierungsbezirks Magdeburg anzuleiten und zu überwachen. Ihr obliegt die Verwaltung des Mäifonds, dessen Ansammlung und Verwendung.

#### § 7.

Reichen die Mittel des Fonds zur Deckung der Unterstützungsansprüche nicht aus, so entscheidet die örtliche Kommission nach Rücksprache mit den örtlichen Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, inwieweit die Ortskassen zur Deckung herangezogen werden können.

#### § 8.

Gegen die Beschlüsse der örtlichen Kommission ist die Berufung an die Bezirkskommission zulässig. Diese hat die Streitfälle einer gemeinsamen Sitzung des Bezirksvorstandes und des Vorortkartellvorstandes zur endgültigen Entscheidung vorzulegen. Dasselbe gilt von Beschwerden, die sich gegen eine örtliche oder gegen die Bezirkskommission richten.

#### § 9.

Ueber die Verwaltung des Fonds hat die Bezirkskommission alljährlich Bericht zu erstatten. Dieser Bericht ist in dem Jahresbericht des Sekretärs mit zu veröffentlichen. Die Revision des Fonds erfolgt durch die Revisoren des Bezirksverbandes und des Vorortkartells.

Nach § 6 des Statuts sind die Mitglieder der Bezirkskommission gewählt worden. Der Kommission gehören an: für die Gewerkschaften die Genossen Gewerkschaftssekretär Albin Udenweck, Maler Franz Peter und Fabrikarbeiter Gustav Faust; für die Partei die Genossen Maurer Wilhelm Lubwig (Ovenstedt), Hermann Giesecke und Hermann Weimä. Die Kommission hat sich am 14. März konstituiert und den Genossen G. Weimä zum Vorsitzenden, den Genossen Giesecke, Große Müngstraße 3, zum Kassierer und den Genossen Faust zum Schriftführer gewählt. Alle Zuschriften sind an den Vorsitzenden, alle Geldsendungen an den Kassierer zu richten.

So die örtlichen Mäifeierkommissionen im Sinne des § 1 des Statuts noch nicht gewählt sind, sollten Gewerkschaften und die örtliche Parteileitung dies sofort veranlassen.

Nach § 5 des Statuts hat die Bezirkskommission Mäimarken herauszugeben und für die Kassierung der Tagesarbeitsverdienste zu sorgen. Wir richten nun an alle örtlichen Mäifeierkommissionen die dringende Bitte, uns umgehend die Adresse des Vorsitzenden mitzuteilen. Die örtlichen Parteileitungen und die Gewerkschaftsstellen ersuchen wir, uns die Adressen der in der Arbeiterbewegung des Ortes angestellten Parteimitglieder anzugeben. Der Versand der Mäimarken erfolgt sofort nach Bestellung durch den Kassierer. Die Mäimarken werden zu 10, 25 und 50 Pfg. Wert herausgegeben.

Magdeburg, den 15. März 1910.

Die Bezirkskommission für die Mäifeier.

J. A. Hermann Weimä.

## Provinz und Umgegend.

**Cracau, 18. März.** (Selbstmord.) Am Donnerstag, nachmittags gegen 5 Uhr, fand die Frau des Schuhmachers B. ihren Mann am Bettstößel erhängt vor. Der Tod mußte schon früher eingetreten sein. Welche Ursachen ihn zu diesem bedauernden Schritte gebracht haben, wurde noch nicht bekannt. Nachdem der Arzt den Tod festgestellt hatte, wurde die Leiche nach der Leichenhalle geschafft.

**Klein-Otterleben, 18. März.** (Die Gemeindevertreterwahl) findet hier am Mittwoch den 23. d. M., abends 6 Uhr, im Lokale von Emil Schläge statt. In der dritten Klasse sind von der organisierten Arbeiterklasse die Genossen

Schlosser Wilhelm Falkner und Anton Herwig

als Kandidaten aufgestellt und es ist notwendig, daß jeder Genosse sein Wahlrecht ausübt, damit die Genossen mit der doppelten Stimmenzahl in das Doriparlament einziehen.

**Meißendorf, 18. März.** (Bei der Gemeinderatswahl) entfielen auf unsere Genossen Gustav Dägelow 11 Stimmen, auf den Gegenkandidaten, Restaurateur Meyer, 63. Wertwörterweise traten die Schritte bei der Wahl sehr stark an. Sie hatten offenbar einen „zarten Wink“ ihrer Arbeitgeberfolge geleistet. Leider haben sich die in Magdeburg arbeitenden Industriearbeiter sehr schlecht an der Wahl beteiligt. Wenn sie ihren Pflichten als Arbeiter künigst genügen wollen, müssen sie diese Sammelgüte abschütteln. Geschicht dies dann werden auch die Sanproletarier erwachen. Der Stimmzettel Wilhelm Plate, der sich für berufen hielt, die Kandidatur für die dritte Abteilung zu übernehmen, zählte zu den Wahlsäumigen und erbringt damit den schlagendsten Beweis, daß er der allerungeeignetesten Kandidat gewesen wäre.

**Niederobereleben, 18. März.** (Eine Sitzung des Sozialdemokratischen Vereins) findet am 20. März, abends 8 Uhr im Lokal von Otto Heim statt. Tagesordnung: Beratung der Mäifeier; Wie stellen wir uns zu den Kirchensteuern? Austritt aus der Landeskirche.

**Altshaldensleben, 18. März.** (Einen glänzenden Sieg) über die bürgerlichen Parteien errangen wir in der dritten Abteilung. Trotz der größten Terrorisierung der Arbeiter erhielt unser Genosse Max Ring 117 der Liberalen Schert nur 76, und der Zentrumsmann Strauß 30 Stimmen. Zum Verger unserer Gegner war es uns gelungen, die Genossen Ring und Wode als Bestitzer ins Bureau zu bringen. Fleißig waren die „Herren“ mit dem Stifte bei der Arbeit, um die Sünden zu notieren, die sich trotz aller Verbote an der Wahl beteiligten.

**Borne, 18. März.** (Sieg.) Bei der Gemeindevertreterwahl erhielt Genosse Vinde 52 Stimmen, der Gegner 32 Stimmen. Alle drei Mandate der dritten Wählerklasse sind jetzt in unserm Besitz. Aufjallend war, daß der in Bisdorf wohnende Dr. Haun, der Besitzer des zweitgrößten Banernguts in Borne ist, in die dritte Wählerklasse gehört.

**Gardelegen, 18. März.** (In der Maschinenfabrik) von Paul Behrend arbeiten 60-70 Personen, darunter fast 40 Lehrlinge. Auf Grund eines Prämienystems werden Eltern von Konfirmanden verleiht, ihre Söhne in die Behrend'sche Fabrik zu senden. Wie die Firma kontraktlich verpflichtet, erhalten die Lehrlinge nach ununterbrochener Beschäftigung im Betrieb bis zum Sohatwerden eine Prämie von 100 Mark. Die Eltern binden dadurch ihre Kinder an den Betrieb. Daß unter diesen Umständen die Bezahlung und Behandlung viel, wenn nicht alles zu wünschen übrigläßt, ist klar. Selbst die älteren Arbeiter leiden darunter. Zur Kennzeichnung der Firma diene folgender Fall: Am Sonnabend vor 8 Tagen kündigte die Firma einem Stellmacher eine Lohnreduzierung von 25 Prozent auf seine Arbeiten an. Dieser erklärte jedoch, für den Preis die Arbeit nicht mehr machen zu können, und erhielt darauf seine Kündigung. Am andern Sonnabend wurde auch den andern Stellmachern die Lohnreduzierung unterbreitet; auch diese erklärten, die Arbeit nicht weiter machen zu können. Darauf kam der Chef mit seinem Bruder, dem Ingenieur Karl Behrend, nach der Stellmacherwerkstelle und Karl Behrend sagte zu dem Arbeiter J., welchem die Lohnreduzierung zuerst unterbreitet wurde: „Sie haben an der ganzen Sache schuld, Sie haben die Leute aufgewiegelt, wenn ich einmal zu hören bekomme, daß Sie die Leute aufwiegeln, dann...“ Einer der andern Arbeiter erklärte, daß J. niemand aufgewiegelt hätte, worauf der Ingenieur ihn gleich lebenswütig ansetzte, außerdem wurde ihm gekündigt. Diese Fälle wären alle zu beseitigen, wenn die Arbeiter endlich einsehen würden, daß hier nur die Organisation der gesamten Arbeiter Wandel schaffen kann. Leider ist nur ein kleiner Teil der Arbeiter organisiert, und diesem ist es nicht möglich, bessere Zustände zu schaffen.

**Halberstadt, 18. März.** (Wer verheißt?) Vor dem Schöffengericht hatte sich am Donnerstag Genosse Werny wegen Beleidigung des Polizeispektors Wagemühl zu verantworten. Am 16. Januar ließ auf dem Fischmarkt der Polizeispektor gegen die demonstrierenden Arbeiter berittene Polizisten anrücken, die in die Menge hineinpresengten. Werny soll in bezug auf diesen Vorgang und weil am Rathaus der Zugang nach dem Holzmarkt abgeperrt war, geäußert haben: „Wir bezahlen doch auch Steuern“ und „das ist eine Freiheit“. Durch diese Äußerung fühlte sich der Polizeispektor beleidigt und stellte Strafamt. Von Werny wird entschieden bestritten, daß er das Wort Freiheit gebraucht habe. Er gibt an, daß er bei dem Davonwischenpresengern von einem Pferde angefaßt wurde, so daß er darüber empört und erregt gesagt habe: „Das ist unerhört“. Der als Zeuge vernommene Polizeispektor Wagemühl behauptet, daß Werny in seiner unmittelbaren Nähe mit erhobener Stimme ausgesprochen habe: „Das ist eine Freiheit!“, worauf er seine Festnahme anordnete. Zwei Polizeibeamte sagen in der gleichen Weise aus. Von den von dem Angeklagten angegebenen Zeugen ist der Ausdruck nicht gehört worden. Der Amtsanwalt beantragt 10 Mark Geldstrafe, die er als Sühne für ausreichend erachtet. Werny habe nur unvorsichtigerweise die Redensarten getan und dabei vergessen, daß er zwar denken könne was er wolle, aber nicht aussprechen dürfe. Das Gericht ging aber über der Antrag des Amtsanwalts hinaus und verurteilte Werny zu 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis. In der Urteilsbegründung führt der Vorsitzende aus, daß der Ausdruck eine grobe Beleidigung des Polizeispektors ist. Als Strafmildner sei die bisherige Unscholtenheit des Angeklagten in Betracht gekommen, und daß er den Ausdruck unter dem Verheßen den Eindruck der Vorgänge getan hat. Welche Vorgänge hergehend gewirkt haben, die Demonstration oder die überflüssige Annäherung der Polizei war aus den Ausführungen des Vorsitzenden nicht ersichtlich. Wir nehmen an, daß er das letztere gemeint hat und können ihm dabei aus voller Überzeugung nur beipflichten.

— (Möglichkeit ist dringend notwendig.) Von den Anwohnern der Gutschaulsee und der angrenzenden Straßen wird berechtigter Weise darüber geklagt, daß die an der ersten Straße gelegenen Schmutzgruben der Firma Heine einen unerträglichen Gestank verbreiten. Die Gruben befinden sich dicht an der Straße auf den Feldern des Burchardtslofers. Während sie sonst mit Planen und Stroß zugedeckt waren, ist das jetzt nicht mehr der Fall. Der ärztliche Gestank kann daher ungehindert die ganze Gegend verpesten. Hier würde es wirklich angebracht sein, wenn sich die Behörde einmal darum

kümmern wollte, damit der unerträgliche Übelstand wenigstens etwas beseitigt wird.

— (Seine gemacht.) Am Dienstag legten bei den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes 40 Schneider die Arbeit nieder. Den Grund hierzu gab ihnen das Verhalten der Arbeitgeber bei der Ausfertigung des vereinbarten Tarifs. Der Tarif hatte bereits am 1. März Gültigkeit erlangt und sollte am Donnerstag voriger Woche vor dem Gewerbegericht endgültig festgelegt werden. Da aber die Herren Arbeitgeber die Angelegenheit wahrscheinlich nicht ohne Grund verzögerten, griffen die Schneider zur Arbeitsseinstellung. Der Erfolg blieb nicht aus, denn die Arbeitgeber konnten auf einmal recht schnell handeln, so daß am Donnerstag die Arbeit überall wieder aufgenommen wurde.

— (Stadttheater.) Spielplan vom 20. bis 24. d. M. Sonntag 7 1/2 Uhr: Königsfinder, ein deutsches Märchen von Ernst Kosner; Musik von Engelbrecht Humperdinck. — Montag 8 Uhr: Kanon. — Dienstag 8 Uhr: Lindine. — Mittwoch 8 Uhr: Egmont. — Donnerstag 5 Uhr (20. Fremdenvorstellung): Königsfinder. — Freitag und Sonnabend geschlossen.

**Thale, 18. März.** (Auf zur Gemeindevertreterwahl!) Die im Inzerat bekanntgegebene Versammlung macht es allen Wählern zur Pflicht, vollständig zu erscheinen. Es ist uns gelungen, den Genossen Paul Hirsch als Referent zu gewinnen, der in seiner Eigenschaft als Stadterordneter und Landtagsabgeordneter die Gewähr bietet, allen Teilnehmern Ausklärung über Entschimmungen und Forderungen in den Kommunen zu verschaffen. Wir teilen noch mit, daß keine StraßenDemonstrationen stattfinden, daß hiermit die Sache vorläufig Schluß ist.

— (Gemeindevertreter-Sitzung.) Der Antrag der Schützengesellschaft und des Unterharger Schützenbundes auf Ueberlassung des Schützenplatzes gegen bestimmtes Entgelt wird gegen 3 Stimmen abgelehnt. Beschlossen wird, daß außer der Luftbarkeitssteuer 20 Prozent des vereinnahmten Standgeldes an die Gemeindefasse abgeteilt werden sollen. Bei dieser Gelegenheit macht der Direktor Brennecke sein warmes Herz für die Arbeiter geltend, indem er die Meinung äußert, daß die Vergnügungssucht nicht noch gefördert zu werden brauche. Wenn die Abhaltung des Festes wegen der Kosten scheitern würde, den Arbeitern nicht das Geld aus der Tasche geholt und die Tausende von Mark wanderten doch zum größten Teil aus Thale heraus. Die Kommission der Badanstalt soll mit dem Schulvorstand über ein unentgeltliches Baden aller Schulkinder wenigstens einmal im Monat verhandeln. Dem Obst- und Gartenbauverein werden für seine Ausstellung 30 Mark Beihilfe gewährt. Die Erhebung der örtlichen Vorsteuer wird nach den Höchstätzen der Biersteuerordnung des Reiches beschlossen. Hier nach müssen für den Heftolter Braunbier 30 Pfg., für alle Lagerbiere 65 Pfg. von den Brauereien gezahlt werden. Der Etat für 1910 schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 340 500 Mark ab, gegen 260 000 Mark im Vorjahr. Der Mehrbetrag ist nur ein Scheinbatter, denn in der Ausgabe sind 60 000 Mark für eine gefändigte Anleihe, die zum Ausgleichen neu geliehen werden mußte, eingerechnet. Belastet ist der Etat durch die Erhöhung der Beamtengehälter um 272,50 Mark durch Armenlasten um 2830 Mark. Das Gas- und Elektrizitätswerk trägt zum erstenmal einen Ueberfluß von 16 000 Mark an die Gemeindefasse ab. 198 000 Mark sind an Steuern auszubringen. Staatsneuern 85 000 Mark, 143 000 Mark durch Zuschläge Beschlossen wurde, 235 Prozent Zuschläge für Real- und Einkommensteuer zu erhöhen. — (Schüsse durch die Luft.) Die Mäifeier am 1. Mai wird für Mäihandsarbeiten für den nächsten Winter einzuleben. Dr. Nozd erlaubte sich zu bemerken, daß die Arbeitslosen alles Leute seien, die im Sommer auch nicht arbeiten wollten. Trinker und Süßer. Genosse Schinkel legte Vermahnung gegen eine denartige Beleidigung der Arbeitslosen ein. Der Antrag wurde abgelehnt. Schinkel solle zu gegebener Zeit seinen Antrag unterbreiten, da im Bedarfsfall die Annahme nicht verweigert würde. Weiter führt Schinkel an, daß bei Fortbildungsschülern wegen Veräumnisses des Unterrichts zu hohe Strafen verhängt würden. Auf seine Anfrage, ob es richtig sei, daß der Arbeiter Jordan in der Zeit vom 5. bis 12. März beim Schöpfen Brandt Garten- und Hofarbeiten verrichtet habe, erklärte Schöppe Brandt, daß der Arbeiter keine vollen Tage, sondern nur einzelne Stunden bei ihm gearbeitet habe, er halte sich hierzu berechtigt, weil auch er der Gemeinde Dienste erweise. Herr Deffauer bemerkt, daß das in Zukunft wegfallen müsse. Abgelehnt wird der Antrag Schinkel, allen Vertretern eine schriftliche Ausstellung aller Gemeindebeamtengehälter und der Löhne der Arbeiter zuzustellen. Die Rechnungsabnahme der Gemeindefasse von 1907 zu 1908 mußte wiederum wegen Ueberlastung der Tagesordnung abgelehnt werden. Zu den Gemeindevertreterwahlen beantragt Schinkel, sie am 8. und 9. April anzusetzen, da der 30. d. März ungünstig seien. Der Vorsitzende erklärt, wenn irgend möglich, dem Wünsche nachzukommen.

## Gerichts-Zeitung.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 16. März 1909.

**Beleidigung.** Der Instrumentenmacher Friedrich Siebetz aus Quedlinburg erhielt vom dortigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Polizeispektors Wagemühl 2 Monate Gefängnis. Der Angeklagte hat auf seinem Grundstück eine Auszucht angelegt, deren Benutzung ihm von der Polizei verboten wurde. Als Wagemühl die Auszucht zugange, hat ihm der Angeklagte das Wort Freiheit zugerufen. Seine Berufung wurde verworfen.

**Ein Schwundler.** Der vorbestrafte Arbeiter Heinrich Marquardt aus Wernigerode hat am 18. Oktober mit dem Profutoren der Firma Perzen in Quedlinburg einen Kaufvertrag abgeschlossen, nach dem er 200 Zentner Kartoffeln und 400 Zentner Zwiebeln liefern sollte. Von der ihm in Aussicht gestellten Vermittlungsgewinn wollte er sich sofort einen Teil auszahlen. Es stellte sich dann heraus, daß Marquardt einen dreifachen Schwundler verübt hatte, da er mehr Kartoffeln und noch Zwiebeln liefern konnte. Wegen Betrugs im Rückfall wurde auf 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erkannt.

## Briefkasten.

Allen Briefkastenfragen ist die Abnahmeentscheidung beizufügen. Schriftliche Mitteilung an die Fragenden erfolgt auch dann, wenn eine Karte beigelegt ist, nicht.

**F. L. Burg.** Der Käufer hat den Betrag zu verlangen, wenn Sie sich daran nicht ausdrücklich das Eigentumsrecht vorbehalten hatten.

**K. Othmerleben.** Solche Berichte müssen sofort eingeleitet werden.

**Für die Parteikasse** gingen ein: Freiwillige Beiträge: Ein Berliner 0,25, Budau Januar/März 2, —, Thalia 22,43, Verber Bierhalle 25,30. Für Futurale zu Mitgliedsbüchern 5,30. Kartenz vom 13. Februar 843,30 (darunter 462,70 für den Parteitagstagsbuch, siehe unten). — Vereinsbeiträge a 10 Pfg. 1041,90; a 5 Pfg. 91,90. Aufnahmearbeiten a 20 Pfg. 61,40; a 10 Pfg. 0,40. Sa. 1185,60. G. Giesecke, Kassierer.

**Für den Parteitagsfonds** gingen ein: Parteitagsmarken von S. bei R. 30, —; Ueberfluß der Karten vom 13. Februar 462,70. G. Giesecke, Kassierer.

**Quittung.** Wahlkreis Magdeburg. Als Extrabeitrag zur Parteikasse aus Herrensieden 5 Mark, 1 Mark. Fr. Kistlich.



**Standesamtliche Nachrichten.**

**Magdeburg-Mecklenburg, 17. März.**

**Aufgebote:** Buchhalter Paul Kresschmar in Leutenthal mit Olga Braune hier. Eisenbahnarbeiter Ad. Gust. Oetner hier mit Fräulein Richter in Schneidlingen. Fleischer Rob. Herm. Schöpper hier mit Marie Thine Hermine Hartwig in Altbrandleben. Schlosser Hermann Kleinert hier mit Luise Friederike Waseberg in Wledendorf. Fabrikarbeiter Willi Meyer mit Emma Giffow. Klempner Theodor Witteler mit Martha Müller. Eisenbahnarbeiter Hermann Peters hier mit Emma Franke in Biederitz. Versicherungsbeamter Bruno Louis Henri Krawitzki hier mit Maria Magdalena Franziska Schmidt in Datzig.

**Eheschließung:** Schlosser Stanislaus Borzycki mit Käthe Wiskerapp.

**Geburten:** Sarah, S. des Buchhalters Max Niems. Gerhard, S. des Hauptmanns der Landw. 2. Aufgebots Oskar v. Dörfeltho.

**Todesfälle:** Privatmann Louis Schmidt, 73 J. 8 M. 7 T. Witwe Marie Schütte geb. Brüg, 72 J. 24 T. Lehrer a. D. Wilhelm Freylich, 64 J. 5 M. 22 T. Dorothea geb. Saalbach, Ehefrau des Hohen Richard Freide, 59 J. 4 M. 27 T. Hausdiener Heinrich Schmidt, 56 J. 7 M. 22 T. Kurt Cichowski, 32 J. 11 M. 19 T. Gymnasial Rudolf Eugenbeim, 16 J. 6 M. 10 T. Frau, E. des Arbeiters Otto Krause, 8 M. 12 T.

**Buckau, 17. März.**

**Eheschließung:** Schlosser Hermann Knackmuss mit Fräulein Müller.

**Geburten:** Charlotte, E. des Kohlenhändlers Max Mauer. Hermann, S. des Keramikers Franz Pitt.

**Endenburg, 17. März.**

**Geburten:** Elia, E. des Glasarbeiters Herm. Hesse. Hildegard, E. des Schneidermeisters Konstantin Sobotta in Berlin. Elise Gertrud, unehel. Brunhilde, E. des Lehrers Karl Kubbe.

**Aufgebote:** Dr. phil. Oberlehrer Karl Gustav Adolf Wedel mit Johanna Martha Emilie Dabelow.

**Todesfälle:** Knacht Heinrich Desser, 63 J. 10 M. 16 T. Möbelträger Lorenz Kötzig, 46 J. 7 M. 10 T. Droher Heinrich Heinemann, 41 J. 5 M. 12 T. Totgeb. S. unehel.

**Neustadt, 17. März.**

**Eheschließungen:** Gelbgießer Albert Beckling mit Martha Wehliche. Handelsmann Andr. Römer mit Bertha Gelhaar geb. Schulz.

**Geburten:** Irmgard, E. des Handschuhmachers Hermann Gröpler. Emma Marilja, unehel. Margarete, E. des Buchdruckers Heinrich Bertram.

**Todesfälle:** Ant, S. des Handelsmanns Anton Goebede, 1 M. 9 T.

**W. Rothenfee.**

**Geburt:** Meta, E. des Fabrikarbeiters Franz Unger.

**Burg.**

**Aufgebote:** Knacht Wilhelm Otto Kungelsdorf mit Marie Emilie Wehlhase.

**Geburten:** S. des Buchbinders Hermann Fiedler. S. des Formers Emil Ranisch. E. des Buchfabrikarbeiters Heinrich Vahr. E. des Schmiedemeisters Robert Pieper.

**Todesfälle:** Zuschneider Walter Schrenn, 18 J.

**Lucblinburg, vom 9. bis 15. März.**

**Aufgebote:** Gärtner Hermann Paul Louis Geig mit Emma Luise Anna Meyer. Droher August Dube mit Martha Hort. Gärtner Erich Käpke mit Anna Bejel. Arbeiter Otto Koch mit Hermine Gentel.

**Eheschließungen:** Rittmeister u. Adjutant Theodor Czard Wilhelm Günter Karl v. Hanstein in Halle a. S. mit Anna Elisabeth Dorothea v. Dippe hier. Hausmeister Karl Oskar Kaminski mit Helene Alwine Strabe. Landwirt Friedrich Wilhelm Schröder mit Fräulein Agnes Kraum.

**Geburten:** E. des Fleischermeisters Karl Weist. E. des Uhrmachers Martin Kahlapp. E. des Arbeiters Friedr. Büchner. E. des

Schmiedemeisters Wilhelm Feuerhake. E. des Arbeiters Gustav Große. E. des Gärtners Wilhelm Hansen. S. des Gärtners Gustav Fessel. E. des Geschäftsführers Gustav Bornmann. E. des Maurers Paul Salow. E. des Arbeiters Karl Janke. S. des Forstmeisters Oskar Dube. E. des Gärtners Robert Reinhardt. E. des Arbeiters Herm. Jde. S. des Werkmeisters Ernst Faldner. S. des Malers Artur Milbner.

**Todesfälle:** Witwe Marie Herwig geb. Lade, 82 J. Witwe Johanna Grohe geb. Scharf, 83 J. Witwe Johanne Dehnede geb. Niegeler, 77 J. Modellstecher Wilhelm Heitmann, 67 J.

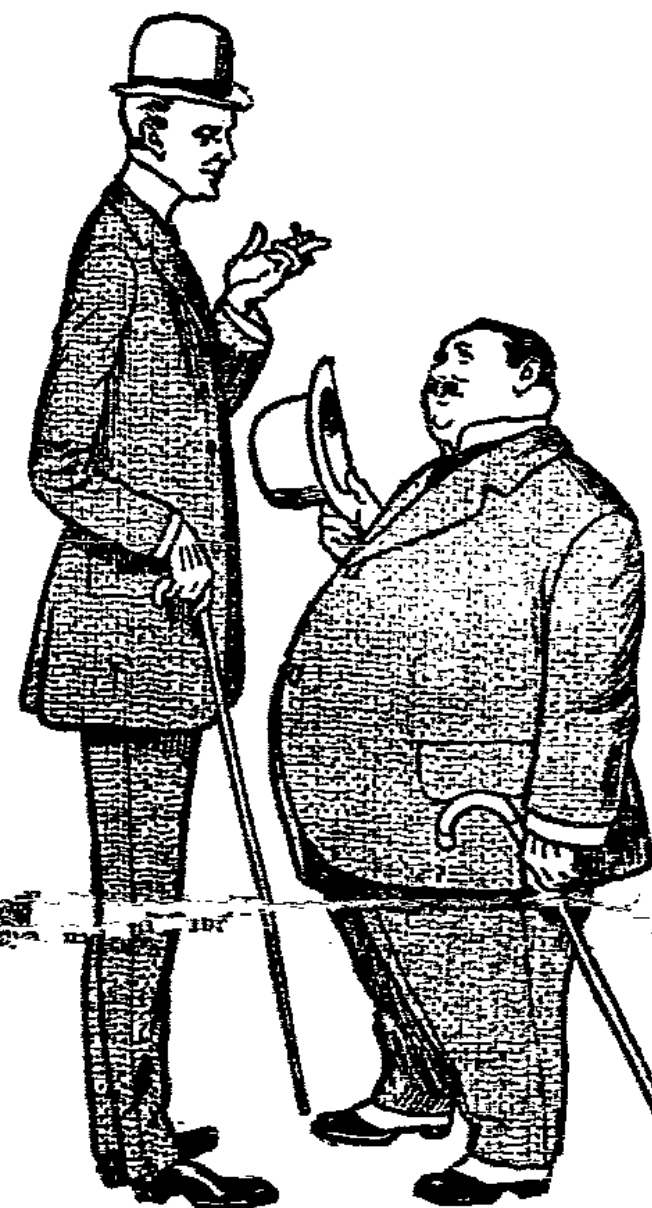
**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Knorr's**  
**Flakn-Maccaroni**  
unübertroffen!

**Knorr's**  
**Suppen**  
fix und fertig - 3 Teller 10 Pf.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein. Jeder Umschlag gilt als Gutschein.

Schönebecker Str. 35/36, Ecke Thiemstraße



**Georg Schneider**

Schönebecker Str. 35/36 **Buckau** Schönebecker Str. 35/36  
— Ecke Thiemstraße —

Leistungsfähiges Spezialgeschäft für moderne

**Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung**

fertig und nach Maß!

**Spezialität:** Kleidung für große korpulente, keine unter-setzte und große schlanke Herren!

**Frühjahrs-Paletots u. -Mäntel**

Mark 12.50 bis 44.00

**Jackett- u. Rock-Anzüge | Knaben-Anzüge reizende Neuheiten**

Mark 12.00 bis 56.00 | Mark 2.50 bis 18.00

**Konfirmanden- u. Jünglings-Anzüge**

Mark 10.00 bis 37.50 4043

**Berufskleidung für alle Gewerke zu erstaunlich billigen Preisen!**

Schönebecker Str. 35/36, Ecke Thiemstraße

**Achtung! Zum Palmsonntag Achtung!**

empfehle 4003  
blühende Topfpflanzen u. Sträuße aller Art  
zu billigsten Preisen.

**Karl Brunko, Blumenhdlg.**  
Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 114.

**Verfassungswesen u. Verfassungskämpfe in Deutschland**

Von Dr. Georg Gradnauer. Preis geb. 3 Mk.

Eine knappe und allgemeinverständliche Darstellung der Staats- und Verfassungseinrichtungen des Reiches. Der Verfasser will, im Gegensatz zu den meisten dieses Gebiet behandelnden Schriften, den Bestrebungen gerecht werden, die eine demokratische Fortentwicklung der deutschen Staatseinrichtungen erstreben.

**Die Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen der preussischen Monarchie**

Erläutert von Paul Hirsch. Preis geb. 3 Mk.

Dieser Kommentar zur Städteordnung ist für die Praxis herausgegeben. Darum hat der Verfasser Wert darauf gelegt, die knapp gehaltenen Erläuterungen in allgemeinverständliche Formen zu kleiden, die auch dem Laien schnellen und leichten Einblick gewähren sollen.

Empfiehl

**Buchhandlung Volksstimme** Gr. Münzstr. Nr. 3.

**Gratulationskarten** empfiehlt die **Buchhandlung Volksstimme.**

Wegen Verlegung unsrer Verkaufs-Lokalitäten

**schliessen wir am 27. d. M. Breiteweg 56.**

unsre jetzt innehabenden Räume

Bis dahin verabsolgen wir auf alle Einkäufe

4013

**doppelte Rabattmarken!!**

Die Eröffnung unsrer neuen Verkaufsräume wird noch bekanntgegeben.



**Max Tack**

**Einzig u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, deren Jnhaber den Namen TACK führen.**



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 66.

Magdeburg, Sonnabend den 19. März 1910.

21. Jahrgang.

## Der Kalender der Zukunft.

Es fehlen nicht mehr viel auf zweitausend Jahre, daß sich die Welt mit dem verkrüppelten Monat Februar, der ungleichen Länge der andern Monate, dem fortwährenden Zwiespalt zwischen den Wochentagen und dem auf sie fallenden Monatsdatum, dem fortwährenden Wechsel der religiösen Feiertage abquält. Heute noch zählt eine Menge Menschen die Monate mit 30, und jene mit 31 Tagen an den Knöcheln beider Hände ab, und ohne Studium des Kalenders ist es ganz unmöglich, in das allgemeine wie geschäftliche Leben Ordnung zu bringen. Zum wenigsten für das laufende Jahr. Das kommende bleibt für die meisten Menschen so lange in Dunkel gehüllt, bis nicht die neuen Kalender erscheinen.

Im Laufe der Zeiten hat man die Geldsysteme, Tageszeiten, Maße, Gewichte usw. vereinfacht, alles drängt immer mehr, immer heftiger auf Vereinigung und Einheitlichkeit, nur der Kalender ist mit seinem Wirrwarr und seinen tief ins Leben einschneidenden Unvollkommenheiten seit Julius Cäsar wie eine Eisenkugel an die Füße der Menschheit gefesselt geblieben. In dieser ganzen Zeit hat sich nur ein einziges Mal, Ende des 16. Jahrhunderts unter Papst Gregor 13., eine Kalenderkommission der Aufgabe unterzogen, das Jahr Julius Cäsars mit der Sonne mehr in Einklang zu bringen, die Mißstände des julianischen Kalenders hat sie aber zum größten Teile mit auf die neue Zeitrechnung herübergenommen. Kein Wunder, daß man sich sogar damals traute, aus dem Regen in die Traufe zu steigen, daß die evangelischen Stände Deutschlands einen eignen Kalender einführen, und daß erst 200 Jahre später — genau im Jahre 1775 — die Protestanten ebenfalls den gregorianischen Kalender unter dem Namen „Allgemeiner Christkalender“ annahmen. Die Russen und Griechen kümmernten sich bisher um den gregorianischen Kalender überhaupt nicht und befolgten den alten julianischen bei. Das kann man ihnen mit Rücksicht auf seine Unvollkommenheiten im Grunde genommen gar nicht verübeln.

Warum man sich in untrer fortgeschrittenen Zeit nicht schon längst damit beschäftigt hat, den Winddarm untrer Zeitrechnung, den gregorianischen Kalender zu operieren, wissen die Götter. Jahr um Jahr vergeht, immer von neuem müssen für jedes kommende Jahr Oetern und alle andern Feste neu ausgetüftelt werden, immer müssen sich vierhundert Millionen Menschen fragen: Auf welchen Tag fällt Neujahr? Wann ist Karneval, wann Ostern, wann Pfingsten? Dazu kommt eine Unmasse geschäftlicher Ungelegenheiten, über die erst der neue Kalender Aufschluß gibt, und ohne diesen kommt man über die Zeiträume, die sich in jedem Jahre neu darbieten, gar nicht hinweg. Die ganze zivilisierte Welt wird dadurch in arge Mitleidenhaftigkeit gezogen. Es gibt gar keinen einzigen Zweig des Geschäfts- und Verkehrslebens, der durch die Verzwicktheiten und Verwickelungen untrer Kalender nicht betroffen würde. Die Ungelegenheit, was das kommende Jahr bringt, mag für manche des Heizes nicht entbehren, aber sie darf den dringendsten Bedürfnissen der Allgemeinheit nicht jahraus, jahrein wie ein Knäuel zwischen die Beine geworfen werden. Besonders unangenehm ist gerade im Deutschen Reich, um nur ein einziges Beispiel hervorzuholen, der ewige Wechsel des Osterfestes. Mit Ostern wird Anfang und Ende des Schuljahres, in vielen Gebieten auch der Abschluß und die Ründigungszeit von Arbeits-, Dienst- und Mietverträgen in Zusammenhang gebracht. Ostern bildet auch einen Höhepunkt des Fremdenverkehrs, Transports- und Hotelwesens, sowie für eine ganze Reihe wichtiger Geschäftszweige, wie Weltausstellungen- und Wäschegegeschäfte, Schirm-, Hut-, Schuh-, Spiel- und Galanteriewaren, Ansichtspostkarten, Papier usw., und doch ist das Osterfest nicht festgelegt, sondern wandert mit einem Spielraum von mehr als 1 Monat, vom 22. März bis zum 25. April, umher!

Fällt Ostern in die zweite Märzhälfte, also in die Zeit rauher Witterung, so kommen die Menschen naturgemäß viel weniger auf die Straße, die Schaufenster bleiben unbeesehen, und die großen Massen ausgeprochenen Frühlingartikel bleiben ungelauft, als Radenhalter zurück, um später vielfach unter dem Werte verschleudert zu werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß es sich dabei nicht etwa nur um eine zeitliche Verschiebung handelt. Kommen nicht absolut erforderliche Bedarfsartikel in Frage, so werden zahlreiche Anschaffungen, die gerade in der Osterzeit erfolgen würden, später überhaupt nicht mehr gemacht, Fabrikanten und Kaufleute erleiden große Verluste.

Fällt Ostern auf Ende April mit möglicherweise sommerlicher Temperatur, so sind die Mehrzahl der Frühlingartikel von vornherein ausgeschaltet und das Publikum verzieht sich gleich mit Sommerbedarf.

Dazu kommen aber noch Schwierigkeiten in bezug auf die Erzeugung und den Vertrieb dieser Massen von Waren, deren Wert viele Hunderte von Millionen erreicht, und die viele Tausende Menschen beschäftigen. Mit Ostern bildet auch Weihnachten einen Höhepunkt des Geschäftslebens. Während nun Weihnachten festgelegt ist, folgt darauf, dank der Verwandschaft untrer Kalenders, Ostern nach drei bis vier Monaten. Diese Verschiedenheit des Zeitraums zwischen den beiden Geschäftshöhepunkten ist mit tief einschneidenden Nachteilen verbunden. Bei frühen Ostern ist es in vielen Betrieben gar nicht möglich, so rasch aufeinander das Weihnachts- und das Ostergeschäft zu bewältigen. Wo die Geschäftsabschlüsse durch Reisende erfolgen, wie z. B. vornehmlich in Konfektion, Ansichtskarten, Federwaren usw., ist die Zeit für die Geschäftsreisen viel zu kurz. Selbst in Betrieben, wo schon ein halbes Jahr vor Geschäftsbeginn gereist wird, macht sich das Schwanken der Osterzeit empfindlich fühlbar. Osterartikel werden ja vielfach nur nach maßgebenden vorliegenden Bestellungen angefertigt, und diese rechtzeitig auszuführen, erfordert mehr Zeit, als durch die frühen Ostern zu Gebote steht. Vorher läßt sich das auch nicht einrichten, weil zunächst das Weihnachts- und Neujahrsgeschäft erledigt werden muß. Diese Unbequemlichkeiten haben die an der großen Leipziger Messe Beteiligten schon vor vielen Jahren dazu geführt, ihre eigne Kalenderreform zu unternehmen, die Messe vom Osterfest loszulösen und ein für allemal den Beginn auf den ersten Montag im März festzusetzen.

In bezug auf Transport- und Hotelwesen ist der Wechsel des Osterfestes von ebenso großer Bedeutung. März-Ostern unterbinden alles Reisen, warme April-Ostern bringen Eisenbahnen und Hotels usw. reiche Ernten, regen Vergnügungsreisen aus dem Ausland und der Provinz an, machen das Gold rollend, das Geschäft blühend.

Selbst die Theaterwelt wird in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Der Saisonabschluß pflegt in den meisten Theatern auf den Palmsonntag zu fallen. Bei frühen Ostern verlieren also Tausende von armen Schauspielern schon Mitte März, in der kalten Jahreszeit, ihr Engagement.

Die Sache ist so einfach durchzuführen, daß man sich über den Langmut und die Geduld der von der Kalenderwidrigkeit betroffenen Kreise wundern muß. Warum sollen die 365 Tage des Jahres nicht gleichmäßig auf die einzelnen Monate verteilt werden? Weil 365 durch die Zahl der Monate, 12, nicht teilbar ist? Dann möge das Jahr in vier Vierteljahre zu je 90 Tagen eingeteilt werden. Das macht 360. Es bleiben noch 5 Tage davon kann man 4 dadurch anbringen, daß man dem letzten Monat jedes Vierteljahrs einen Tag, den 31., anhängt, und den fünften

als Neujahrstag überhaupt nicht mit in die Monate einberechnet. Statt der 28, 30 und 31 Tage der jetzigen Monatsdauer, so ungleich und unnützlich über das Jahr verteilt, würde in Zukunft das halbenjahr sich folgendermaßen gestalten: Neujahrstag, Januar, Februar je 30, März 31 Tage, April, Mai 30, Juni 31 Tage, Juli, August 30, September 31 Tage, Oktober, November 30, Dezember 31 Tage. Das ist auch die Einteilung, welche auf den Vorschlag des Herrn G. S. de Merit die Niederländische Vereinigung für Handel und Industrie zur Erörterung bringt und auf dem diesjährigen Kongreß der Handelskammern in London kräftig vertreten wird.

Beginnt man mit dieser einfachen und praktischen Zeitrechnung schon im kommenden Jahre 1911, so fällt der Neujahrstag auf einen Sonntag. Der 1. Januar würde dementsprechend auf einen Montag fallen, und das erste Vierteljahr mit einem Sonntag endigen. Ebenso würden alle folgenden Vierteljahre mit Montag beginnen und mit einem Sonntag endigen, der auch der Silbestertag wäre. Dabei würde es bleiben für alle kommenden Zeiten. Errechen nach einem Jahrtausend störende Unterschiede am Sonnenjahr ein, dann können sich unsere Nachkommen selbst die Köpfe zerbrechen, wie sie weiter wirtschaften wollen.

Als einziger Störenfried tritt alle vier Jahre der Schalttag in den Weg. Aber auch dieser würde der Festsetzung der Wochentage und der Monatslängen in keiner Weise hinderlich sein, wenn er statt, wie bisher unfingertweise dem Februar als 29. Tag angehängt, in die Jahresmitte eingefügt wird. Auf den 31. Juni würde der Schalttag kommen, dann der 1. Juli. Den Wochen würden weder er noch der Neujahrstag beigezählt werden. Auch dieser Vorschlag stammt von G. S. de Merit. Er verdient die kräftigste Unterstützung, denn nur auf diese Art, und keine andre, ist der Kalender in allgemein verständlicher, nach keiner Richtung störender Weise für alle Zukunft zu vereinfachen. Neujahrstag und Schalttag bleiben unter diesen Benennungen außerhalb der Monate, und man braucht sich dann nicht mehr die Köpfe zu zerbrechen, auf welchen Wochentag sie im nächsten oder zweitnächsten Jahre fallen. Sie fallen eben auf gar keinen mehr. Ebenso wird man genau wissen, daß in 1911 oder 1912 oder irgendeinem andern kommenden Jahre der 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober immer Montags, der 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November immer Mittwochs sind, der Weihnachtabend fällt immer auf einen Sonntag. Es erübrigt nur, das Osterfest vom Vollmond und der Tagundnachtgleiche loszulösen, mit dem es nicht das mindeste zu tun hat.

Das moderne Leben verlangt Einheitlichkeit und Stetigkeit. Tagundnachtgleiche, Vollmond oder Neumond müssen dabei zur Seite stehen, denn sie haben mit Ostern nicht das geringste zu schaffen. Die Oetern müssen festliegen, und an diesem Verlangen muß Handel und Gewerbe, vertreten durch die Handelskammern, muß auch Verkehr und das öffentliche Leben unerschütterlich festhalten.

Welcher Tag kommt nun dafür zuerst in Frage? Zieht man den Durchschnitt der Vorschläge von astronomischer Seite, so kommt man ungefähr auf die Zeit zwischen dem 4. und 11. April. Berücksichtigt man die Bedürfnisse des allgemeinen Lebens, Verkehrs, Handels usw., so gelangt man auf die gleiche Zeit. Im Juni 1910 findet in London ein Kongreß statt, der den Normalkalender einführen sollte.

## Warum trinkt ihr Branntwein?

weil er für euch unentbehrlich ist? —  
weil er euch das einredet, irrt sehr! —  
weil er euch aber sagt, daß der Schnaps

einer der schlimmsten Volksfeinde ist  
und daß ihr durch seinen Genuß auch noch die  
schlimmsten Volksfeinde, die Junker, unterstützt,  
der sagt die Wahrheit. Darum:

**Meidet den Branntwein!**

## Vermischte Nachrichten.

\* Die Behandlung der Paralyse mit Arsen-Präparaten.  
Nach dem neuesten Stande der medizinischen Wissenschaft gilt die Abhängigkeit der Mehrzahl der Fälle von Paralyse (Gehirnerweichung) von der Syphilis für erwiesen. Mit dieser Erkenntnis eröffnet sich dem Hygieniker eine verheißungsvolle Perspektive für eine wirksame vorbeugende Bekämpfung und vielleicht auch für eine nicht ganz aussichtslose Frühbehandlung dieser im allgemeinen als unheilbar betrachteten Gehirnkrankung. Professor Alt, der bekannte Leiter der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt in Lichtspringe, hat schon vor einigen Monaten über günstige Erfahrungen berichtet, die er bei Paralytikern mit dem von Professor Ehrlich in Frankfurt dargestellten Arsenophosphorsäuregemacht hat. Da sich sowohl in Lichtspringe als auch in andern Anstalten herausgestellt hatte, daß bei einem großen Prozentsatz der Epileptiker und Idioten die von Elternseite her vererbte Syphilis als Krankheitsursache anzusehen sei, wurden auch solche Patienten — im ganzen 140 — in Behandlung genommen, und zwar erfolgte diese nicht durch viele über einen größeren Zeitraum verstreute kleine Dosen, sondern nur durch eine große Dosis, die an zwei aufeinander folgenden Tagen durch Einwirkung appliziert wurde. Die große Menge des Arzneistoffes wurde — abgesehen von einigen rasch und ohne Schädigung vorübergehenden Nebenwirkungen — gut vertragen. Als Erfolg zeigte sich neben einer günstigen Beeinflussung des Leuzitinkstoffwechsels (Leuzithin ist ein Fettstoff im Gehirn) und einer beträchtlichen Vermehrung der weißen Blutkörperchen eine rasche, ausfallige und lang andauernde Besserung des Befindens der Patienten. Die Wassermannsche Reaktion, die auf Syphilis hinweist, verhielt sich in einer großen Zahl von Fällen prompt und dauernd. Nun hat Professor Alt dieser Tage in einem im Ärztlichen Verein in Magdeburg gehaltenen Vortrag über ein neues Präparat berichtet, von dem eine einmalige Injektion genügt, um eine günstige Wirkung hervorzubringen. Dieses Präparat, gleichfalls von Professor Ehrlich und Dr. Gata dargestellt, wurde in einer Dosis von nur 0,3 Gramm gegeben. Allerdings ist die Zeit noch zu kurz, um schon ein definitives Urteil abgeben zu können; indessen sind die Aussichten sehr vielversprechend. Verläufig sind aber, wie der Vortragende hervorhob, die Resultate, die bei früherer Syphilis mit einer ein-

maligen Injektion dieses Mittels erzielt worden sind. Dr. Schreiber in Magdeburg hat 27 Fälle von florider Syphilis behandelt, die nach der einmaligen Injektion ein rasches Abnehmen und Verschwinden syphilitischer Symptome erkennen ließen. Gegenüber der bisher üblichen Heilmethode würde diese Behandlungsweise, die von Ehrlich die „Therapia sterilisans magna“ genannt wird, einen ungeheuren Fortschritt bezeichnen. Aber nicht nur für Syphilis, sondern auch für die Geisteskrankheiten, die sie im Gefolge hat, würde sich ein weites Feld vorbeugender Bekämpfung ergeben. Je früher diese Fälle in Behandlung kämen, desto größere Aussichten wären für eine Heilung vorhanden, die bisher nicht möglich war. Durch Ehrlich's geniale Forschungen ist den Psychiatern ein Mittel gegeben, das vielleicht bisher vergeblich gehegte Hoffnungen erfüllen wird. Mehr als bisher mühten aber auch die Heil- und Pflege-Anstalten für Geistesranke mit Laboratorien und wissenschaftlichen Ausrichtungen versehen werden, um die vielen Probleme, die noch nach dieser Richtung der Bearbeitung harren, zum Segen der Patienten zu lösen.

\* Krebskur mit „Sequirity“. Seit mehreren Jahren beschäftigt sich Professor Ramboldi, Privatdozent an der Universität Pavia, mit der Heilung von Krebsgeschwüren mit dem Samen des „Sequirity“, eines in den Tropenländern vorkommenden Latrogenstrauchs. Der Samen enthält die „Urina“, eine albuminhaltige giftige Substanz, und daneben andre Stoffe, die zwar noch nicht genau festgestellt sind, jedoch therapeutische Wirkungen haben. Man hatte den Sequirity-Samen schon mit Erfolg zur Behandlung der körnigen Birnhaut-Entzündung angewandt und das hatte Professor Ramboldi auf den Gedanken gebracht, ihn auch für die Heilung von Krebsgeschwüren zu versuchen. Ueber die dabei erzielten Ergebnisse berichtete Ramboldi in seiner Klinik vor einer Schar von Professoren und Studenten. Zunächst erzielte er Resultate nur bei Hautkrebs, später aber erreichte er Heilungen oder doch Besserungen auch bei Sierben, die sich bis zu den Knochen vertieft hatten oder die an der Schleimhaut der Rippen, der Zunge oder der Mundhöhle saßen. Er beobachtete, daß der Sequirity-Samen auch auf diese Geschwulstbildung eine zerstörende Kraft ausübte, während er auf das benachbarte gesunde Gewebe fast gar keine Wirkung hatte. Das pharmazeutische Präparat, mit dem Professor Ramboldi seine Versuche anstellte, war der flüssige Extrakt für Einspritzungen, ein Plaster oder eine Salbe. Die Einspritzungen werden nur bei den schwersten Fällen angewandt, da sie manchmal heftige Reaktionen hervorrufen, während das Plaster und die Salbe häufiger zur Anwendung kommen können, da ihre Wirkung äußerlich ist und eher kontrolliert werden kann. Die Dauer der Kur ist sehr verschieden: manchmal heilen große Geschwüre in wenigen Wochen, während in andern Fällen neoplastische Bildungen mehrere Monate brauchen. Die Anwendung der Kur ist bisher auf die Geschwüre der Hand und der leicht erreichbaren Schleimhäute beschränkt. Bei Krebsen, die tiefer und namentlich an den Eingeweiden sitzen, ist die Methode bisher unanwendbar. Der Brustkrebs ist bisher nur in einzelnen Fällen behandelt worden, so daß man ein feststehendes Ergebnis noch nicht erreicht hat. Der Hautkrebs wird selbst in vorgeschrittenem Stadium meist geheilt, Professor Ramboldi hat ihn schon in hundert Fällen mit Erfolg behandelt, während er bei Krebs an den Schleimhäuten erst zehn Heilungen erzielt hat. Selbst wenn andre Methoden ohne Erfolg angewandt worden waren, und die Krebswucherung eine große Ausdehnung erreicht hatte, wurde bei Hautkrebs die Sequirity-Kur mit Erfolg angewandt. Sie hinterläßt keine entstellenden Narben wie die Ausrottung mit dem Messer des Chirurgen und ist in ihrem Ergebnis sicherer als die Behandlung mit Röntgenstrahlen. Auch bei den weniger Krebsen an den Schleimhäuten, die bisher geheilt wurden, hinterließ die Sequirity-Kur viel weniger Störungen als der operative Eingriff. Für die Behandlung derartiger Fälle ist aber noch eine größere Erfahrung nötig.

## Meine Chronik.

Das Emser Kurtheater abgebrannt.

In Bad Ems wütete am Donnerstag ein großer Brand, der schweren Schaden anrichtete. Am Vormittag brach im Hotel „Königsberg“ Feuer aus dem auch das danebenliegende Kurhotel und das Theater zum Opfer fielen. Das Theater, auf welches das Feuer sofort übergriff, ist niedergebrannt und eingestürzt. Personen wurden nicht verletzt. Die Löscharbeiten wurden nach der „Frankfurter Zeitung“ längere Zeit dadurch sehr gehindert, daß der Hydrant in Unordnung geraten war. Erst mit Hilfe der Feuerwehr der Bleiwerte gelang es, dem Feuer Einhalt zu tun. Das Emser Kurtheater war im Jahre 1898 eröffnet worden und hatte 500 Personen.

Ein Dorfschullehrer als Kindesmörder.

In der Ortschaft Rüberbach bei Saasbühl in Westfalen wurde der 22-jährige Dorfschullehrer wegen Aufstiftung und Beihilfe zum mörderischen Kindesmord verhaftet. Die Leiche des unglücklichen Kindes wurde in einer Pappschachtel in einer nahen Fischgrube gefunden.

Gilt Natl. Mediziner.

Das Kriegsgeschichtsinstitut hat den Sanitätsfeldwebel Holzberger, der einem reventanten Soldaten aus Versehen Chloroform statt Karlsbader Salz angewandt und dadurch den Tod des Mannes verursacht hatte, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Holzberger 3 Tage Gefängnis wegen Verstoßes eines Vorgesetzten, da er dem Staatsrat gezeigelt geantwortet hatte, sich in der Medizin vergriffen zu haben.

Ein Passagierdampfer gestrandet.

Der dänische Passagierdampfer „Gaura“ ist in einem heftigen Schneesturm bei Stagej an der Nordküste Islands gestrandet und befindet sich in gefährlicher Lage. Das Schiff wird wahrscheinlich nach werden. Die Post und Passagiere sind gelandet.

In die Luft geflogen.

Donnerstag gegen 5 Uhr früh flog in der Nordküste von Skjodh zu Arklow in der Grafschaft Wicklow einer der Trodenkugeln für Schießbaumwolle in die Luft. Der Donner der Explosion wurde meilenweit im Umkreise gehört und Hunderte von Menschen stürzten zur Unfallsstätte. Man fand, daß der Schuppen zerstört und zwei darin beschäftigte junge Männer getötet waren. Eine Anzahl in der Nähe arbeitender Personen, erhielt mehr oder minder schwere Verletzungen.

„Conjugal“ ist tot.

Nach einem in London eingetroffenen Telegramm ist in Dallas im Staate Texas der bekannte vierhändige Zirkusführer „Conjugal“ an der Lungenanschwindung gestorben. Das Leben des flugen Schimpansen, der sich so mancherlei bemächtigt, war er manchen Menschen beschämte, war mit 200 000 Mark versichert.

Die befreiten „Damen“.

In Bordeaux ist ein Konflikt zwischen der Staatsanwaltschaft und dem Gemeinderat entstanden, der einem Humocisten den Stoff zu einem Schwank geben könnte. Ein Agent der Sittenpolizei verhaftete ein Straßensoldat, weil es einen Herrn auf dem Bürgersteig angeprochen hatte. Der Herr war zufällig ein bekannter Advokat, der ein Gegner der diskretionären Gewalt der Polizei ist, und reichte daher eine Beschwerde beim Ober-



Staatsanwalt ein. Er hatte den Erfolg, daß der Bürgermeister er-  
sucht wurde, das Mädchen sofort in Freiheit setzen zu lassen. Der  
Bürgermeister weigerte sich aber und wies darauf hin, daß er die  
Strafe für die Bürgerpflicht hüten müßte, und daß es Brauch von  
altem her sei, die zweifelhaften Damen gelegentlich für 24 Stunden  
ins Gefängnis zu stecken. Der Oberstaatsanwalt antwortete im ge-  
richtlichen Ton, und der Briefwechsel spitzte sich schließlich darauf zu,  
daß gestern abend um 7 Uhr der Bürgermeister vom Staatsan-  
walt die förmliche Anweisung erhielt, nicht nur die inhaftierte  
Dame, sondern alle in seiner Haft befindlichen Frauen in Freiheit  
zu setzen. Der Bürgermeister konnte sich nicht weigern,  
da der Staatsanwalt formell im Recht war, aber er wollte es nicht  
verantworten, dem Kaiser zu einem Triumph zu verhelfen. Er  
überfandte deshalb dem Staatsanwalt die Schlüssel des  
Polizeigefängnisses und ließ ihm sagen, er möge damit  
machen, was er wolle. Um 8 Uhr erschien ein Kommissar im Ge-  
richtsamt des Gemeindehauses und brachte den Befehl, die Zellen  
zu öffnen. Der Auftrag erregte einiges Aufsehen und machte  
nicht geringe Schwierigkeiten. Die Damen, die sich gerade der be-  
hördlichen Obhut erfreuten, hatten den Ferienabend benutzt und  
waren frühzeitig schlafen gegangen. Sie mußten geweckt und zum  
Aufstehen veranlaßt werden. Dann verließ das Gefängnis ein  
Zug, wie er in Bordeaux noch nicht gesehen wurde. Der Bürger-  
meister hat den Vorfall zur Kenntnis der Bürgerschaft gebracht  
und will anscheinend durch eine Gegen demonstration auf die öffent-  
liche Meinung wirken. Er hat Befehl gegeben, daß keine der Mäd-  
chen von Bordeaux mehr arretiert werden soll, was immer auch  
geschehen möge.

(Ostland, Kalifornien). Autorisierte Uebersetzung aus dem Eng-  
lischen von Ernst Untermann. — Die Seemannsordnung. Von  
Konrad Wiß, Heuileton. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich  
einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kol-  
porteurs zum Preise von 3.25 Mark pro Quartal zu beziehen;  
jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert  
werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfg. Probenummern stehen  
jederzeit zur Verfügung.

Die Schaubühne, Wochenschrift für die gesamten Interessen des  
Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der  
11. Nummer ihres 6. Jahrgangs: Brief an die Oberleitung des  
Königlichen Schauspielers zu Berlin. Von Julius Bab. — Goethe.  
Von Peter Altenberg. — Lindaus Schatepeare (Der Widerspen-  
stigen Zähmung). Von S. J. — Die Hedda Gabler der Duse.  
Von Erwin Kalischer. — Brahms' Hohen. Von Verlobt Viertel.  
Und andre Artikel. Die „Schaubühne“ erscheint wöchentlich im  
Umfang von 32 Seiten und kostet 40 Pfg. die Nummer, 3.50 Mark  
vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Probenummern gratis durch  
alle Buchhandlungen, Postanstalten sowie durch den Verlag Erich  
Reiß, Berlin-Westend, Kaiserdamm 20.

Biblische Geschichten. Von diesem religionswissenschaftlichen  
Geschichtswerk des Genossen Maurenbrecher ist nunmehr auch  
Heft 3 zur Ausgabe gelangt. Der Inhalt des Heftes ist der  
folgende: „Mose'sche“ Gesetze. Die zehn Gebote. Das große Ne-  
formgesetz vom Jahre 623. Das Gesetzbuch des Esra. Jedes Heft  
ist für sich abgeschlossen und kostet 1 Mark. Volksausgabe 40 Pfg.  
zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Expediteure und Kolporteurs.  
Besondere Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franco der  
Verlag Buchhandlung Vorwärts Berlin SW 68.

Den Weg zur Schönheit, zu einem Leben voll Sonne und  
Jugendfreude zeigt uns die illustrierte Monatschrift „Die Schön-  
heit“. Eine Anzahl prächtiger Aufnahmen nach dem Leben in  
künstlerischer Wiedergabe enthält u. a. wieder das vorliegende  
Heft 9. Im Beiblatt dieses Heftes wird das Ergebnis des von  
der Redaktion der „Schönheit“ veranstalteten letzten Preisun-  
tersuchens für künstlerische Photographien menschlicher Körper Schön-  
heit bekanntgegeben. Mit der Veröffentlichung der preisgekrönten  
Aufnahmen wird im nächsten „Schönheits“ Heft begonnen. Bezug-

gebührt halbjährlich nur 5 Mark. Probeheft a 90 Pfg. liefert jede  
Buchhandlung oder der Verlag.

Handbuch der sozialdemokratischen Parteitage 1863 bis  
1909, bearbeitet von Wilhelm Schröder, komplett in 18  
Lieferungen à 30 Pfennig zu je 32 Seiten. Verlag von G. Birk u.  
P. m. b. S., München. Soeben ist die 4. Lieferung des Handbuchs  
erschienen. Es werden darin behandelt: Buchhandlung Vorwärts,  
Bundeskongresse, Burenkrieg, Bürgerliches Gesetzbuch, Bürgerliche Presse  
(Mitarbeiter), Chinafeldzug, Dampfer-Subvention, Dänische Agitation,  
Danzig, Diktien für Reichstagsabgeordnete, Doppelmandataturen zum  
Reichstag, Düsseldorf, Eisenacher und Kasseler, Eisenbahnverstaat-  
lichung, Elb-Bothringen.

Paul Heyse: Andrea Delfin. (Vollständiger, Heft 26.)  
Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Groß-  
vorstel. 136 Seiten. Mit Einleitung und Bild Heyse's. Preis ge-  
heftet 30 Pfg., gebunden 60 Pfg.

Ein Jahr in Dunkelhausen. Eine Lehrer- und Pastoren-  
Geschichte aus dem modernen Schilde von R. Heinz. Silva-Verlag,  
Berlin N 20. Diese satirische Erzählung macht es sich zur Aufgabe,  
Schul- und Kirchen-Verhältnisse in ihren Auswüchsen zu geißeln. Der  
Verfasser — hinter dessen Pseudonym sich ein moderner Volksschul-  
lehrer verbirgt — versucht es, die unzeitgemäßen Zustände besonders  
des Volksschullebens in recht treffender Weise zu karikieren, zu welchem  
Zweck es einen fortwährend gesimten und begabten Lehrer einem der  
bekanntesten Krieger und Streber gegenüberstellt.

**Marktberichte.**

Magdeburg, 17. März. (Amtliche Notierungen.) Die  
Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei  
Magdeburg. Weizen englischer gut 213—219, mittel —  
do. Sommer gut 213—219, mittel —, do. Kolben Sommer-  
gut 220—230, do. ausländischer gut 204—214. — Roggen in-  
ländischer gut 152—156. — Gerste hiesige Chevaliergerste gut  
160—168, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 155—160, aus-  
ländische Futtergerste gut 123—131. — Hafer inländischer gut  
160—163, ausländischer —, — Mais runder gut 157—160.

**Eingegangene Druckschriften.**

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.  
Von der **Neuen Zeit** (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das  
25. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes  
heben wir hervor: Die v. Jagow und v. Seydewitz. — Das  
Problem der Erkenntnis. Von Paul Lafargue. (Schluß.) —  
Industrie und Sozialismus in Japan. Von S. Katayama (Tokio).  
— Beurteilung auf unbestimmte Zeit. Von Max Nordau (Schiply)

**Burg** **Burg**  
**Wegen Aufgabe**  
unserer hiesigen Filiale verkaufen wir  
**sämtliche Waren**  
**zur Hälfte**  
der früher angelegten Verkaufspreise. 4048  
**Burger Blumen- u. Blätter-Fabrik**  
G. m. b. H.  
**Burg** **Burg**

**Spottbillig**  
Herren-Anzüge und gelbe  
Damen- und Kinder-Strick-  
bei Francke, Kl. Junkerstraße 10.  
**Für Wiederverkäufer!!**  
Konfirmationskarten, Oster-  
postkarten zu billigen Preisen.  
P. Gütcher, Halberstädter Str. 48  
**Nur kurze Zeit**  
**Außergewöhnlich**  
**billig Angebot!**  
Herren- und Burischen-  
Anzüge, Paletots,  
Jackets, Westen  
Silk, Herren- u. Dam.-Uhren  
Konfirmations-Uhr m. Kette  
4058 Mk. 6.90  
Goldene Damen-Uhren  
**Uhrketten**  
f. Damen u. Herren vollständig  
Wanduhren, gold. Tran-  
singe, Wanduhren, Uhr-  
ringe, Kollern, Uhr-  
ringe, spottbillige Preise.  
**M. Korn**  
Franziskanerstr. 3a

Unsern  
**staunenerregend billigen Preisen**  
für unsre Gelegenheitskäufe  
(2 grosse Fabriklager und Lagerposten  
im Werte von ca. 20 000 Mark)

haben wir einen aussergewöhnlich flotten Verkauf zu verdanken. Die Käufer  
waren entzückt, für so wenig Geld eine derartig gute Ware zu bekommen und  
haben selbst Fachleute bestätigt, dass selten eine so günstige Kaufgelegenheit für  
Schuhwaren zu finden ist.  
Einige Artikel sind schon sehr geräumt, doch sind noch in vielen Artikeln  
Riesenposten vorhanden, so dass jeder Besucher für sich etwas besonders Vor-  
teilhaftes und Billiges findet.  
Kein Kaufzwang! Auf Wunsch jedes Paar aus dem Fenster! 3895

Rieseposten Boxcaria-Schnür- u. Knopfstiefel	1 Posten Kinder-Ledertiefel	1 Posten Damen-Lederspangenschuhe
22/24 25/26 27/28 29/30 31/33 34/35	sehr weich, Handarbeit	m. Absatz, Ledersohle 1.90
2.25 2.50 3.00 3.25 3.50 3.75	18/21 95 Pf.	

1 Posten Damenstiefel	1 Posten Damenstiefel
feines Chromleder u. Cheveau . . . 36/42	garant. echt Cheveau, Lackkappen . . . 36/42
4.90	5.90

1 Posten Damenstiefel	5.90
Boxleder, sehr dauerhaft, bequeme Form . . .	

1 Posten modebraun Cheveau- und echt Cheveau-Schnürstiefel	
mit und ohne Lackkappen, nur soweit Größen	
22/24 2.50 25/26 2.75 31/33 4.25 34/35 4.50	

1 Posten Leder-Damen-Halbschuhe	1 Posten echt braun Cheveau-Damen-Schnürstiefel
kleine Grössen . . . 1.50	m. u. o. Lackkapp. 41/42
	6.40

**Schuhhaus Masting & Co.** Alter Markt 14  
(Eckhaus Hartstr.)  
Achten Sie genau auf die Firma!

**Burg.** 3944 **Burg.**  
**Fahrradhaus Frisch-Wuf**  
(E. G. m. b. H.)  
Magdeburg.  
Wenn gebrauchte Fahrräder von Burg und Umgebung  
hiermit per geg. Kenntnis, daß wir in  
**Burg, Breitenweg 55**  
eine  
**Verkaufsstelle mit Reparaturwerkstatt**  
errichtet haben.  
Wir werden stets bemüht sein, auch unter Berücksichti-  
gung in Burg in jeder Weise zufrieden zu stellen. In Ihrem  
eigenen Interesse liegt es, wenn Sie sich von unserer  
Leistungsfähigkeit in Beziehung von Reparaturen, Näh-  
maschinen, Zubehörsachen und Reparaturen durch  
Besuch Ihres Bedarfs bei uns überzeugen.  
Sobald wir Ihnen versehen, besteht kein  
Gefährdungsbefehl gehen zu lassen, begnügt Sie  
mit aller Hochachtung  
**Die Geschäftsleitung.**

**Burg.** 3900 **Burg.**  
**Schulmappen**  
eigens Fabrikat  
Anfertigung von  
Sofas und Matratzen  
empfehlend bei Bedarf  
**Fritz Buchschätz**  
Burg, Markt 23, vis-à-vis d. Sch.  
**Burg.**  
**Nähmaschinen**  
aller Systeme 3 Jahre Garantie  
von 55.00 Mk. an  
**Fahrräder**  
von 51.00 Mk. an  
Zubehör-Ersatzteile

**Burg. Fahrräder Burg.**  
(1 Jahr Garantie)  
Eggenhorst, D.-Zug, Welt-, Redarfalmer, Welt,  
Orion- und Rive-Räder  
**Spezial-Räder von 56 Mark an**  
**Sämtliche Zubehörteile**  
**Phonographen und Platten**  
in großer Auswahl  
**Reparatur-Werkstatt im Hause**  
Richard Baltzer, Burg, Breiter Weg 15.

**Zur Frühjahrspflanzung**  
empfehle: Rosen (hochst. u. niedrig), Stetterrosen (Crimson-  
crambler und andre Sorten), Stachel- und Johannisbeer-  
sträucher (hochst.), Ferner: Wilder Wein, Mandelbäume  
sowie alle andern Ziersträucher billigst.  
Nesteln, Stiefmütterchen, Bergkameltrieht,  
Primeln, Kaufmännische und andre Stauden.  
Gärtnerei 4051  
**Otto Enders, S., Lutherstr.**  
**Mehr als 100 Lehrstellen**  
und noch in den verschiedensten Berufen hier und auswärts  
zu besetzen. Vermittlung unentgeltlich.  
**Städtischer Arbeitsnachweis**  
Magdeburg, Peterstraße 1.

**Burg** **Burg**  
**Frühjahrs-Gaillon**  
auswählend in größter Auswahl  
Herren-Anzüge von 10 bis 30 Mark  
Herren-Fracks von 10 bis 34 Mark  
Kinder-Anzüge von 6 bis 16 Mark  
Kinder-Hüte von 2.50 bis 14 Mark  
**Deutsche Herren-Moden**  
Julius Rosas  
Karl-Liebknecht-Str. 59 Burg Ecke Kärntnerstr.

**Burg.**  
Samml. Anzüge in Burg  
sowie nach Maß und in  
Burg  
**Burg! Burg!**  
Bettfedern-Reinigung  
Strassmann, Schützenstr. 11  
**Burg**  
**Arbeitersekretariat**  
für die Kreise Jerichow I u. 2  
Franzenstraße 45  
Herren-Anzüge von 10 bis 30 Mark  
Herren-Fracks von 10 bis 34 Mark  
Kinder-Anzüge von 6 bis 16 Mark  
Kinder-Hüte von 2.50 bis 14 Mark

**Burg** 4047 **Burg**  
Bringe meine  
**Panzer-Räder** mit doppelt  
jedemradem ein  
Markte Post, von 80 Mark an, nur gutes Material, neben  
Reparatur-Werkstatt im Hause in empfehlende Erinnerung.  
Auch einzelne Monteur-Arbeiten sowie Grobren-  
netzen, Chyrringe, Ringe usw. direkt aus der Fabrik, nur  
billigster Reparatur. Jedes Stück 1.20 Mk., 18kar. vergoldet.  
**Gustav Schuppe**  
59 Unterm Hagen 59.  
**Burg Markt 22 Burg**  
Reihen in Herren- und Knaben-Hüten  
Selbstgefertigte Mägen :: Schüler-Mägen  
für Knaben und Mädchen in großer Auswahl 3932  
**R. Rettinger, Burg, Markt 12**

**Burg.** **Burg.**  
**Eine Bitte an die Damen.**  
Wünschen Sie Ihre vorjährigen  
Sommerhüte pünktlich und gut  
umgearbeitet, umgeputzt oder  
geremigelt? So bringen Sie  
diese sowie Ihre Federn und  
Bauten bitte sobald als möglich,  
Hochachtungsvoll 3867  
**Kaufhaus Georg Wittkowsky.**



# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 66.

Magdeburg, Sonnabend den 19. März 1910.

21. Jahrgang.

## 9. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 17. März 1910.

Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden wurde eine Reihe kleinerer Vorlagen über Pflasterungen und Verpachtungen zustimmend erledigt. Beim Haushaltsplan des städtischen Elektrizitätswerks für 1910 wird beschlossen, die Victoria- und Kronprinzengraben — die Zugangswege zum Bahnhof — elektrisch zu beleuchten. Im übrigen wird der Etat bewilligt. Der Haushaltsplan für die städtische Vermögens- und Schuldenverwaltung für 1910 schließt mit einem Zuschuss von 118 000 Mark ab. Die Schulden der Stadt stehen mit ungefähr 42 Millionen zu Buche. Ohne Debatte wird der Haushaltsplan genehmigt. Auch der Haushaltsplan der Allgemeinen Verwaltung für 1910 wird ohne Anstand genehmigt.

Beim Hochbau-Haushaltsplan wurde der unglückselige Schutthaufen des Sterntores wieder erwähnt. Stadtd. Müller wünscht, daß endlich einmal der Müll in das „Häufchen“ Gerümpel jähle. Im übrigen wird auch dieser Haushalt genehmigt. Beim Tiefbau-Haushaltsplan weist der Berichterstatter auf den alten Streit Asphalt- oder Streifenpflaster hin. Erfreulicherweise zieht man mehr und mehr Streifenpflaster vor.

Stadtd. Duvigneau fragt den Magistrat, wie es komme, daß dieses Pflaster in anderen Städten, besonders in Berlin, besser sei als hier. Der Dritte Weg sehe aus wie ein geflickter Hod.

Stadtbaurat Peters schiebt alle Schuld auf die Werke der Straßenbahn. Nebeneins sehe es in Berlin und Braunschweig nicht besser aus.

Stadtd. Hennig betont die Verantwortlichkeit der Sozialdemokraten, für Verbesserung der Straßen einzutreten. Die Erfahrungen, die sie aber in Magdeburg mit dem Asphaltpflaster gemacht hätten, jähle ab. Allein der Dritte Weg habe in 5 Jahren 105 000 Mark an Reparaturen gekostet. Unter solchen Umständen könnten sie für Asphaltpflasterungen nicht stimmen, es sei denn, die Stadt übernehme diese Arbeiten in eigene Regie.

Stadtd. Dürr glaubt, daß die Arbeit nicht so ausgeführt wird, wie die Stadt das verlangen könne.

Oberbürgermeister Dr. Lenge: Die Stadt muß zum Asphaltpflaster um so eher kommen, je größer sie wird. Die schlechtesten Erfahrungen können uns daran nicht hindern. Die Beaumontstraße müsse asphaltiert werden, schon um die Maßfahrer vom Breiten Wege abzulenken. Auch die schweren Fuhrwerke fänden das Asphaltpflaster auf.

An der Asphalt-Debatte beteiligen sich weiter die Herren Köper, Göbke, Meppel, Dulon, Hagnade, Brüggemann, Peters und Henning, der mehr Anwendungen für die Vorstädte verlangt. Der Antrag Henning, die Reparaturenarbeiten auf dem Breiten Wege in eigene Regie zu übernehmen, wird abgelehnt. Die Asphaltbelegung der Beaumontstraße wird nach langer Debatte, in der sich die Stadtverordneten Haupt und Lankau dagegen aussprechen, abgelehnt, die Straße soll aber mit einem Asphaltstreifen für Maßfahrer versehen werden. Für die Pflasterung der Salberstädter Straße in der Südentung treten auch die Stadtverordneten Hennig und Haupt mit Wärme ein. Eine Forderung von 15 000 Mark hierfür wird abgelehnt. Der Tiefbauetat wird dann genehmigt.

Die Beschaffung von drei neuen Nadelstiften für die Kasse der Krankenkasse ist für den Preis von 2500 Mark genehmigt. Zur Verstärkung mehrerer Ausgabekonten der städtischen Güterverwaltung sind 7196 Mark bewilligt. 1700 Mark werden zur Aufstellung von 13 neuen Gasständerkatalogen im Zusammenhang von der kleinen Diesdorfer Straße bis hinter den Helmstedter Eisenbahnübergang bewilligt.

Stadtd. Wolff 2 führt an, daß Maierkane, die sich kürzlich an einen Stadtverordneten mit Beschwerden wandten, mit Klagen gegen die Stadt beauftragt worden seien. Er erklärt in einem neuen Erklärungsbescheid, daß für die Maierkane die Militärämter ausfindig, eine nachträgliche Bestrafung.

Oberbürgermeister Dr. Lenge stellt das in Rede. Die Stadtverordneten Mitsch und Haupt begrüßen das Ortsstatut, da es eine ganze Reihe von Stellen gäbe, die auch von Nichtbedienten ausgefüllt werden können.

1140 Mark zur nachträglichen Aufstellung einer Statistik über die Krankenanstalten für 1909, die von der Regierung gefordert wird, werden abgelehnt. Der Abgeordnete Gruson will diese Angelegenheit in einer Kommission des Landtags vorbringen. Auch die Stadtverordneten Stern, Progerz und Wolff 2 sprechen gegen die Annahme der Regierung.

Stadtd. Brandes führt diese oppositionelle Stimmung auf die Wirkung der Straßendemonstrationen zurück, was Stadtd. Stern aber bestritt. Der Antrag wird einstimmig abgelehnt.

Eine Schenkung von 4000 Mark zur gärtnerischen Ausschmückung des Fürstentwals wird angenommen. Da eine Reihe von Vorlagen zurückgestellt wird, tritt Schluß der öffentlichen Sitzung ein.

## Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 17. März 1910.

Der Koburger. Der erheblich vorbestrafte Kürschner und Kellner Hermann Weisheit aus Koburg, geboren 1887, mieter sich am 17. Juli 1909 unter einem falschen Namen bei dem Kaufmann Maas zu Neuhaldensleben ein, verschwand aber am folgenden Morgen unter Mitnahme verschiedener Sachen. Die er dann in Magdeburg verkaufte. Der Angeklagte wurde wegen Mischfalldiebstahls unter Einrechnung der Vorstrafen von 4 Monaten 1 Woche Gefängnis und 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus zu insgesamt 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Gelegenheit macht Einbrecher. Der vorbestrafte Arbeiter August Mehlhiesel aus Holzhausen, geboren 1889, betrat am 8. Dezember 1909 zu Jenz und erbrach dabei die Wohnung der Witwe Wilner sowie mehrere dort befindliche Behälter. Daran schloß er 152 Mark ein Sparfaßbuch über 900 Mark, das er später draußen wegwurf, Schmuckstücke und eine Uhr. Die Kammer erkannte wegen Vortreffens auf 4 Wochen Haft, wegen schweren Mischfalldiebstahls auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Er verschwand. Der Kaufmann Wilhelm Siebers zu Kalbe a. S., geboren 1874, hatte ein Bierverlagsgeschäft und eröffnet im Mai 1908 zu Leipzig auch ein Darlehnsvermittlungsgeschäft. Am 22. Februar 1909 verschwand er mit 500 Mark in Begleitung eines jungen Mädchens und ließ seine Frau im Stich. Auf Antrag der Gläubiger wurde dann am 3. März 1909 über sein Vermögen der Konkurs eröffnet, wobei sich ergab, daß die Handelsbücher unordentlich geführt und Bilanzen nicht gezogen waren. Ihm wird ferner zur Last gelegt, drei Gläubiger durch Abtretung von Geschäftsorderungen begünstigt zu haben, obwohl er seine Zahlungsunfähigkeit bereits kannte. Als Agent verschiedener Versicherungsgesellschaften hatte Siebers Prämien gelteblich und diese für sich verausgabte. Zwei ihm von Darlehnsnehmern zur Sicherheit gegebene Wechsel diskontierte er fälschlich über die Beträge nicht ab. Am 3. November kehrte er aus dem Ausland zurück und ließ sich verhaften. Der Angeklagte wurde auf Grund der Verhandlung nur wegen Konkursvergehens hinsichtlich der unordentlichen Buchführung u. d. d. unterlassenen Bilanzziehung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Bereine und Versammlungen.

Schneider.

In der am 16. März im „Bürgerhaus“ abgehaltenen gut besuchten Mitgliederversammlung entspann sich eine lebhafteste Debatte über die Härten der neuen Lokalfasse. Da in der letzten Kartell Sitzung die Beiträge zum Kartell von 50 auf 70 Pfg. erhöht wurden, wird es kaum möglich, dies aus der Lokalfasse zu decken.

ohne daß der Lokalfonds zurückgeht oder stehenbleibt. Um dies zu verhindern, wurde beschlossen, einen Extrabeitrag von 30 Pfg. jährlich einzuzahlen, zahlbar in zwei Raten, in der Frühjahrs- und Herbsthälfte. Hierfür wurde eine scharfe Kritik geübt an einigen Zuschneidern, welche die Kollegen unangemessen behandeln. Ein Zuschneider der Firma Jos. Pels wird den Arbeitern gegenüber auch handgreiflich. Und da wundert sich Herr Pels, daß er seine Schneider bekommt, trotzdem er fortwährend im „General-Anzeiger“ welche sucht. Dies gilt auch von der Firma Harnack. Geling teilte mit, daß die Tagelöhner der Firma Geyer u. Co. vorigen Montag wegen fortwährender Antreiberi die Arbeit niedergelegt hätten; aus Solidarität folgten auch die Tischlermeister. Nach zweimaligen Verhandeln wurde die Arbeit wieder aufgenommen, und den Tagelöhnern eine Zulage gewährt, worauf am selben Tage die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

## Schuhmacher.

Eine außerordentliche Generalversammlung fand am 14. März in der „Krone“ statt. Sie beschäftigte sich mit der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung in Köln und mit den vom Hauptvorstand gestellten Anträgen. Als Kandidat wurde der Kollege Klotz einstimmig in Voranschlag gebracht. Ein Antrag der Verwaltung, den Delegierten in drei Bezirken zu wählen, wird angenommen. Zur Konferenz in Weimar werden Klotz, Mohrin, Pirne und Lehmann gewählt. Die Stellungnahme zum Tarif der Schoszarbeiter wird vertagt, da am 31. März im „Bürgerhaus“ eine öffentliche Versammlung stattfindet. Ferner ist ein Frühjahrsflug am zweiten Osterfesttag geplant. Im Schlußwort forderte der Vorsitzende auf, unter Berücksichtigung der jetzigen politischen Verhältnisse immer mehr die „Volksstimme“ zu abonnieren.

## Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Hier, Eger und Moldau.		San	Buch
Jungbunzlau	15. März + 0.20	16. März + 0.17	0.03
Zam	+ 0.33	+ 0.30	0.03
Budweis	+ 0.15	+ 0.18	0.03
Brag			
Unstrut und Saale.		San	Buch
Strahfurt	16. März + 1.21	17. März + 1.15	0.05
Wehrsteis Untp.	+ 0.78	+ 0.82	0.04
Zröha	+ 2.30	+ 2.31	0.01
Alteburg	+ 1.95	+ 1.96	0.01
Bernburg	+ 1.54	+ 1.56	0.02
saale Oberpegel	+ 1.69	+ 1.69	0.00
saale Unterpegel	+ 1.30	+ 1.30	0.00
Milde.		San	Buch
Deffau, Müldenbr.	16. März + 0.45	17. März + 0.43	0.02
Elbe.		San	Buch
Barndubig	15. März - 0.23	16. März - 0.24	0.01
Brandeis		+ 0.42	0.00
Melmit	+ 0.24	+ 0.12	0.12
Stummeritz	+ 0.25	+ 0.12	0.13
Auffig	16. März + 0.33	17. März + 0.37	0.16
Dresden	- 0.84	- 0.94	0.10
Lörgau	+ 1.37	+ 1.33	0.04
Wittenberg	+ 2.29	+ 2.23	0.06
Aspölan	+ 1.70	+ 1.68	0.02
Barb	+ 2.03	+ 2.02	0.01
Schönebeck	+ 1.86	+ 1.89	0.06
Magdeburg	17. März + 1.70	18. März + 1.70	0.00
Langermünde	16. März + 2.62	17. März + 2.57	0.05
Wittenberge	+ 2.52	+ 2.46	0.06
Broda-Dömitz	+ 2.11	+ 2.04	0.07
Lauenburg	+ 2.15	+ 2.09	0.06

## Ein Verrückter.

Von Joseph Auerer.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Zuletzt kam Eisenberger. Ihn nahm der Geistliche, der unbeweglich wie eine Wachsfigur auf seinem Stuhle saß, noch scharfer ins Auge als die zuerst Vernommenen. Auch der Pfarrer fixierte ihn mit strengen Mienen:

„Sie sind schon ein alter Bekannter des Bezirksamts und des Gerichts! Daß Sie mir unter allen Umständen bei der Wahrheit bleiben!“

Nach allen Seiten wicgte der Bauer seinen dicken Schädel und sah stumpfsinnig vor sich hin. Ein stehender Wind des Benefiziaten machte ihn noch verwirrter:

„Ich bin überhaupt so spät kommen.“ begann er endlich, „daß ich... daß ich gar nicht mehr von dem Zerkelat g'leben hab... erst de andern hab'n mir nader a'g'at, eaz was zwischen 'm Lehrer und 'm Förster g'wesen is, aber i selber, i hab...“

„Sie wissen also auch nichts?“

„Na, Herr Pfarrer.“

„Vielleicht wüßt Ihr auch alle drei nimmer, daß Euch der Förster 'Mauerländer, verfluchte' g'beissen hat,“ rief der Lehrer, dem das Blut zu Kopfe stieg.

Die Bauern drehten sich gegenseitig ihre verdunsteten Gesichter zu und schauten sich groß an.

„Ich mache Sie nun zum letztenmal aufmerksam, daß Sie ungerade nichts zu reden haben.“ fuhr der Pfarrer voraus. „Im höchsten Nothfall eine solche Ankündigung, wenn es wirklich gefallen wäre, war nicht zur Sache.“

„Wenn ich 'n Angerkla was Wort bitten darf,“ erhob sich der Förster. „Ich wüßt nämlich nur konstatieren,“ fuhr er fort, als er die Zustimmung erhalten hatte, „daß meine Wort ganz anders g'moant war'n und eigentl' nur so 'n Parol'n Sacher' bedent' hat.“ Der Kreittmayer wend'st Längeln. Es fällt mir net ein, es Bauern zu beleidigen, denn i hab' sehr viel von dem Stand weil i selber draus vorgegangen bin. Daran bin i hot. „Daz ma manch's Mal an Weis macht, oder a wenig rann's des is was anders, und horigens — er hob die Stimme — hab i so was kennlich's a nur g'agt, weil die Bauern im Wirtshaus alle g'laubt hob'n, als der Herr Lehrer de Bauern königliche Maier g'beissen hat.“

„Das hat natürlich auch keiner von Euch gehört?“ fragte

der Pfarrer vorwurfsvoll und schlug sich leicht auf den Oberidentel.

„Ja, des b'imm i mi no,“ trotzte Eisenberger, „da bin i grad reinkomma in d' Gaststub'n.“

„So so. Und Ihr zwei andern?“

„A moan, des hätt i e a'hört,“ sagte Stragner.

Pollen hielt nach wie vor seinen Hut vor die Brust und murmelte:

„A woah nimma, es ian halt scho zwölf Tag her.“

Mit lächerlicher Wendung drehte sich der Pfarrer zu Gattl, der den Kopf herabhängen ließ und wie vernichtet in die Ecke trat.

„Das sind also die Resultate Ihrer Gegenbeschwerde? Mit meinen Worte vermochten Sie die erhobenen Anklagen zu widerlegen und keiner Ihrer angeblichen Zeugen konnte in Ihrer Entschuldigung das mindeste vordringen! Ja, die Leute mußten sogar gegen Sie auslögen und die unerbörten Behauptungen bestätigen, die Sie dem Beamtenstand in rühmlicher Weise ins Gesicht schlenderten. Was sagen Sie jetzt?“

„Mir, gar mir mehr, Herr Bezirksamtsassessor! Ich hab' heut' g'leben, daß ein Hilfslehrer im Laßer und der der eben Gerechtigkeit verraten ist, und daß er mir auslögen kann, wenn auch hundertmal das Recht auf seiner Seite steht. So ist's wankelns bei uns im Land.“

„König hab' ihn der Beamte an.“

„Wie können Sie sich unterstehen, solche hiesige Behauptungen aufzustellen? Wir leben in einem geordneten Staate, der jedem seiner Angehörigen sein Recht werden läßt. Deshalb sitzen wir denn also hier? Doch wir Abretwegen und wegen Ihrer Beschwerde, der ich weis' kostbare Zeit opfern muß! Ich möchte den Hilfslehrer, wenn dem nicht allemal sein Recht geworden wäre. So er... was in Ländern passieren, wo keine Zivildivision und kein... kosten Geleite bestehen: bei uns ist's nicht so, Gattl.“

Diese mit stark erhobener Stimme und heftigem Pathos gesprochenen Worte verfehlten ihre Wirkung nicht. Der Benefiziat sah zwar noch regungslos vor sich und hügte beide Hände auf den Knopf seines Stuhls. Der Förster aber nickte ernst und gedankenvoll, was Archid. der der es gesehen hatte, sofort nachmachte. Wie verkrampft klangen die Bauern an der geschlossenen Tür und blästen mit offenem Mund auf den Pfarrer. Der schien mit keinem Erfolge nicht unzufrieden. Er legte die Aktenstücke zusammen und trat lächelnd auf den Benefiziaten zu:

„Ja, dachte, wir wären so weit fertig! Oder haben Hochwürden vielleicht noch irgend etwas zu bemerken?“

Der Angeredete erwiderte etwas, das die andern nicht verstehen konnten.

„Brauchen Sie mich noch, Herr Pfarrer?“ fragte der Lehrer, der zur Tür gegangen war, mit zitternder Stimme.

„Nichtig hab' ich der Beamte mit.“

„Mein, Sie können für heute gehen, und mit Euch bin ich ebenfalls fertig.“

Sein herablassender Wink hatte den Bauern gegönnt. Die rührten sich aber nicht vom Fleck und haben ratlos den Lehrer nach, der wie ein Betrunkener hinausgerannt war. Der Förster erbarmte sich ihrer. Er verabschiedete sich leise und höflich von dem Pfarrer und dem Gelehrten, und trat zu den unbeweglichen Mienen. Er sah sich inzwischen Herr Kreittmayer wieder an. Er sah sich bei Beginn der Verhandlung in gewisse Entfernung von ihnen gehalten hatte. Göpfert wachte den Bauer an der Arm und schob ihn hinaus auf den Vorplatz, dabei sagte er:

„Mir trink' no a Maß mitananda. Gehen E' mit, Kreittmayer.“

„Dankbar sein der Wirt seinen Filz ab.“

„Und 'n Stragner und 'n Eisenberger s'imm i e no mit, damit's net beacht, i mücht mit Bauerländern net umgehn.“

„I mer, Herr Förster,“ lachte der Wirt und öffnete die Genschir. Alle traten auf die Straße und bogen an der Mauerhollensstatue vorbei, wo sie ordentlich die Güte abnahmen zum Wirtshaus. Keiner von den Bauern redete ein Wort. Doch den Wirt litt es nicht länger:

„Aber schön hat er g'redt, der Herr Pfarrer, sehr schön.“

„Es überhaupt a g'fichter Mensch,“ sagte der Förster. „Ja ja, a sehr g'fichter Mensch, a g'fichtiger Beamter! Solche hal' wir überall hätten!“

Der Förster stimmte zu, er schien in sehr froher Laune und blinzelte Poiten an, der neben ihm über die vorstehenden Pflastersteine stolperte.

„Bist a dummes Luder,“ lachte Göpfert und schlug den Bauer fest auf den Rücken.

„Na—rum?“

„Weißt halt a dummes Luder bist! Verstehst mi scho. Frag mir mehr. Jetzt trink' wir oant und nacher geh i no mit Euch in Euer Rest 'naus.“

„Des is aber recht, Herr Förster,“ fiel der Wirt ein. „no, des is aber recht!“

(Fortsetzung folgt.)









# Nur Drei Preise!



## Herrn- und Damenstiefel!

Spezialmarke  
**Turul!**

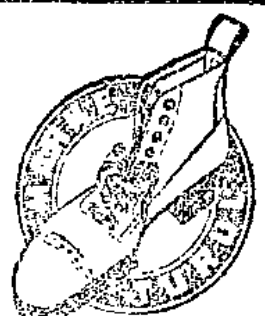
Spezialmarke  
**Turul!**

Original  
Goodyear-Welt  
**10<sup>50</sup>**  
Mk.



Unsere erprobten und bewährten Qualitäten, unter Garantie für Haltbarkeit!

Elite-Ausführung  
**12<sup>00</sup>**  
Mk.



### Turul-Schuhfabrik nur Alte Ulrichstraße 11

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft

120 eigene Geschäfte

Am hiesigen Platze nur diese eine Filiale

Preisliste gratis



**Eine ganze Armee**  
Kinder ist großgezogen mit Carl Kochs Nährzwieback denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, verhindert d. Kinderkrankheiten als Rachitis, Skrofiose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen u. Phosphaten vereint. Zu haben in Paketen und in Tüten à 10, 20, 30 u. 60 Pf. bei W. Lamm, Tischlerbrücke 14 Hans Eger, Breitweg 188 Gottfr. Hübscher, Brw. 77, 263 B. F. Grubitz, Breitweg 120 Dr. Otto Krause, Alt. Markt 23 Max Ernsting, Jakobstr. 6 Gustav Hubert, Jakobstr. 16 Willi Hoppe, a. Hasselbachpl. Udo Becker, Neustädt. Str. 9 Otto Huchel, Neustädt. Str. 25b Ernst Trappe, Gustav-Adolf-Drogerie, Gust.-Adolf-Str. 40 Engel-Apotheke, Jakobstr. 18 Werder:  
Johs. Hanusch, Mittelstraße 49 Sudenburg:  
Fr. Keil, Alte Apotheke M. Pirke, Hoheuz-Apotheke H. Starkloff, Halberst. Str. 113 Gust. Schubert, Hlbt. Str. 107 Carl Steffen, Halberst. Str. 42 Wald. Rose, Heskelsstr. 12 Neustadt:  
Friedr. Paul, Lübecker Str. 101 G. Wehmeyer, Schmidtstr. 15 Carl Reisse, Lübecker Str. 24 M. Schmidt, Hohopfortstr. 51 Paul Albrecht, Lübeck. Str. 17 Wilhelmstadt:  
Max Kühn, Annastraße 1 Otto Freytag, Annastraße 47 Bückau:  
H. Kohlmann, Rosen-Apotheke Alb. Thiemecke, Grusonstraße Otto Langerwisch, Weststraße Farmerleben:  
Ida Zeltwanger M7 Hauptnitderlage: Ad. Hauber Nchf., Al-Buck

**Zur Konfirmation**  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- und Alfenidwaren  
**Franz Willecke** Viktoriastr. 15 Ecke Prälatenstr.

**Sudenburg. Maßkleidung Sudenburg.**  
hochelegant, modern und sauber verarbeitet, erhalten Sie bei billigster Berechnung bei  
**Feodor Faust, Schneidermeister**  
jetzt Halberstädter Straße 107, III.  
Großes Stofflager, hervorr. Neuheiten, gute Zutaten, bekannt reelle Bedienung, schnelle Lieferung; Reparaturen u. Aufbügeln bill. u. schnell.  
**Schulartifel** empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

**Unübertroffen an Haltbarkeit und Billigkeit!**  
Große Ersparnis für Hausfrauen!  
**Emaille- und Porzellan-Ritt**  
feuertest, s. Selbstmachen von Eßwaren in emailliert. u. Blechgefäßen. Es darf darin wieder gekocht werden kann auch, in heiß. Wasser beständig. Gliten u. Gefahren fehl. H. Teile v. Porzellan, Glas, Steingut, Marmor, Metallbeschlag, etc. Zu haben in Drogerien, Eßwaren-Geschäften wo nicht: s. Probe 1 Btl. f. 20 Pf., 12 Btl. f. 1.80 Mk. franco gegen Einsend. v. Briefmark. ab Leipzig 21. — Meißler Art. f. Wiedervertäufel bei hoch. Rabatt; Niederl. für solche in Magdeburg bei Rüdiger & Schrader, Steinstraße. — Im eignen Interesse für gute Ware achte man genau auf obige Schutzmarke und den Namen des Fabrikanten  
**Hugo Planitz, Leipzig.** 1722

**BASTA**  
Bester spanischer Wein für Blutarme und Magenkranke Überall zu haben.  
Flasche rot oder weißlich 17 Flasche rot oder weißlich 17 mit Glas 37  
Ausgegebenes Jahr laut Reis. Zähler. Schmidtstr. 15

**Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft**  
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung  
gegenüber der Steinstraße, in den großen Räumen der ganzen I. Etg. **Breitweg 189/190** gegenüber der Steinstraße, in den großen Räumen der ganzen I. Etg.

### Frühjahrs-Saison 1910

Konfirmanden-Anzüge in haltbaren, dunkel gemusterten Buchsinn- und blau Cheviotstoffen	von 10.00 bis 18.00
Konfirmanden-Anzüge in feinen Trappé- und Kammergarnstoffen. Maß-Verarbeitung	von 12.00 bis 30.00
Frühjahrs-Paletots u. -Hosen in nur moderner Farben, elegante Fassons	von 9.00 bis 25.00
Sattelt-Anzüge in soliden, praktischen Stoffen	von 10.00 bis 25.00
Sattelt-Anzüge tadellose Roweanit-Sachen, allerbeste Verarbeitung	von 24.00 bis 40.00
Gedrud-Anzüge in den feinsten Kammergarnstoffen	von 22.00 bis 50.00
Jünglings-Anzüge in modernen Stoffen und Fassons	von 8.00 bis 24.00
Herrn-Stoffhosen in vorzüglichen Qualitäten und neuem Schnitt	von 2.50 bis 4.00
Herrn-Stoffhosen in erstklassigen Stoffen und tadelloser Passform	von 6.00 bis 12.00
Phantastie-Becken in hellen und dunkeln Farben, aparte Neuheiten	von 1.50 bis 7.00
Knaben-Blusen-Anzüge reizende Neuheiten, hochgeschlossene und offene Fassons	von 5.00 bis 13.00
Wortell-Anzüge beliebte und praktische Fassons	von 6.00 bis 12.00
Knaben-Gürtel-Anzüge in haltbaren, guten Stoffen	von 2.50 bis 7.00
Arbeitshosen gut und dauerhaft, härteste Näharbeit	von 1.50 an
Prima Englischeleder-Hosen unverwundlich, in verschiedenen Mustern	von 2.50 an
Erste blaue Gehäusenzüge	von 2.00 an

#### Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Durch Erparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neue Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zeichner aus Fassons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Streng feste, aber billige Preise!

Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufspreis offen ausgezeichnet.

3774

### Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Kein Laden. **Firma Mayer & Co.** Kein Laden. **Breitweg 189/190, gegenüber der Steinstraße, Verkaufsräume 1 Treppe hoch.**

**Reisszeuge** empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme.

**Zur Konfirmation**  
empfehle 3959  
**Uhren-, Gold-, Silber- und optische Waren**  
Konfirmanden-Uhren von 4.50 Mk. an  
Sprechmaschinen in jeder Preisklasse  
Platten von 2 Mk. an  
und eine Schachtel Nadeln gratis  
**Hängeuhren** von 14.00 Mk. an  
Alleinverkauf moderner Zimmeruhren mit besonderem Glasverglasung  
G. R. M. 204705 - 260053  
Verlobungsringe mit gesetzlichem Stempel, 333 und 585  
Spazierstöcke mit silb. Griff von 4 Mark an  
**Witwe Emma Scholz**  
Neue Neustadt, 22 Lübecker Strasse 22.

Zur Erinnerung an die Österreichische Wahlrechtsbewegung empfehlen wir die reichhaltig und ganz vorzüglich illustrierte  
**Wiener Wahlrechtsnummer**  
Preis à 15 Pfennig.  
Sowie die  
**Wahlrechtsnummer der Dortmunder Arbeiter-Zeitung**  
Preis à 10 Pfennig.  
**Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.**



# Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

in größter Auswahl, tadelloser Verarbeitung, Prima Qualitäten, zu fabelhaft billigen Preisen!

**Hut gratis!**

## Konfirmanden-Anzüge

**Hut gratis!**

in schwarz Cheviot, Diagonal-Kammgarn, Tuch und Drapé zu konkurrenzlos billigen Preisen.

**Arbeiter- und Berufs-Kleidung für alle Gewerkschaften extra billig.**

3819

# Konfektionshaus Eugen Singer Jakobstraße 50.

Enorm billige Preise.

Grösste Auswahl.

Streng reelle Bedienung.

Braunschweiger

# Rotwurst

Pfund **53** Pf.

# Wurstfett

Pfund **59** Pf.

# Eier!

Garantiert frische

# Trink-Eier

Mandel

**78 88 98** Pf.

Nicht der Stempel, nicht der Name, sondern

die Qualität muß die Güte des Eies beweisen!

# Walter Ernst

Unterhandlung zu den drei Perlen

Nur Jakobstr. 36

Prima altmärkische Speise- und Saat-Kartoffeln  
10 Bdt. 25 Pf., Jr. 2.25 Mt., Lieferung frei Haus von 10 Bdt. aufwärts, ovale Blau, angerieb., Jr. 1.00 Mt., Randschalen (6 Wochen-Kartoffeln) Jr. 1.00 Mt., runde Blau, Zucker-Kartoffeln (echt) Jr. 3.50 Mt., zur Saat 50 Pf. mehr, Verle von Erfurt, Judänic, Magnum bonum, Kralle, Neb, Kaiserkrone. Bestellungen erbitte an die Obst- u. Gemüse-Börse, Gr. Marktstr. 12, oder nach Rogütz a. G. an Albert Meißner, eigne Landwirtsch., Gemüse-, Frucht-, u. Obst-Plantagen

billig! Schuhwaren Schmidtstraße 44  
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Boxcall u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 5465  
44 Schmidtstraße 44.

## Ostereier - Ausstellung.

Einem geehrten Publikum von Zudenburg und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß meine diesjährige Oster-Ausstellung eröffnet ist. Das Reichhaltigkeit und Qualität anbetrifft, übertrifft sie alle früheren Ausstellungen.

Indem ich um geeigneten Zuspruch bitte und meine Konditoreiwaren, Konfitüren und Schokoladen, Kaffeebuchen, Topfbuchen und Sifter ebenfalls in empfehlende Erinnerung bringe, zeichne mit Hochachtung

**Karl Schlieffert, Konditorei**  
Magdeburg-Zudenburg, Halberstädter Straße 109



## Sogar ein Hofkoch

würde keinen Unterschied in den Speisen herauschmecken, wenn solche anstelle von

mit **Butter**

# Solo

(feinste Margarine) bereitet sind. In Geschmack und Aroma von dieser nicht zu unterscheiden. Man versuche auch die Delikatess-Margarine

## Rheinperle

den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!

51 2/3 Fabrikanten, HOLL MARGARINE WERKE  
LÜBES & FRINZEN, G. m. b. H. COCHLENZ



**Friedrich Grashof**  
II Johannisfahrtstrasse II  
Günstigste vom Laubes Lager in  
**Herren- u. Knaben-Garderoben**  
Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.  
**Arbeits-Garderoben**  
für jeden Beruf.

## H. Reichardt Magdeb.-Neustadt Lübecker Str. 120a

offeriert in betannt großer Auswahl

**Damenstiefel** zu 5.50 7.50 9.00  
10.00 12.00 13.50  
**Herrenstiefel** zu 5.75 7.50 9.50  
11.00 12.50 16.50

Reihen in braunen Stiefeln und Schuhen  
Alle Sorten Knaben- und Mädchenstiefel  
sowie Stiefel u. Schuhe für kleine Kinder  
**Konfirmanden-Stiefel!**

Breite und weite Schuhe und Stiefel  
für starke und empfindliche Füße  
Großes Lager in **Salbschuhen, Hauschuhen, Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln** usw.

## M. Meyer-Hoese

Damen-Mäntel-Konfektion 3801  
Jetzt: Jakobstrasse Nr. 51  
gegenüber dem Rathaus. gegenüber dem Rathaus.

Großes Lager selbstgefertigter  
**Kostümröcke**  
von **3** Mk. an  
Sehr vollkommen geschnitten  
Sie kaufen zu billigen Preisen  
Kostüme ■ Paletots ■ Blusen etc.  
Bei Maßanfertigung garantiere für tadellosen Sitz.

## Briefkassetten

empfehl die Buchhandlg. Volksstimme  
Nur noch kurze Zeit  
währt mein

## Räumungs-Verkauf

wegen Umgestaltung meines Geschäftes.  
Es wird zum Verkauf gestellt:  
Ein großer Herrenanzüge, vorzügliche Qualität, neue Muster, gefärbter Nebenjacke, jetzt 10 12 14 16 18 20 Mt.  
Ein großer Frühjahrs Paletots, neueste Muster, gefärbter Nebenjacke, jetzt 12 14 16 18 20 Mt.  
Große Posten Gehrock-Anzüge, Knaben-Anzüge, einzelne Jacketts, Seiten, Phantasia-Westen, sowie sämtliche

**Arbeiter-Garderoben**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
Große Posten

**Schuhwaren**  
Herren-Stiefel schon von 3.90 an  
Damen-Stiefel mit und ohne Lack 4.75 an  
Kinder-Stiefel sehr billig! 9778

Für wenig Geld doch gute Ware!  
**B. Wolff, Schwertfeger-straße 14.**  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.



**10. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**11. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**12. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**13. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**Bitte lassen Sie mich auf das, was Sie bei uns bestellt, auf der Fabrik kaufen. Alle dort in natura zu haben. Sie sparen fallen fort, Sie haben schon beim Kauf zu zahlen. Von 100 Stk. 2. 000. Unten ab / Fabriks. - Engros - Preise. Und für 24 Stk. bekommen Sie ganz Waare! - Versuchen Sie mit dem überaus feinen Stoffen & Stoffen Roh-Taback, Einkauf zu fallen auf einen Markt, das alle Bearbeitung im Ausland, Fabrik & wichtige Preisstellung - nur Baarzahlung - das sind die Vorteile die wir Ihnen bieten. Recht herzlich vergrößern Sie den Verkauf in jeder Weise. Hoffentlich werden Sie auch unsere weiteren Kaufe zu beugen.**

**Cigarren- & Tabak-Fabrik: Paul Meissner & Co. Magdeburg.**

**100. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**101. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**102. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**103. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**104. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**105. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**106. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**107. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**108. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**109. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**110. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**111. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**112. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**113. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**114. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**115. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**116. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**117. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**118. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**119. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**120. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**121. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**122. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**123. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**124. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**125. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**126. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**127. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**128. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**129. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**130. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**131. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**132. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**133. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**134. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**135. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**136. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**137. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**138. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**139. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**140. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**141. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**142. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**143. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**144. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**145. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**146. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**147. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**148. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**149. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**150. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**151. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**152. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**153. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**154. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**155. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**156. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**157. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**158. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**159. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**160. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**161. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**162. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**163. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**164. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**165. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**166. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**167. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**168. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**169. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**170. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**171. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**172. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**173. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**174. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**175. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**176. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**177. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**178. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**179. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**180. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**181. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**182. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**183. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**184. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**185. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**186. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**187. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**188. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**189. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**190. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**191. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**192. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**193. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**194. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**195. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**196. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**197. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**198. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**199. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**200. Vorhänge** - alle 4. 70. - 100 Stk. 4. 71. 5 1/2 Stk. 63

**Paul Meissner & Co.**

**Hauptgeschäft: Central-Lager**  
 Leipzigerstr. 5300  
 Fabrik: Wilmberg 34, Leipzigerstr. 5300  
 Oststr. 257, Leipzigerstr. 5300  
 Lindenweg: Hallescher Markt 117  
 Wilhelmstr.: Leipzigerstr. 33  
 Ecke Grosse  
 Gr. Neudorferstr. 31  
 Hallescher Markt

**Neue Geschäft: Leipzigerstr. 104**  
 Schulstr.: Leipzigerstr. 103  
 Schöfcherstr. 43, Markt 10  
 Hauptstr.: Leipzigerstr. 3  
 Egelstr.: Leipzigerstr. 28  
 Haselstr. 18  
 Burgstr. Leipzigerstr. 23

# Arbeits-Hosen!

Eisenfeste Verarbeitung  
 Bequemer Schnitt  
 Alles eigne bewährte  
 Fabrikate :: Nur allein  
 in grösster Auswahl bei

in  
 Englisch Leder  
 Manchester-  
 Samt  
 Doppel-Pilot  
 Buckskin

## G. Gehse

Johannistadtstr.  
 14  
 neben dem Wilhelm-Theater  
 Neustadt und  
 Fermerleben

3908

## Grosse Aufgaben

hat die einheimische Nahrungsmittel-  
 Industrie zu erfüllen, wenn sie bei der  
 ständigen Bevölkerungszunahme den  
 Ansprüchen an einen wohlfeilen und  
 guten Ersatz für die immer teurer  
 werdende Butter nachkommen will.  
 Hier schaffen einen vorzüglichen  
 Ausgleich die bewährten und be-  
 liebten Marken

### Palmato

allerfeinste Pflanzenbutter-Mar-  
 garine - wirklicher Ersatz für  
 feinste Meiereibutter - und

### Manna

das feinste Cocosöl zum  
 Kochen, Braten und Backen,  
 von grösster Ausgiebigkeit  
 und sparsam im Gebrauch.

Ueberall erhältlich!

Affiliate Fabrikanten:  
 A. L. Mohr, o. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

## Schont Eure Wäsche!

Gebraucht

### Achte Perleberger Elfenbeinseife und Elfenbeinseifenpulver

mit dem beiden Negern gesetzlich geschützt unter Nr. 433

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Schütz, Perleberg

## Ueberraschend billige Preise!

# Schuhwaren!

Ich lege ganz besonders Wert auf reelle, gute Fabrikate, welche ich  
 zu außerordentlich billigen Preisen abgebe.

Ich offeriere z. B.:

<b>Damen-Schnürstiefel</b> Rind-Horn 6.75 6.95 7.50 7.75 M.	<b>Herren-Schnürstiefel</b> Bordier, sehr haltbar . . . 8.95 M.
<b>Damen-Schnürstiefel</b> in eleganter Ausführung, Chrom-Rib 7.50 7.75 7.95 M.	<b>Herren-Schnürstiefel</b> auch Zug- und Schnalleustiefel, Rind- Horn 7.50 8.50 8.75 M.
<b>Damen-Schnürstiefel</b> Roh-Gebrannt, leichte Form 7.75 8.50 9.50 M.	<b>Herren-Schnürstiefel</b> Roh-Gebrannt, in besserer Ausführung 9.25 9.50 M. ufm.
<b>Damen-Schnürstiefel</b> Gebrannt, Goodhear-Weit-Stiefel, beste Qualität 9.75 M.	<b>Herren-Schnürstiefel</b> Vornah, hochlegante Ausführung 10.50 10.95 M.

### Farbige Damen- u. Herren-Stiefel

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

**Kinder-Stiefel, Damen-Halbhaube, -Sack- und -Spangen-Schuhe**  
 in schwarz und farbig, von den einfachsten bis zu den besten.

## Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1, Ecke Apfelstr. (Laden)



# Billiges Schuh-Angebot!!

**Herrenstiefel** solide, haltbare Fabrikate, in polnischen, eleganten Formen . . . von **4.00** an

**Damenstiefel** feinste Ausführung elegante Formen, amerik. und franz. Absätze . . . von **4.80** an

**Braune Damen-Schnürstiefel** echt Chevreau mit und ohne Lacklappen, elegante Form, neue dunkelbraune Farbe, amerikanische und franz. Absätze . . . pro Paar nur **6.75**

**Kinder-, Burschen- und Mädchen-Stiefel** bestes Wildleder, Knopf, Dösen und Agraffen, saubere Arbeit, sehr haltbar

25 und 26 **2.50** 27-30 **3.00** 31-35 **3.50** 36-38 **5.00**

**Echte schwarze Box- und braune Ziegenleder-Kinder-Stiefel**

25 und 26 **3.00** 27-30 **3.90** 31-35 **4.40**

**Ein Posten braune Kinderstiefel** mit und ohne Lacklappen Nr. 19-25 **spottbillig!**

**Damen-Kausschuhe** feines weiches, haltbares Oberleder, durchgenäht, leicht und elegant . . . pro Paar nur **2.50**

**Damen-Pantoffel** Prima Plüsch, mit starker, durchgenähter Ledersohle und Ledersack . . . nur **1.00**

**Kord-Pantoffel** mit Filzsohle, starker, kräftiger Kord . . . nur **45 Pf.**

**Schuh-Creme** in extra großen Blechdosen . . . sonst 20 Pf. jetzt nur **10 Pf.**

**Feinste Glasdosen-Creme** in Blechdose, ca. 1 Pfund schwer, sonst 60 Pf. jetzt nur **38 Pf.**

Nur noch kurze Zeit. Der Laden ist anderweitig vermietet. Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.

## Nur Halberstädter Straße 111.

# Zum Osterfest

empfehle ich einen großen Posten sehr schöner

## Knaben-Anzüge

außergetwöhnlich preiswert

Frühjahrs-Anzüge Paletots Ulster

jede Größe und Preislage. Neue Farben, neue Fasson.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

Arbeitskleidung für jeden Beruf

# Ehrenfried Finke

Magdeburg

125 Breiteweg 126

Filiale Groß-Ottersleben: Große Schulstraße 2

# G. U. Buchheim

Breiteweg 99

Fabrikation und Vertrieb von

## Motor-Fahrrädern

**Sourenfahrräder** einfache Ausführung, je nach Größe von 50 bis 70 cm. Prima Ausführung, je nach Größe von 70 bis 80 cm.

**Sourenfahrräder und Halbrenner** einfache Ausführung, je nach Größe von 105 bis 115 cm.

**Streifenrenner** einfache Ausführung, je nach Größe von 105 bis 115 cm.

**Streifenrenner** mit Holzfelgen und Kautschukreifen. Leichtestes Gewicht und spielend leichter Lauf, 125 Mark.

Mit Korperbefreiung für 10 Mark mehr. 8498

Alle Zubehörteile und Reparaturen gut und billig.

## Photographiealben

# HERREN HÜTE

und Mützen in großer Auswahl empfiehlt

**Three Shillings Hat**

Magdeburg

Breiteweg 159 (am Ulrichsbad)

Spezialität:

**3.15 Hut 3.15**

Nur gute Qualitäten.

**Konfirmanten-Hüte** in großer Auswahl

Anzahlung günstigst!!

Sofas ::  
Betten ::  
Teppiche etc.

## Mit einem Schlage den riesenhafte Umsatz



weil reelle, frische Packung und erstklassige Ware!

Ia. feinste Bismarckheringe . . . Dose ca. 4 Pf. schwer 1.00

Ia. feinste Geleckerlinge . . . Dose ca. 4 Pf. schwer 1.00

Ia. feinste Ruff. Delikatess-Gründlinge, eigne Fabrikat. (Patentdose, immer zu gebrauchen) Dose ca. 8 Pf. schwer 1.00

Ia. feinste Dell.-Bratheringe . . . Dose ca. 4 1/2 Pf. schwer 0.85

Ia. feinste Elbinger Krummungen . . . Dose ca. 3 1/2 Pf. schwer 0.58

Gochseine delikate Maasjes-Heringe . . . Dose ca. 6 Pf. schwer 2.50

Fischgroßhandlung August Richter, Magdeburg, - Fernruf 2953 - nur Breiteweg 89/90

Der Unterschied!

**5 Pf. 2 Cassen Bouillon**

M. Schmeissers Doppel-Bouillon-Würfel der beste und billigste. Überall zu haben. General-Vertrieb: Raschke & Gieseemann, Kaiserstrasse 75.

Bräutleute kaufen wohl u. preiswert selbstgefertigte Möbel und Ausstattungen!

von den einfachsten bis elegantesten bei 3775

Gustav Meinecke, Marsialstraße 7, und Sager.

**Zigarren ::**

Erstklassige Qualitäten - bei 3629

E. Tischer, Gustav-Adolf-Str. 36

Für Wiederverkäufer billige Bezugswerte!

## Nur Baumgärtners Millionen-Halle

Battergasse 4 bleibt Eckladen

billigste Einkauf f. Schuhwar.

Tagl. v. 8 Uhr früh bis 8 Uhr abds.

**Großer Schuh-Verkauf!**

**17. Konfirmantenstiefel!**

für Knaben und Mädchen bis 14. d. elegantesten Herren- u. Dam.-Stiefel aller Art, Kinderstiefel in allen Größen, Schaffstiefel, Grillingstiefel, Gamsstiefel, Pantoffel und andre Sorten selten billig.

Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Federuhren und 2 hoch. extra schwere gold. U.-Uhr. spottbillig. Nur solange Vorrat.

Nur Baumgärtners Millionenhalle.

**Spottbillig!**

Herren-, Knabenanzüge und Paletots darunter etwas gebrauchte und 3772 zurückgegebene, schon von 8 Mark an

Jakobstraße 17, 1 Tr.

## Chale Peters, Schillerstr.

große Auswahl in billigen Mustern.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.

**A. Rose Breiteweg 264** (Scharnhorstplatz). Ketteles seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche. 3733 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

## Kaffee- u. Teegebäck

Empfehle täglich frisches

Schokoladen, Konfitüren, Bonbons u. Kakes in stets frischer Ware 3789

Spezialität: **Nährzweibäcke**

## Konditorei Schliestedt

Halberstädter Straße 109.

**Unabhängig**

vom Kartell deutscher Tapeten-Industrieller, daher keine vorgeschriebenen hohen Zwangspreise. 4019

**Leistungsfähig**

da die Hauptbeteiligten einer Tapetenfabrik, deren Leistungsfähigkeit 6 Millionen Rollen Tapeten à 8 Meter ist.

**Riesig billig**

durch den enormen Einkauf, der sich in der günstigsten Weise, ohne jeden verteuernenden Zwischenhandel, vollzieht.

ist

**Cremers Tapetenhaus** Gesellschaft m. b. H. Halberstadt

Gr. Münzstr. 2 Telephon 5240

Zweiggeschäfte: Dresden, Breslau

PS. Die geehrte Kundschaft wird gebeten, möglichst jetzt schon ihren Bedarf an Tapeten etc. bei uns zu decken, da später der Andrang stets sehr groß ist.

# A. Friedländer

Magdeburg 118 Breiteweg 118 3846



# Schuh-Sport!



**Eröffnung**  
Sonnabend den 19. März, nachmittags 4 Uhr

**Einheitspreis**

für  
**Damen- und Herrenstiefel**

Wir bringen in dieser Preis-  
lage etwas Ueberraschendes

# 6<sup>75</sup>

# Schuh-Sport

Breiteweg 26  
neben dem 1. Automat  
Beachten Sie bitte  
unsere Schaufenster

# Schuh-Sport

**Leder-Handlung**  
von  
**Meyer Michaelis**  
Fernsprecher 1424 3814  
jetzt: **Gr. Marktstraße 16.**

**Streng reeller Räumungsverkauf**  
wegen vollständiger Aufgabe der Lagerräume Heiligegeiststr. 7  
**Nur noch diesen Monat!**

**Den besten Hut**  
sowie sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in Hüten, Mützen,  
Wäsche, Krawatten, Herren- und Damen-  
Schirmen und -Stöcken erhalten Sie in nur bester  
4011 Qualität und billigster Preisnotierung bei  
**Gustav Finke** Sudenburg  
Kurfürstenstr. 1

**Brautschleier, Brautkränze** in feinsten und in  
Künstlicher Wirtse  
**Gold- und Silberkränze**  
Ballgarnituren, Straußfedern, Dekorations-Blumen, Hut-Blumen  
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen  
**Klara Gasser** Inh.: Helene Geyer  
Spezialgeschäft künstlicher Blumen Berliner Str. 1b.

**Straußfedern**  
werden wie neu schnell und  
billig in allen modernen  
Farben gefärbt u. gefränselt  
**C. Ball** 3877  
Wilhelmstr. 2, 2 Treppen.  
Wäsch- u. Stoffwasch sehr billig  
N. Ihlow, Moldenstr. 54, 1. Etg.

**Einzeln Möbel**  
zu jedem denkbar billigen  
Preise.  
Pracht. engl. furnierte  
Betten Raum-Preis 38.4  
Pracht. engl. initiierte  
Betten Raum-Preis 18.4  
Waschtische mit Marmor  
Raum-Preis 32.4  
Waschtische mit Initiiert.  
Platte Raum-Preis 14.4  
Schreibt. m. Schränkchen  
Raum-Preis 40.4  
Salon-Tische  
Raum-Preis 10.4  
Speise-Ausziehtische  
Raum-Preis 20.4  
Nohrlehnstühle  
Raum-Preis 4.4  
einf. Stühle Raum-Preis 3.4  
Schränke Raum-Preis 28.4  
Speisezimmer-Büfett  
Raum-Preis 90.4  
einf. Büfett Raum-Preis 75.4  
Vertikos, mitbaum  
Raum-Preis 55.4  
Vertikos, einf. Ausfüß.  
Raum-Preis 35.4  
Küchenschänke  
Raum-Preis 25.4  
Küchenschänke, einfache  
Ausfüß. Raum-Preis 18.4  
Sofas, Tisch und Stoff  
Raum-Preis 35.4  
Garnitur, Tisch  
Raum-Preis 75.4  
Erneauspiegel  
Raum-Preis 30.4  
Erneauspiegel, einfach  
Raum-Preis 24.4  
Sofa-Umbauten, elegant  
Raum-Preis 50.4  
Sofa-Umbauten, einfach  
Raum-Preis 30.4  
sowie verschiedene andre  
Möbel denkbar billig, nur  
so lange der Vorrat reicht.

**Schuhwaren**  
in bekannt solider Ware in allen  
Preisen und Preislagen empfiehlt  
**Max Maart, Lübecker Str. 105**

**Haarflämpe**  
mit Brut vernichtet radikal  
Rademachers Goldgeißel  
Patentantl. gasch. No. 75198.  
Geruch- u. farblos. Reinigt  
4. Kopfhaut von Schuppen,  
verhindert den Haarwuchs,  
verhütet Läuse v. Parasiten.  
Wichtig für Schindlader.  
Flasche 50 Pfg.  
erhält bei **Gust. Schubert**,  
M.-Sudenburg, **Herrn. Mel-**  
**nicke, M.-Sudenburg, Engel-**  
**Apothek, Magdeburg,**  
Drogerie **Löschbart**, Breiter  
Weg Nr. 265. M95

**Buckau.**  
**Konfirmationskarten-**  
**und -geschenke**  
wie bekannt spotbillig und in  
reicher Auswahl nur bei  
**Adolf Oehler**  
Buckau, Gärtnerstraße 11 u.  
Feldstraße 16.  
Magdeburg, Johannisberg-  
straße 7c. 4015  
Osterkarten nur neuße Druck.

**Teppiche**  
in allen Farben, darunter zu-  
rückgesetzte, mit kleinen Webe-  
fehlern für die Hälfte. Schon  
von 8 Mark an. 3772  
**Jakobstraße 17, 1.**

**Schönebeck.**  
**Schiller-Ausschnitt**  
Carl Kunkel Lederhandlung

**Aschersleben. Aschersleben.**  
**Adolf Lüneburg**  
15 Markt 15 Aschersleben Eing. Taubenstr.  
Spezialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Konfektion  
Berufs- und Arbeitskleidung.  
Empfehle meine reichsortierten Lager in  
**Herren-Anzügen u. -Paletots.**  
Die Auswahl ist eine enorme vom einfachsten Buckskin-Anzug bis  
zum elegantesten Kammgarn-Anzug, die Fassons und Muster der neuesten  
Mode entsprechend. Auf Verarbeitung und tadellosen Sitz lege be-  
sonders Wert.  
**Knaben- u. Jünglings-Anzüge**  
in den neuesten Fassons und Mustern.  
**Kinder-Anzüge und -Pyjacks**  
in besonders reicher Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Fasson.  
**Hüte u. Mützen, Normalwäsche, Kragen, Manschetten u. Krawatten**  
**Berufs- und Arbeitskleidung in großer Auswahl.**  
Auf haltbare Qualitäten und gute Verarbeitung lege besonders Wert.  
Streng reelle Bedienung, jeder Preis ist offen bezeichnet, daher kein  
Fordern und Bieten. 4038  
Hüten zu den gelassenen Sachen gebe gratis und bitte stets zu verlangen.

**Deutsche**  
**Möbel-Industrie**  
Gustav Jentzsch  
Magdeburg, Heiligegeiststr. 7  
Nr. 7 bitte auf Haus-  
nummer zu achten  
**(Kein Laden)**  
Telephon 4784. 1862  
Verwand nach allen Orten  
Deutschlands.  
Jetzt gelassene Möbel bewahre  
bis zur Lieferung auf.

**Achtung! Zum Palmsonntag Achtung!**  
empfehle blühende Topfpflanzen und Sträucher aller Art  
von den billigsten bis zu den teuersten Preisen. 403  
**August Hundt, Handelsgärtner, Buckau, Feldstraße 10.**

**Osterkarten**  
in großer Auswahl 5 10 und 15 Pfg.  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Münzstraße 3.

Auf Abzahlung Wollen Sie auf Abzahlung Auf Abzahlung  
kaufen, so wenden Sie sich nur an das  
Waren- u. Möbel-Kredithaus  
**Robert Blumenreich**  
Halberstadt, Breiteweg Nr. 61.  
Sie erhält dort alles auf Kredit auch nach aus-  
wärts und d. leichtest. Zahlungsbedingungen:  
Möbel, Anzüge, Paletots, Teppiche  
Kinderwagen, Federbetten  
Gardin., Kostümrücke, Blusen  
Jacketta, Kleiderstoffe  
Wäsche, Tisch-  
decken, Schuhe  
Stiefel  
etc.  
**Anzüge Möbel**



# Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg  
 Bureau: Stephansbrücke 28, I. Fernsprecher Nr. 376.  
**Versammlungen finden statt:**  
 Sonnabend den 19. März, abends 8 1/2 Uhr  
 Bezirk Neue Neustadt im Weißen Pirsch,  
 Friedrichplatz 2.  
 Bezirk Owenstedt im Lokal des Herrn Wandorf.  
 Sonntag den 20. März, nachmittags 4 Uhr  
 Bezirk Diesdorf im Lokal von Hilbrandt Nachf.  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.  
 Es referieren: in Neue Neustadt Kollege Aug. Südecke,  
 in Owenstedt und Diesdorf Kollege Weidner.  
 Zahlreichen Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.  
 NB. In den darauf folgenden Bezirksversammlungen werden  
 Vorträge über die am 1. April eingeführten fakultativen Unter-  
 richtungseinrichtungen gehalten werden.

## Achtung! Achtung!

# Klempner u. Installateure

## Magdeburgs!

Am Sonnabend den 19. März, abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
 im Lokal des Herrn Holz, Tischlergasse 22.  
 Tagesordnung:  
 1. Werden die in beiden Verträgen getroffenen Bestim-  
 mungen eingehalten?  
 2. Welche Maßnahmen sind gegen jene Klempnermeister  
 zu treffen, die sich weigern, die im Vertrag vorge-  
 sehene Erhöhung des Stundenlohns ab 1. April vor-  
 zunehmen?  
 3. Diskussion.  
 Kollegen! Soll das Ertragslose praktisch durchgeführt werden,  
 dann habt ihr es täglich zu verteidigen. Erscheint deshalb aus-  
 nahmslos in der Versammlung. Mit Gruß  
 Der Gewerkschaftsrat Louis Gähnen.

## Thale. Thale.

Sonnabend den 19. März, abends 8 1/2 Uhr  
 im Gasthof „Zur grünen Tanne“  
**Große öffentliche Volksversammlung!**

Tages-Ordnung:  
**Die Notwendigkeit der Beteiligung an den**  
**Kommunalwahlen.**  
 Referent: Landtagsabgeordneter Paul Hirsch (Charlottenburg).  
 Freie Diskussion. Freie Aussprache.  
 In dieser außerordentlichen Versammlung sind sämtliche Wähler  
 aller drei Klassen und die Gemeindevorsteher eingeladen.  
 4931 Der Vorsitz: Prof. Dr. C. Koppehl.

**Roufumberein Barleben & Co.**  
 Am 25. März, nachmitt. 3 Uhr, im Gewerkschaftshaus  
**Außerordentliche Generalversammlung**  
 Tagesordnung: 1. Berichtsjahresabschluss und Genehmigung desselben  
 2. Berichtsjahresabschluss.  
 Da zahlreicher Besuch bildet  
 Ed. Kabe, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

**C. Koppehl** Fabrikstr. 5/6, empfiehlt den Gewerkschaften u. Vereinen seine Reparations- u. Betriebsämter zur gefühl. Benutzung. 8857

# Gartenstadt-Kolonie Reform

E. G. m. b. H.  
**Einladung zu einer**  
**außerordentl. Generalversammlung**  
 am Samstag den 25. März, nachmittags 10 1/2 Uhr,  
 im Lokal des Herrn Albert Sauer, „Sachsenhof“,  
 Gr. Buchstraße.  
 Tagesordnung:  
 1. Berichtsjahresabschluss über die Aufnahme einer Kasse.  
 2. Wahlen.  
 Zutritt nur gegen Mitgliedschein.  
 Der Vorsitz: Paul Hirsch.

## Vermögensübersicht

der Genossenschaft am 31. Dezember 1909

A. Vermögen:		B. Schulden:	
1. Kasse in der	203.20	1. Rücklagenbeiträge 314 & 300 RM.	94.200.—
2. Kasse in Einlagen	13.900.57	2. Forderung der Genossenschaftsgenossen für die Zeit vom 1. Januar 1909	125.— 94.325.—
3. Guthaben Mitglieder der Mitglieder	30.181.—	Wohlfahrtsschuld	39.93
Gesamter Vermögen	94.285.07		
		1. Rücklagen	915.65
		2. Rücklagen für Familien	3.15
			915.80
		1. Guthaben	625.—
		2. Forderungen	250.57
			875.57
			39.93

Wohlfahrtsschuld am Jahresabschluss 1909: 314 Mitglieder.  
 Der Vorstand: Paul Hirsch. Der Aufsichtsrat: Wilhelm Franke.  
 Friedrich Seifert, Julius Seidler.  
 Die gesamte Lebensversicherung obiger Genossen mit dem  
 durchgeführten Abschluss der Genossenschaft bedingende ist  
 Magdeburg, 4. Februar 1910.  
 Alex. Giesch, Vizepräsident.



# Goldene

# Klassiker-

# Bibliothek

**Hempels Klassiker-Ausgaben**  
 in vollständig neuer Bearbeitung und Ausstattung  
 (Deutsches Verlagshaus Bong & Co.)

**Vorzüge:**  
 Neueste Bearbeitung • Umfangreiche Einleitungen  
 Ausführliche Biographien • Erläuternde Anmerkungen  
 Absolute Korrektheit • Holzfreies, unvergildbares  
 Papier • Großer, deutlicher Druck • Porträts in  
 Kupfergravüre • Dichterhandschriften • Gediegene  
 Einbände.

Kraus, 2 Bände . . . . . 2.—	Jean Paul, 3 Bände . . . . . 3.50
Hörger, 1 Band . . . . . 1.75	Alexr., 2 Bände . . . . . 1.75
Hamanns, 1 Band . . . . . 3.50	Körner, 1 Band . . . . . 2.—
Hamanns, 2 Bände . . . . . 3.50	Lenau, 1 Band . . . . . 2.—
Endersdorf, 2 Bände . . . . . 2.50	Lessing, 3 Bände . . . . . 3.50
Soufflé 1 Band . . . . . 4.—	Labwig, 2 Bände . . . . . 4.—
Reilgrath, 2 Bände . . . . . 6.—	Wette, 2 Bände . . . . . 2.50
Goethe, 4 Bände . . . . . 12.—	Nietzsche, 1 Band . . . . . 2.—
Goethe, 8 Bände . . . . . 14.—	Novallis, 1 Band . . . . . 1.75
Grillparzer, 6 Bände . . . . . 8.—	Halmann, 1 Band . . . . . 6.—
Grün, 3 Bände . . . . . 8.—	Heiter, 4 Bände . . . . . 6.—
Sungfom, 4 Bände . . . . . 3.50	Schiller, 4 Bände . . . . . 14.—
Gautz, 2 Bände . . . . . 7.50	Schiller, 8 Bände . . . . . 8.—
Deibel, 5 Bände . . . . . 6.—	Shakespeare, 4 Bände . . . . . 8.—
Helne, 4 Bände . . . . . 6.—	Stifter, 3 Bände . . . . . 4.50
Herder, 3 Bände . . . . . 2.—	Lied, 2 Bände . . . . . 3.50
Hervog, 1 Band . . . . . 2.50	Ulland, 2 Bände . . . . . 6.—
Hölzerlin, 1 Band . . . . . 2.—	Wieland, 3 Bände . . . . . 6.—
Zimmermann, 1 Band . . . . . 2.50	Zscholke, 4 Bände . . . . . 8.—

Bei Ankauf von Klassikern bitten wir, sich stets die  
 „Goldene Klassiker-Bibliothek“ vorlegen zu lassen.  
 Vorrätig in der  
**Buchhandlung Volksstimme**



## Zum Feste empfehle:

Messer u. Gabeln, Löffel, Taschenmesser,  
 Rasiermesser, Sicherheits-Rasiermesser,  
 Scheren aller Arten, Schälacht- u. Brot-  
 messer, Hack- und Wiegemesser, Haar-  
 schneidemaschinen, Revolver, Luftge-  
 wehre, Teschings  
 Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft  
**Ernst Klesper** Magdeburg, Breitweg 258  
 gegenüber d. Bismarckdenkmal

Soeben erschienen:

# Aus meinem Leben

Von  
**August Bebel**  
 — Erster Teil —

Preis brosch. 1.50 Mk., geb. 2.00 Mk.  
 Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

## Roles Gift

Elegante und dauerhafteste  
**Schuhwaren**  
 E. Kaufuß  
 Schuhwarenhaus 8838  
 Neustadt, Luisenstraße 1.  
**Altmarkter Trinkeier!**  
 Brandel 1.05 RM. 4022  
 Jüdische Kartoffeln  
 Neustadt, 18 Pfund 28 Pf., Str. 2.40  
 Apfelsinen 20 Pf., 28 Pf.  
**Schmohl**, Wollensbüttel  
 Straße 14.  
 Eine Blüch. Garnier und  
 ein Tricoman billig zu verkaufen  
 Preisverzug 230. 1 L. 4012

## Stendal.

Sonnabend den 19. März in  
**Paul Panperis Restaurant**  
 Jüdenstraße 15  
**Großes Backfest**  
 u. Schachfest  
 12 u. 9 Uhr Stückfest  
 ff. Magdeburger Eier  
 Es lohnt sich  
**Paul Panperis**

## Philharmonie 2 Jakobstr. 2

Inhaber A. Siedberg, 8804  
 Täglich abends von 7 bis 12 Uhr  
**Humoristisches Konzert**  
 von der Origin. Nürnberg. Schrammikapelle „Fidels Bayern“  
 Eintritt frei! Dir. Popp. Eintritt frei!

# ZENTRAL

## THEATER

Beispiellos Erfolg!  
**Lotte Sarrow**  
 in  
**Die Ehebrecherin**  
 Hagenbecks Dressurwunder  
**Moritz I.**  
 Morgen Sonntag  
 3 1/2 Uhr! Kleine Preise!  
 Kinder- und Familien-  
 Vorstellung  
 mit besonders ausge-  
 wähltem Programm!  
**Moritz**  
 wird die Kinderwelt  
 entzücken u. begeistern.

## Stephanshallen

Dir. Rich. Froberg  
 — Abends 8 Uhr —  
**Varieté-Vorstellung**  
 Streng begrenztes Programm  
 für Familienpublikum

## Jägerheim

Luther-  
 Straße 24  
 Heute und morgen  
**ff. Bobbier**  
 Hierzu ladet freundlich ein  
 3981 A. Buchow.

## Stadt-Theater.

Sonnabend den 19. März 1910  
**Robert und Bertram.**  
 Poese mit Gesang und Konzert-  
 einlagen von Gustav Haeder.  
 Unter Mitwirkung erster Opern-  
 truppe und der Prima Ballerina.  
 Sonntag den 20. März,  
 nachmittags 3 Uhr  
**Leutnant der Reserve.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Max  
 u. Franz Wolff.  
 Abends 7 1/2 Uhr, zum letztenmal  
**Zaunhäuser.**

## Wilhelm-Theater

Sonnabend den 19. März 1910  
 Sensationelle Novität!  
 Abends 8 Uhr  
**Die teuflische Susanne.**  
 Sonntag den 20. März  
 nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Der arme Jonathan.**  
 Abends 7 1/2 Uhr  
**Reiche Mädchen.**  
 Sensationserfolg in Wien.

## Eldorado

Gr. Junkerstr. 12  
 Ab 16. März:  
**Neues Programm**  
 und  
**Große internationale**  
**Damen-Ringkampf-**  
**Konkurrenz!**

## Borzugsbillet

Borzeiger der Annonce  
 zahlen im  
**Kaiser**  
**Theater**

Montag  
 Mittwoch  
 Sonnabend

**Kinder**  
 5 Pfg.  
**Erwachsene**  
 15 Pfg.

sonstige Sonntag vormittag  
 11—1/2 Uhr. 3715

**Programmwechsel**  
 Dienstag und Freitag.  
**Größte Sensation!**  
**Der Raub**  
 einer Künstlerin von Chinesen  
 und ihre Befreiung durch  
 Americas Detektiv  
 größter

## Fürstenthof-Theater

Dir. Müller-Eipart  
 Eing. Prälatenstr.  
 Anfang 8 1/4 Uhr  
**Magda, Das**  
**Mädchen u.**  
**Dem Volke**  
 Dazu der vollst.  
 neue Spezialität-  
 Spielplan!  
 Borzugst. gelten.

## Colosseum

bietet, wie bekannt, stets die  
 allerneuesten und klarsten Bilder  
 Zu erwägen sind 3 besondere  
 Dramen  
 Dem Nächter seiner Ehre,  
 Drama aus dem Leben  
 Treue Liebe d. Indianers  
 Ferragus v. Balzac

Küchenzettel  
 der Magdeburger Volksküche  
 Große Marktstraße 12.  
 Montag: Milchreis mit Brat-  
 wurstfleisch  
 Dienstag: Linsen mit Rindfleisch  
 Mittwoch: Kohlcrab. m. Schweine-  
 fleisch.  
 Donnerstag: Weiße Bohnen mit  
 Schweinefleisch  
 Sonnabend: Reisuppe mit Rind-  
 fleisch  
 Frauen-Speisesaal parterre.

## Deutscher

# Transportarbeiter-Verband

## Verwaltung Magdeburg.

## Hermann Brosius

im Alter von 42 Jahren an  
 der Proletariatkrankheit.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Verwaltung.

## Deutscher

# Transportarbeiter-Verband

## Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.  
 Am Donnerstag den 17. März  
 starb unser Mitglied, der  
 Arbeiter  
**Lorenz Kontny**  
 im Alter von 42 Jahren an  
 Lungenerkrankung.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Verwaltung.  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr  
 von der Kapelle des neuen  
 Sudenburger Friedhofs aus  
 statt.



# Eröffnung: Sonnabend früh 10 Uhr

Das Vollenbette in den populären Preislagen  
6.50 7.50 8.50 10.50  
stellen meine

## „Burgia-Stiefel“

vor „Burgia-Stiefel“  
sind aus den besten Rohmaterialien hergestellt.  
„Burgia-Stiefel“  
haben eine vorzügliche Passform.  
„Burgia-Stiefel“  
sind erprobt und haben sich bewährt.

Sonnabend den 18. März und Sonntag den 20. März  
erhält jeder Käufer  
1 Paar elegante Pantoffel umsonst.  
Ferner am Sonnabend den 19. März der erste  
Käufer eines Paares Herren-Stiefel und die erste  
Käuferin eines Paares Damen-Stiefel  
je 1 Paar elegante Straßentiefel  
im Werte von 7.50 geschenkt.

Herren-Nachleder-Fußstiefel 6.25 4.50  
kräftiger Arbeitstiefel

Herren-Box-Gorfe-Agraffen 7.50  
schlanke, elegante Form

Herren-Boxcalf-Agraffen 10.50 8.50  
sehr beliebte Straßentiefel

Herren-Agraff., Boxc. u. Gelloß 10.50  
mit Lacklappen, „Derby-Schnitt“

Saubalen 42-46 38-41 31-35 27-30 24-28

4.40 3.90 3.40 2.90 2.40

Knaben-Agraffen, Boxcalf 36-40 7.50

Knaben-Agraffen, genarbt Kibbleder, 26-40 84 u. 85 31-33 28 u. 29 27 u. 28

6.50 5.20 4.80 4.40 4.00

Stahleber-Schnür- und -Knopfstiefel 31-35 27-30 25 u. 26 23-29

4.00 3.60 2.80 2.40

Kinder-Stiefel in Boxcalf, schwarz u. braun  
Chevreau, in enormer Auswahl billig.

Damen-Boxcalf-Schnürstiefel 6.50  
sehr beliebter Straßentiefel

Damen-Gelloß-Schnürstiefel 7.50  
elegante schlanke Form

Prima Chevreau-Schnürstiefel 8.50  
in vielen Ausführungen, mit amer.  
und hob. Absatz, Lacklappen, Derby

Damen-Prima-Chevreau- und 10.50  
Boxcalf-Schnürstiefel, Lack-  
lappen, Derby, Rahmen genäht,  
sehr preiswert

Braune Chevreau-Schnürstiefel 7.50  
moderne breite Form, Lacklappen

Braune echt Chevreau-Schnür- 8.50  
stiefel, schlanke Form, hoher Abs.

Damen-Schnürstiefel, Original- 10.50  
Goodepar-Breit Ausnahmepreis

Pantoffel . . . . . von 40 Pf. an

Segeltuch-Schuhe

Lasting-Schuhe



## Son heute an verlaufe eine vollständige Wirtschaft

Bestehend aus: Kleider-  
schrank, Bettsofa, Pfeiler-  
schrank, Spiegel m. geschl.  
Glas, Sofa, Tisch, hochlein.  
Sofa, Westfließen u. Draht-  
matratze, Küchenschrank,  
Küchenschrank, Küchensch.  
Stuhl usw. für nur

250 Mk.

## Magdeburger Möbel-Magazin Georgenstraße 8.

Kein Laden! Kein Schaufenster!  
Bitte besonders a. Firma  
und Hausnummer

8  
2. Gang rechts von der  
Kutschstraße  
an achten! 3805

Die allerersten mar-  
tinierten Festtage mit ff. Säbner-  
saure sowie feinste Sand-  
u. Gaudschlachter-Wirtschaften  
empfiehlt A. Busse, Bene-  
diktische Straße 4a. 3798

**Friedrich Meyer** Neustadt  
Lübcker Str. 22.  
**Zum Umzug!**

Schleiergardinen weiß und creme Wtr.	0.50 bis 1.20
Schleiergardinen abgepaßt, wß. u. creme	0.30 bis 0.65
Tuch-Webergardinen reich bestickt	3.50 bis 8.00
Zugrouleustoffe weiß . . . Wtr.	36 45 54 60 3
Zugrouleustoffe goldgelb Körper . . . Wtr.	54 63 3
Erststall-Bändchen-Kanten . . . Wtr.	60 bis 1.25
Bändchen-Stores reiche Auswahl . . .	5.50 bis 10.00

## Konfirmations- und Jugendweihkarten

in großer Auswahl  
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Riepen, Wandbilder,  
Spiegel, Regulatoren, Betten,  
Harmonikas, Geigen, 1 Meiß-  
zeug, 1 Paar Krücken, Foppen,  
gute Klänge, Nähmaschinen,  
Schuhe von den Auktionen billigst  
Pfundhaus 4087

**Max Haacke**  
18 Kronenweg 18

Spottbillig! Heute und fol-  
gende Tage verk.  
ein. groß. Post. best. Damen- u.  
Kinderstiefel, schwarz u. farbig.  
Heinr. Gaecke, Tischlerstr. 27.

Wegen  
vollständ. Aufgabe  
meiner 3794  
**Schuhwaren**  
verlaufe  
zu sehr billigen Preisen  
**J. Aderholz**  
Kaiserstraße 101  
neben der „Kaiserkasse“.

## Buchdruck-Maschinenmeister-Gesuch.

Für Magdeburg wird in dauernde Stellung ein erfahrener  
Buchdrucker gesucht. Derselbe muß vor allem im Druck-  
kataloge (Autotypie) vorzügliches leisten, im  
Blattendruck bewandert sein und mit großformatigen Schnellpressen  
umgehen können.  
Nur wirklich selbständige, exakte Arbeiter, denen an  
angenehmer, dauernder Stellung liegt, wollen ihre Adresse nebst  
Angabe der Gehaltsansprüche unter V. 4049 an die Expedition  
dieses Blattes einschicken, damit persönliche Vorstellung und Vor-  
legung von Mustern erfolgen kann.

## Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den  
billigsten Preisen empfiehlt 3732

**Joseph Kullmann** vormals Röder & Drabant  
Jakobstraße Nr. 25.

Reißzeuge  
fertig billigt an 1815  
empfiehlt Buchhandl. Volksstimme. Ww. N. Frey, Wittigstr. 5.

## Särge

in all. Holzarten  
u. Größ. hält stets  
großes Lager u.  
fertigt a. Bestell.  
Tischlermeister Carl Richter,  
Buckau, Grusonstr. 7a.

## Zweitausend Tafeln Schokolade werden verschenkt!!

Heute und morgen  
**Ausnahme-Tage**  
für  
**oTÖ und Pflanzen-oTÖ**  
Margarine  
Toepfers vorzüglicher Butterersatz.

oTÖ die altbewährte Sorte . . . . . das Pfund 90 Pfg.  
Pflanzen-oTÖ die neue Sorte . . . . . das Pfund 95 Pfg.  
Außerdem auf jedes Pfund zwei Tafeln Schokolade  
**umsonst.**

Nun, verehrte Hausfrauen, bitte probieren und konstatieren, wer den  
besten Butter-Ersatz liefert.

# Otto Toepfer

Butterhandlung „Zu den drei Kronen“.  
Verkaufsstellen für oTÖ:  
Breiteweg 226. — Alter Markt 32. — Große Diesdorfer Straße 217.  
NB. Schokoladen-Zugaben nur so lange, wie die 2000 Tafeln reichen. 3539

# Schultaschen

in denkbar größter Auswahl  
von 48 Pf. an

**Hugo Nehab**  
2 Johannisbergstrasse 2.




# Sonnabend Extra-Angebot

**Für Kinder**  
Sämtlich auf Rollen, weiß lackiert

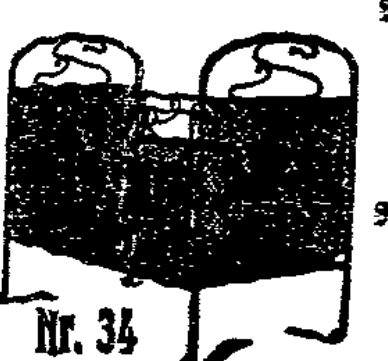
**Nr. 30**  
Größe 55x110 . . . 6.75  
Größe 60x120 . . . 8.00

**Nr. 32**  
mit Spiralfeder-Matr. Größe 70x140 . . . 12.00  
Größe 63x125 . . . 10.50




**Nr. 34**  
mit Spiralfeder-Matr., Seitenteile dopp. abschlagbar Größe 70x140 . . . 17.00  
Größe 70x125 . . . 15.25

**Nr. 36**  
mit Spiralfeder-Matr. und Messing-Andspfen, Seitenteile doppelt abschlagbar Größe 70x140 . . . 18.50  
Größe 65x125 . . . 17.00




**Nr. 39**  
mit Spiralfeder-Matratze u. Messing-Andspfen, Seitenteile doppelt abschlagbar, Größe 70x140 . . . 22.00

**Nr. 42**  
m. Spiralfeder-Matratze, Messing-Andspfen, Seitenteile doppelt abschlagbar, Größe 70x140 . . . 24.00



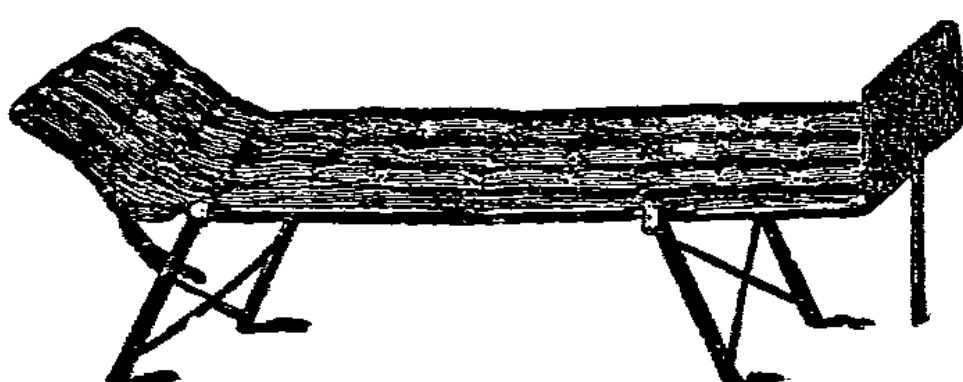
**Nr. 44**  
mit Spiralfeder-Matratze, Kopf- und Fußende m. Messing-Andspfen, Seitenteile doppelt abschlagbar Größe 70x140 . . . 28.50



# H. Lublin

## Eisen-Betten

- Nr. 1 mit 8 Bandeisen-Gurten, braun lackiert, Größe ca. 80x190 . . . 4.50
- Nr. 2 mit 2 Bandeisen längs und 8 Quergurten, braun lackiert, Größe ca. 80x190 . . . 5.50
- Nr. 3 mit doppeltem Spiralfederboden (wie Abbildung) und Kopferhöhung, braun lackiert, Größe ca. 80x190 . . . 7.50
- Nr. 3a wie Nr. 3, extra stark, Gasrohrbügel, mit Rollen, Größe ca. 80x190 . . . 10.50



## Polster-Betten

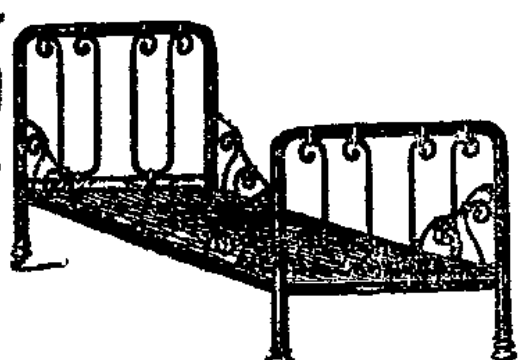
- Nr. 75 mit Holzwool-Polsterung, bedrucktem Jute-Bezug (Perle), Gestell goldbronziert, zusammenlegbar, Größe 78x186 . . . 6.00
- Nr. 76 dasselbe mit Kopf u. Fußstützen, Größe 78x186 . . . 7.25
- Nr. 77 dasselbe wie 75, mit Zahnstange und Spiralfederboden, Größe 78x186 . . . 8.25
- Nr. 78 mit Seegras-Polsterung, gestreiftem Dreifachbezug, Gestell goldbronziert, zusammenlegbar, mit Zahnstange und Spiralfederboden, Größe 78x186 . . . 10.00
- Nr. 80 mit Seegras-Polsterung, gestreiftem Dreifachbezug und 9 Sprungfedern, Größe 78x186 . . . 12.50

# Eisen-Betten

**Für Erwachsene**  
Sämtl. auf Rollen, schwarz od. weiß lackiert

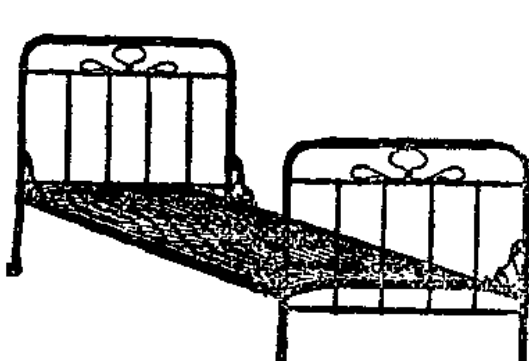
**Nr. 10** mit Patent-Matratze Größe 80x190 . . . 18.50

**Nr. 17** mit Patent-Matratze Größe 80x190 . . . 19.00  
Größe 90x190 . . . 20.50



**Nr. 12** mit Patent-Matratze Größe 90x190 . . . 21.00

**Nr. 18** mit Patent-Matratze und Messing-Andspfen Größe 90x190 . . . 25.00



**Nr. 14** mit Patent-Matratze Kopf- und Fußende mit Messingstangen und -Andspfen Größe 90x190 . . . 28.50

**Nr. 15** mit Patent-Matratze und Messing-Verzierung Größe 92x192 . . . 31.00



**Nr. 16** mit Patent-Matratze, sehr eleg. u. 33 mm Stahlrohr Größe 96x196 . . . 36.00



<b>Polster-Matratten</b>	aus Jute-Leinen mit Seegrasfüllung	3.25	3.75	4.50	aus Jute-Leinen mit Seegrasfüllung	5.25	6.00
	aus Drell-Bezug mit Seegrasfüllung	4.75	5.25		aus Drell-Bezug mit Seegrasfüllung	7.25	8.50
	aus Drell-Bezug mit Afrikaerfüllung	7.75			aus Drell-Bezug mit Afrikaerfüllung	10.50	12.00 13.50

Wir bitten unsere Leser, bei Einkäufen sich auf die Inserate der „Volksstimme“ beziehen zu wollen.

# Petzon's Schuh-Occasionen

bringen aussergewöhnlich billige Angebote!

— Jedes Kind erhält ein Geschenk! —

Besten Schuh-Occasionen bieten eine so schöne Gelegenheit, sich mit gutem, preisbilligen Schuhwerk zu versehen, das niemand diese Gelegenheit unberührt vorübergehen lassen sollte. — Die Auswahl in Qualität und Preis ist so groß, so daß allen Wünschen entgegenkommen werden kann.

**Für Kinder:**

Kinder-Lockspangen	18-22	60
Kinder-Chevrot-Schnürstiefel	18-22	125
Kinder-Leder-Sandalen	21-25 1.35 27-30 1.40	125
Schwarze und farbige Kinderschuhe	mit oder ohne Schnürung, mit Absatz	175
Echt modisches Chevreau- u. Chevrot-Schnürstiefel	21-25 4.25 27-30 3.75 35 x 2	225
Chevrot-Schnürstiefel, Sandale, elegante Ausführung	21-25 1.75 27-30 1.25 35 x 2	350

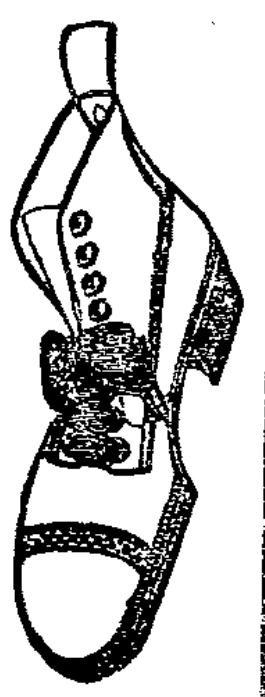
**Für Damen:**

Damen-Raffeder-Schnürstiefel	schöne Ausführung	390
Damen-Rind-Box-Schnürstiefel	schöne Ausführung	425
Damen-Chevreau-Chevreau-Schnürstiefel, Lacktülle	elegante moderne Ausführung	475
Damen-Bonaria-Schnürstiefel, mit oder ohne Lacktülle, elegante Ausführung		550
Damen-Schnürstiefel, modernste, echt Chevreau, mit oder ohne Lacktülle	6.25 5.50	490
Kasch-Bonaria-Agrarstiefel, vorzügliche Ausführung, sehr schön	36-38	550

Früher Kronprinzenstrasse 3

**Für Herren:**

Ein kleiner Bosten Herren-Chevrot-Schnürstiefel leicht beschädigt	jetzt	300
Herrn-Wichleder-Schnür- und Schnallenstiefel	4.25	390
Herrn-Chevrot-Schnürstiefel	moderne Formen	490
Herrn-Chrom-Chevreau-Schnürstiefel	Lacktülle, elegante Form	525
Herrn-Boxaria-Schnür- und -Schnallenstiefel	6.25	590
Farbige Herren-Stiefel	elegante moderne Ausführung	7.50 690



Der von Tag zu Tag sich steigende Zuspruch des verehrlichen Publikums ist der beste Beweis für die außergewöhnlich billigen Preise, zu denen ich meine guten, modernen Frühjahrs- u. Sommer-Schuhwaren verkaufe.

**Streng reelle Bedienung!**

Jetzt nur noch **17 Alter Markt 17** Kein Laden! Nur erste Etage!



aber bis heute keine Antwort erhalten! Am Grabe der Märzgefallenen im Friedhof zu Berlin läßt die heilige demokratische Deutschnation am Freitag einen Kranz niederlegen! — Herr Dr. Kramer sprach dann über die Bedeutung des 18. März für die Demokratie. Nachdem er die vorwiegend politischen Zustände geschildert hatte, betonte er, daß diese den heutigen in vieler Beziehung gleichen. Auch 1848 handelte es sich um die Einlösung eines Königsvertrags, um das Ehrenwort eines Hohenzollern, des Königs Friedrich Wilhelm 3., der am 22. Mai 1815 in einem Erlaß dem Volke als Pflicht der Dankbarkeit eine Verzeihung zugesichert hatte. Unwillig hat er, dem die ganzen Freiheitskriege nicht angenehm waren, dies versprochen und nachher — nicht gehalten. Neben schilderte das Verhalten Friedrich Wilhelms 4. vor, während und nach der Revolution, gab einer historischer Ueberblick der bekannten Vorgänge bis zur Diktierung des jetzigen Wahlrechts, das durch eine Scheinreform infolge des jammervollen Verhaltens des Zentrums abgeändert werden soll. Sehe hiergegen ein Volkstum ein, muß das Ziel des allgemeinen Wahlrechts erreicht werden. Die Bürger müssen sich den Arbeitern anschließen. Der Verlauf der Wahlrechtsbewegung hat gezeigt, daß die Straßendemonstrationen gute Dienste geleistet, aufklärend gewirkt haben. Das ganze Volk muß aufgerufen werden. „Bis hierher und nicht weiter.“ muß es der Regierung und den reaktionären Parteien zuzurufen, vor allem bei den nächsten Reichstagswahlen. Das Andenken der am 18. März Gefallenen hält das Bürgerum am besten in Ehren, wenn es kräftig und in jeder Weise für das allgemeine Wahlrecht eintritt. Mit lebhaftem Beifall dankt die Versammlung, die zum Schluß in ein stürmisches Hoch auf das Reichstags-Wahlrecht ausbricht.

— **Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten.** Genehmigt wird 1. die Uebertragung der Stelle des ersten Assistenten im städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamt an den bisherigen zweiten Assistenten Artur Gottfried unter seiner Anstellung als Beamter auf Kündigung; 2. der Vergleich mit der Landgemeinde Bennedebach wegen des von ihr geforderten Zuschusses zu den Schul- und Armenlasten für das Rechnungsjahr 1906; 3. die Verlängerung der Verträge mit den Bezirksärzten und den Bezirks-Spezialärzten auf die Zeit vom 1. April 1910 bis zum 31. März 1913. Als Arbeitsvermittler der Arbeitsnachweis-Kommission wird der Gastwirt Hermann Hauch, Alter Markt 15, gewählt. Außerdem wurden einige Bezirksvorsteher, Schiedsmänner und Deputationsmitglieder gewählt.

— **In der Sudenburger Maschinenfabrik** legten am Donnerstag die Dreher und Maschinenarbeiter die Arbeit nieder. Die Ursache zu diesem Schritt ist die unbillige Verzehrberechnung durch den Meister Dämlo und die Behandlung, die dieser Mann den Arbeitern zuteil werden ließ. Als einer der Beteiligten wegen der ihm verrechneten 44 Pfg. (im Akkord) mit dem Meister eine Verständigung suchte, wurde der letztere beleidigend und griff kurzerhand zur Entlassung. Für den Arbeiterausschuß, welcher vermitteln wollte, hatte die Betriebsdirektion keine Zeit. Die Metallarbeiter Magdeburgs mögen sich diesen Betrieb merken und dafür sorgen, daß den für ihr Recht streitenden Kollegen der Kampf erleichtert wird.

— **Zum Streik in Joh. Mart. Wagemanns Palmbutterwerken** wird uns berichtet, daß einige im Betriebe verlebene Böttcher und Heizer seinen Aufstoß daran nehmen, die Arbeiter der Streikenden zu verrichten. Auch die Arbeiterinnen werden von Herrn Elbing gezwungen, das gleiche zu tun. Mit aufgestreiften Hemdbärmeln und einer Schürze vor reiner der Betriebsleiter Elbing umher und sucht überall helfend einzugreifen. Aber alle Bemühungen scheitern ihn in der Anschauung beharrt zu haben, daß an einen regelmäßigen Fortgang der Produktion nicht zu denken ist. Statt nun mit den Ausständigen in Verhandlungen zu treten, begibt sich jetzt der Herr persönlich auf die Streikbrecherische. Heute früh ließ er den Knäuel nach seiner Privatwohnung fahren, wo er drei Arbeitswillige herbergen hielt. Diese wurden auf den Wagen geladen, Herr Elbing nahm Platz neben dem Knäuel und in wilder Fahrt ging es nach der Fabrik. Dort angekommen, machte der städtische Herr Elbing klar, daß er es unter seiner Ehre und Würde halte, weiter solche Parteien zu machen und schloß sich den Streikenden an. Daraus ist der Herr natürlich nicht erbaut, um so weniger als die Hausbesitzer keineswegs erschlaffte Arbeiter sind. Herr Elbing hat sich jedoch gelobt, weiter für „Ertrag“ zu sorgen. Die Streikenden sehen dem mit voller Ruhe entgegen. Von der übrigen Arbeitererschaft wird aber erwartet, daß sie Solidarität übt und Herrn Elbing auf seine Streikbrechergeheule die richtige Antwort erteilt.

— **Sein böser Dämon.** Der junge Arbeiter C. R. hatte sich bis zu seinem 20. Jahre gut geföhrt, und seine Eltern hatten ihre Freude an dem fleißigen braven Menschen. Da beging er vor etwa 2 Jahren die Torheit, sich von einer Vermieterin nach der Altmärk schiden zu lassen. Dort lebte er ein 24 Jahre altes Mädchen kennen, das, um in ihrer Heimat der Sittenkontrolle zu entgehen, in den Dienst desselben Bauern geföhrt war, bei dem er arbeitete. Es dauerte nicht lange, so hatte die üppige schwarzhaarige Th. den blonden Jüngling ganz in den Mann ihrer Zigeunertraum gebracht, und eines schönen Sonntagmorgens, als es Lohn gegeben hatte, rüdten die beiden aus und gingen als junges Ehepaar auf Reisen. Bald aber war das Geld zu Ende, und auch das letzte Stück Zeug verkauft. Das freie Leben hatte dem Paare aber gar zu gut gefallen, und sie dachten noch lange nicht daran, wieder ins Arbeitsjoch zu kriechen. Ihr Nachtagsarbeiter fanden sie in den Lauben von Magdeburg und im Wiedererwerb Wufch. Die Ehe diente ihnen nicht nur zum Baden, die Th. wusch auch regelmäßig die Wäsche darin. Die nötigen Lebensmittel verschaffte Th. durch Gelegenheitsarbeit und die Th. durch kleine Diebstähle und — durch ihre Reize. Schließlich verhafteten die Förster die ungeliebten Gäste und dieselben wurden bestraft. Das Gericht sah damals Th. milde an und er wurde bald entlassen. Die Th. erhielt eine längere Strafe, und der Vorsitzende machte damals den jungen Menschen, sich dem bösen Einfluß des Weibes ernstlich zu entziehen, sonst sei er verloren. Th. befolgte anscheinend auch den Rat, suchte Arbeit bei entfernt wohnenden Verwandten und wandelte wieder auf dem Pfad der Jugend. Wenn er aber dachte, es solle so weiter gehen, dann hatte er die Rechnung ohne die Th. gemacht. Als die aus dem Gefängnis entlassen war, ging sie auf die Suche nach ihrem geliebten Th. Sie fand ihn denn auch, und es dauerte gar nicht lange, so zog das Pärchen wieder begabundierend in Parade unther. Allerdings bei Matter Grün wurde nicht mehr logiert, denn es war inzwischen Winter geworden. Nun verschafften sich die beiden vielfach Kost und Logis bei Bekannten und Verwandten gegen keine Ausshilfen. Wenn sie wieder gingen, nahmen sie alles mögliche mit sich, stahlen auch an andern Orten, bis sie jetzt wieder eingekerkert und so auf längere Zeit getrennt wurden.

— **Diebstähle.** Innerhalb der letzten Tage sind aus dem Lagerraum einer früheren Schuhwarenfabrik in der Neustadt 13 Paar Herren- und 12 Paar Damenstiefeln gestohlen; am 16. d. M. nachmittags gegen 7 Uhr aus dem Umkleekabinen einer Fabrik in der Braunschwiger Straße eine blau- und weißpunktirte Niederhose; in der Nacht zum 17. vom Hofe des Grundstücks Reustädter Straße Nr. 42 ein Fahrrad „Panther“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange mit Ledergriffen; am 17. in der Zeit von 7 bis 8 Uhr nachmittags in einer Wohnung in der Wallstraße aus einer Handtasche ein Klappportemonnaie aus Profibilleder, enthaltend 94 Mark, darunter 50 Mark in Gold. Der Dieb ist der Arbeitslose Franz J., der erst am Donnerstag vom Jugendgerichtshof wegen zweier Straftaten mit einem Verweise bestraft worden ist. — Aus einer Schankwirtschaft am Breiten Weg ist am Donnerstag in der Zeit von 10 bis 11 Uhr nachmittags ein grün gestreifter Sommerüberzieher mit Kameleauschlägen, grünbraunem Futter und dem Monogramm „M. S.“ gestohlen worden. — Das, wie berichtet, am 12. d. M., nachmittags, aus dem Furt des Hauses Breiter Weg 89 gestohlene Fahrrad ohne Marke und Nummer ist wie nachträglich festgestellt, Marke „Hercules“ und hat die Fahrrahmennummer 27659.

— **Gegen das Nahrungsmittelgesetz.** Der Erdmännhändler Walter Brüggemann hier kauft einen Esfiggkeil ein, von dem er genau weiß, daß er ohne Weinmische hergestellt ist, trotzdem verkaufte er ihn als Weineffig. In einem Falle beschwerte er noch extra auf Weizgen des Kunden, die Ware sei Weineffig. Das Gericht erkannte wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz auf 80 Mark Geldstrafe.

— **300 Mark Belohnung.** Nach einem Aufruf des Untersuchungsrichters bei dem Landgericht in Elberfeld ist in der Nacht zum 31. Januar d. J. auf der Landstraße bei Radevormwald, Kreis Neuenrade in der Rheinprovinz, ein Kroat erschossen worden. Der Täter ist der Kroat Arbeiter Mile Medic, zu Dölsberg, Kreis Sapat, geboren, der sich auch Luka Bojnowic nennt und sofort nach der Tat flüchtig geworden ist. M. ist anscheinend 22 Jahre alt, 1,82 Meter groß, kräftig, hat dieses blonde Haar, Anflug von blondem Schnurrbart, längliches Gesicht, niedrige Stirn, blaugraue Augen, dicke Nase, durchlöcherige Ohren, breites Kinn mit Gräbchen, auf der linken Wade eine vier bis fünf Zentimeter lange Brandwunde und noch viele Brandnarben auf der Brust, spricht kroatisch, deutsch und italienisch. Er führt eine türkische Mütze (rot mit schwarzen Wulstungen) bei sich. Auf die Ermittlung und Ergreifung des Medic ist eine Belohnung bis zu 300 Mark ausgesetzt worden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet der oben erwähnte Untersuchungsrichter zu den Adressen 10 J. 115/10; auch die hiesige Kriminalpolizei nimmt solche entgegen.

— **Hilflos aufgefunden.** Am Donnerstag nachmittags gegen 12 1/2 Uhr wurde der wohnungslose Schneider L. in krankem und hilflosem Zustand in der Königstraße vorgefunden und auf Veranlassung eines Schupmanns mittels Sanitätswagens der altstädtischen Krankenanstalt zugeführt.

— **Von der Feuerwehr.** Am Freitag mittag gegen 12 Uhr brach in dem partiere gelegenen Kistenlageraum der Firma König u. Co., Abendstraße 1, ein Feuer aus. Die Wache Neustadt war alsbald zur Stelle und griff den Brandherd, der sich bereits auf mehrere Räume ausgebreitet hatte, mit zwei Strahlrohren an. Nach kurzer Zeit war der Brand lokalisiert und gelöscht. Um 1 Uhr konnte die Wache wieder abziehen. Entstehungsurache war anscheinend ein etwas überheizter Ofen, der sich im Lagerraum befand.

### Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

\* **Stadttheater.** Der Direktion ist es gelungen, Anna Schramm für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen. Das Gastspiel findet am Donnerstag den 24. März statt, und zwar in „Mitter Töbele“ und „Das erste Mittageffen“. Puccinis Oper „Tosca“, deren Erstaufführung von allen hiesigen Bühnen ausnahmslos als künstlerische Großtat gefeiert worden ist, wird am Freitag zum erstenmal wiederholt. Die Titelpartie singt Frau Elb. In den Gesangsvorträgen im Konzertsaal von „Robert und Bertram“ werden am Sonnabend die Damen Gütheim-Pönsgen und Jacobs und die Herren Riering und Seebach mitwirken.

\* **Konzert im „Luisenpark.“** Auf das am Sonnabend den 19. d. M. im „Luisenpark“ stattfindende Konzert des Michaelschen Solo-Quartetts aus Leipzig machen wir nochmals aufmerksam. Das Quartett ist Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes, sein Dirigent ist zugleich Dirigent der großen Arbeitergesangsvereine in Leipzig. Den Besuchern des lehrreichen Partietages werden die prachtvollen Leistungen des Quartetts noch gut in Erinnerung sein. Jedenfalls darf gesagt werden, daß die künstlerisch vollkommenen Leistungen des Quartetts zurzeit von keinem andern Arbeiter-Sängerkorps übertroffen werden können, das Quartett genießt daher einen wohlverdienten Ruf. Auch die Freunde eines gefunden Humors werden bei dem Konzert auf ihre Rechnung kommen. Hoffentlich werden die Arbeiter-Sänger von Magdeburg die Gelegenheit nicht veräumen, um die Leistungen des Quartetts kennen zu lernen.

\* **Wilhelm-Theater.** Das nächste Benefiz ist das letzte in dieser Saison und findet am kommenden Dienstag für die Sängerin Fräulein Mia Wam statt. Zur Aufführung kommt zum letzten Male in dieser Spielzeit „Die lustige Witwe“, Maxime Gnanon's Komödie wie bereits angekündigt, zum erstenmal eine Johann Strauß'sche Operette, nämlich zur Aufführung. Direktor Norbert hat das Werk wieder persönlich inszeniert, und zwar nach der Wiener Original-Einrichtung.

\* **Fürstenthheater.** Am Freitag ist Ehrenabend für Paula Lipart. Zur Aufführung gelangt: „Mädchen aus dem Volke“, ein Volksdrama in zwei Akten. Hierzu geht ein reichhaltiger Spezialitätenprogramm in Szene. Die Vorzugskarten gelten und sind gratis in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

\* **Alhambra.** Das neue Programm bringt wiederum neue hier noch nicht gezeigte Fikms. Mit dramatischen und humoristischen Bildern wechseln Naturansichten ab. Es gelangen zur Vorführung die Kergensfabrikation, In den Karpaten. Beide sind sehr interessant. Wie üblich ist der Humor reichhaltig vertreten, und zwar in Karls Karo, Die Rache des Stadtreisenden, Gregorie geht zur Schule, Fortschritte der Wissenschaft im Jahre 2000 usw.

## Letzte Nachrichten.

Am Friedhof der Märzgefallenen.

Spb. Berlin, 18. März. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der Friedhof der Märzgefallenen ist heute das Ziel großer Volksmengen. Die Zahl der Herbeiströmenden ist weit größer als in den Vorjahren. Schon am 8 Uhr morgens war der Andrang so stark, daß die langen Reihen der Besucher nur schrittweise vorwärts kommen konnten. Alle Plätze auf dem Friedhof sind mit Kränzen belegt. Bis 10 Uhr waren schon 200 Kränze niedergelegt. Alle freien Gewerkschaften, die Kirch- und Dandervischen, freimüthige Bezirksvereine, die Demokraten und die Anarchisten sind vertreten. Außerdem haben die Generalkommission, der Parteivorstand, die „Vorwärts“-Redaktion und zahlreiche Fabriken in Berlin und der Umgegend Kränze niederlegen lassen. Die Polizei hält ein riesenhaftes Aufgebot von Schutzleuten auf dem Friedhof und in den benachbarten Straßen bereit. Am Eingang zum Friedhof waltet ein polizeilicher Zensor seines Amtes. Widmungen, die ihn nicht gefallen, werden einfach abgerissen oder abgeknippt. In dem Zugang steht eine dicke Schutzmannskette. Auf dem Hofe des Hauses Landsberger Straße 5 ist ein Heerlager der Polizei eingerichtet. 25 berittene Schenkler sind zur Attacke bereit. Bis jetzt gab es nichts zum Einschreiten. Daß die Polizei zum rücksichtslosen Vorgehen bereit ist, dafür sprechen alle Anzeichen. Harmlose Passanten werden mit fortgesetzten Aufforderungen weiter zu gehen belästigt. Jeder Aufenthalt wird streng verboten.

Ab. Berlin, 18. März. Auf dem Friedhof der Märzgefallenen wurden unter großem Andrang viele Kränze niedergelegt. Ihre Zahl betrug bis heute morgen 9 Uhr 208. Von den Schenkern, die vielfach auf das Wahlrecht bezügliche Zuschriften enthielten, sind bisher 23 von der Polizei beschlagnahmt worden. Unter den durchweg großer und schöner als sonst auszufallenden Kränzen befand sich auch eine von den Arbeitern der Staatswerkstätten in Spandau, von der ebenfalls die Schleife abgeknippt wurde.

**Fürs Hofrasen ins Gefängnis!**  
Spb. Berlin, 18. März. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Zwei Schuhmacher, die bei der Wahlrecht demondration Hofrasen ausgebracht hatten, waren mit einem polizeilichen Strafmandat über 2 Wochen Haft bestraft worden. Auf ihre Berufung erkannte das Schöffengericht auf je 10 Mark Geldstrafe. In Striegau erhielt ein Wahlrecht demondrant fürs Podest ein Strafmandat, das gleich auf 3 Wochen Haft lautete. Er wird natürlich richterliche Entscheidung herbeiführen.

Ab. Berlin, 18. März. (Eig. Draht. b. „Volksst.“) Heute nacht gegen 1 Uhr zog eine mehrere hundert Mann starke Menge vom Spittelmarkt nach der Leipziger Straße. Sie brachte Hofrasen auf das Wahlrecht aus. Als sie Miene machte, in die Wilhelmstraße und vor das Reichskanzlerpalais zu gehen, eilten Schutzleute herbei und sperrten die Straße ab. Die Menge zog nach dem Leipziger Platz weiter. In Zusammenstößen kam es nicht.

Berlin, 18. März. Die für gestern in der Stadtverordneten-Versammlung erwartete Polizeidebatte wurde vertagt. — In Zielprotektionen gestern die Sozialdemokraten in drei Versammlungen, die gleich nach Arbeitschluss stattfanden, gegen die Polizeiataken vom Dienstag. Nach Schluß der Versammlungen gingen die Teilnehmer auseinander, ohne daß die Polizei sich einmischte.

Ab. Glogau, 18. März. (Eig. Draht. ber. „Volksst.“) Drei in der Hartsteinfabrik von Giltten in Schwusen beschäftigte Arbeiter wurden heute morgen durch Kohlenoxydgas vergiftet aufgefunden. Einer war tot, zwei konnten ins Leben zurückgerufen werden.

Ab. Budapest, 18. März. Der Hausdiener Joseph Matanics stieg in betrunkenem Zustande über den Zaun des Johannes-Hospitals, wo seine von ihm getrennt lebende Frau als Pflegerin angestellt ist. Er drang in eines der Krankenzimmer ein, schlug seine Frau zu Boden und riß ihr ein Ohr ab. Unter den Kranken entstand eine fürchterliche Panik. Es gelang schließlich einigen Kranken, den Attentäter unschädlich zu machen und ihn der Polizei zu übergeben.

\* Haag, 18. März. Nachdem die Rechte gestern in der Kammer den Vorschlag abgelehnt hatte, die Diskussion der Regierungsvorlage betreffend die sozialen Versicherungen wieder zu eröffnen, begann der Sozialist Schaper die Diskussion, indem er die Abstimmung selbst über die unbedeutendsten Artikel der Vorlage verlangte. Hofmann (christlich-historische Partei) mißbilligte diese Diskussion, Schaper erwiderte, da die Rechte beschuldigt habe, die Opposition zu knebeln, so würde diese zeigen, daß sie die Mittel besitze, sich gegen diese Taktik zu verteidigen. Er werde zwar einmal eine Abstimmung verlangen. Die Zeit, welche durch diese Abstimmung verloren gehe, werde nicht die Zeit überleben, welche für die Erweiterungen notwendig gewesen wäre, die die Rechte der Opposition abgeknippt habe. Nach der zwanzigsten Abstimmung bot die Kammer wieder das gewöhnliche Bild.

Ab. New York, 18. März. Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich bei den Fällen des Niagara. Arbeiter, die in der Nähe des Stromes arbeiteten, sahen, daß ein Boot mit zwei Insassen, die sich miteinander schlugen, von der Wut gegen die Fälle getrieben wurde. Als das Boot plötzlich sehr schnell den Katarakten zuwie, schrien die Arbeiter, um die Insassen des Bootes auf die Gefahr, der sie entgegengingen, aufmerksam zu machen. Diese warfen sich nun mit aller Kraft in die Ruder, um wieder aus dem gefährlichen Strudel zu kommen. Aber es war bereits zu spät; einige Minuten später wurde das Boot über den Felsen hinweggerissen. Die Leichen der beiden Bootinsassen konnten bisher nicht geborgen werden.

Ab. Paris, 18. März. Der Ausschuß der Kammer für die Gerichtsreform hat einen vom Abg. Raynaud beantragten Gesetzentwurf, durch den die weitere Abwicklung der Geschäfte der Liquidatoren der Kongregation angeschlossen und dem Generaldirektor der Domänenverwaltung überwiehen wird, einstimmig angenommen. Danach werden die Liquidatoren nach Inkrafttreten des Gesetzes ihre Tätigkeit einstellen, der Domänenverwaltung unverzüglich ihre Kasse übergeben und binnen drei Monaten den zuständigen Behörden Rechnung legen. Die Regierung hat dem Antrage zugestimmt. — Nach den der Polizei zugegangenen Nachrichten scheint Ducz die veruntreuten Gelder im Ausland untergebracht zu haben, und zwar vor nicht allzu langer Zeit. In Brüssel, London und New York sind diesbezügliche Nachforschungen angestellt worden.

Ab. Petersburg, 18. März. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Beim Großen Berge an der finnlandschen Küste wurden 50 Fischer, die auf einer Eisbohle ihrem Gewerbe nachgingen, ins Meer getrieben. Sie verschwand in der Dunkelheit. Bisher hat man keine Spur von ihnen.

Ab. London, 18. März. In Hull wurde ein Angehöriger der Marine namens John Carmichael verhaftet, dem nachgewiesen werden konnte, daß er sich fünfmal hintereinander verheiratet hatte. Im Jahre 1893 war er in Delfa, 1897 in London, 1898 in Epwors. Im letzten Jahre verheiratete er sich in Hammermith und in diesem Jahre in Hull. Trotzdem er sich nun immer wieder verheiratete, legte er die Korrespondenzen mit seinen früheren Frauen fort. Durch einen Zufall kam die Sache an den Tag und alle fünf betrogenen Frauen erhoben Klage gegen ihn.

### Bereins-Kalender.

- Zentralverband der Wirtcher. Sonnabend den 19. März, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei D. Klein, Jaglosberg 9. 1247
- Gesangverein Gemüthlichkeit (Gemüthlicher Chor). Vorstandssitzung am Sonnabend den 19. März, abends 9 Uhr. 1249
- Fernstudien. Arbeiter-Radsportverein. Zu Sonnabend den 19. März, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung. — Freitag abend Vorstandssitzung. 1239
- Oberstedt. Männer-Turnverein Freiheit. Zu Sonnabend den 19. März, Versammlung bei Frohne. 1245
- Weiterhüfen. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 19. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Deutschen Haus“. 1246
- Neuhaldensleben. Komitee zur Kaiserfeier. Sitzung am Dienstag den 22. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Herzog. 1246
- Schönebeck. Deutscher Holzarbeiter-Verein. Zu Sonnabend den 19. März, Versammlung in Groß-Salze (Stadt Pamburg). 1244
- Thale. Arbeiter-Gesangverein. Am Sonntag den 20. März, nachm. 3 Uhr, Chorprobe für Frauen und Männer. 1244

### Wettervorherjage.

Sonnabend den 19. März: Unruhig, veränderlich, kühl, Regen oder Schneeschauer.

Hinweis. Heute liegen Prospekt folgender Firma bei: Hoff Seelenfreund für Schönebeck und Umgegend. — Julius Franke für alle Neustadt und Umgegend.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten. Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 12 bei.





Rembrandtform  
mit Roßhaar, m. Blumen-Montüre  
oder Tüll und Seidenbandschleife 10.85

# DAMEN- HÜTE!

EXTRA-PREISE!  
Sonnabend bis Donnerstag



Große moderne Form  
mit voller Taffetgarnitur 8.00

## SEIDEN-BÄNDER

Taffetband	reine Seide, in vielen mod. Farben, ca. 16 cm breit . . . . . Meter	85 <sup>3</sup>
Chinéband	reine Seide, ca. 11 cm breit, in hellen Farben . . . Meter	45 <sup>3</sup>
Chinéband	reine Seide, schwere Qual., ca. 22 cm breit, in aparten Farben Meter	95 <sup>3</sup>
Taffetband	reine Seide, ca. 11 cm breit, in vielen neuen Farben Meter	48 <sup>3</sup>
Taffetband	reine Seide, ca. 11 cm breit, in großem Farb.-Sortim. Meter	72 <sup>3</sup>
Schwarze Straußfeder-Köpfe	1.75 1.25 75	38 <sup>3</sup>
Straußfeder-Amazonen	. . . . . 3.85 2.85	1.85
Moderne Bäffchen und Jabots	in Tüll und Batist . . . . . 85 45	28 <sup>3</sup>
Moderne Jabots	in Tüll und Spitze, aparte Ausführungen . . . . . 2.50 1.95 1.45	1.25



Kleine Glockenform  
starkes modernes Geflecht, mit Ripsband  
oder Samtschleife  
4.50 2.75

## HUT-BLUMEN

Rose	langstielig, mit Laub und Knospe, in vielen Farben . . . . .	25 <sup>3</sup>
Moosröschen	-Pikett, lang gebunden, 24 teil., in vielen Farben	45 <sup>3</sup>
Blüten	-Pikett, hochstehend, mit Laub verbunden . . . . .	45 <sup>3</sup>
Hyazinthen	-Pikett, 48teilig, in diversen Farben . . . . .	65 <sup>3</sup>
Veilchen	-Pikett . . . . .	65 <sup>3</sup>
Flieder	hochstehend, in modernen Farben	95 <sup>3</sup>
Rosen-Pikett	6teilig, mit Laub . . . . .	95 <sup>3</sup>
Mohn	-Pikett mit Seide, groß, 12teilig in roter Farbe . . . . .	1.25
Kornblumen-Pikett	12teilig, mit Laub	95 <sup>3</sup>
Röschen	-Montüre, hochstehend, 18teilig, mit Laub verbunden . . . . .	1.25
Röschen	-Montüre, hochstehend, 24teilig, mit Laub verbunden . . . . .	1.85



Bolero-Toque  
mit Samtband und Knöpfen . . . 5.85



Moderner Sporthut  
aus starkem Geflecht, mit breitem Ripsband,  
englisch garniert . . . . . 2.45 1.95 95<sup>3</sup>

Große Glockenform  
in den neuesten Farben, modernes starkes Geflecht, mit Samtschleife . . . . . 4.95

Große Bretonneform  
hinten aufgeschlagen, moderne Farben . . . . . 5.50

Große Bretonneform  
seitlich aufgeschlagen, modernes starkes Geflecht, mit Samtschleife . . . . . 6.85 5.50

Modernes Toque  
m. Palette u. Knöpfen oder Flügeln garn. 9.50 7.85

Polo-Toque  
Phantasiegeflecht, mit Samtblende, Flügel oder Blumen . . . . . 9.50



Große Glockenform  
seitl. hochgeschlag., in den neuesten Farben, auch weiß, champagne, mit voller Seiden- u. Strohgarnitur 6.95



Große Rembrandtform  
modernes Phantasiegeflecht,  
mit Blüten-Montüre, Band,  
Tüll- und Schleife . . . . . 14.50

Konfirmationsbilder  
in schönen Ausführungen . . . . . 45 24<sup>3</sup>

Konfirmationskarten . . . . . 2 3 5 bis 65<sup>3</sup>

Gesangbücher  
in neuen geschmackvollen Einbänden . . . . . von 1.45 an



Große Rembrandtform  
mit Roßhaargeflecht, m. Samtblende, Tüll u. Straußphantasie 18.50

# Warenhaus Gebr. Barasch